Nr. 469. XXXII. Jahrgang. **Abend-Ausgabe.** Dienstag, 15. September 1903.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

Der Roggenzoll und Rußland.

Aus fachmännischen Kreisen wird uns geschrieben:

Im Laufe des letzten Jahres wurden wiederholt Abordnungen russischer Landwirte und Kaufleute nach den westlichen Staaten gesandt, um an Ort und Stelle die Absatzverhältnisse der russischen Landesprodukte zu studieren. Es haben dann Beratungen unter dem Vorsitz des Herrn v. Witte stattgefunden, in denen erwogen wurde, inwieweit die Regierung ohne Schädigung der heimischen Interessen den inzwischen bekannt gewordenen Wünschen Deutschlands in einem neuen Handelsvertrage entgegenkommen könne. Die Beratungen waren zwar geheim, doch bald wurde bekannt, Herr v. Witte habe in seiner drastischen Weise ihr Ergebnis dahin zusammengefaßt, daß die Zölle, welche Deutschland auf Weizen, Gerste, Hafer legen wolle, Rußland vollständig gleichgültig seien, daß es aber nie einen Vertrag schließen werde, welcher eine Erhöhung des Roggenzolls enthalte. Die Nachricht hat sich wenigstens insoweit bestätigt, als die Vertragsverhandlungen vorläufig vertagt wurden; hauptsächlich wohl, weil Rußland jede Erhöhung des Roggenzolls abgelehnt hat und die deutschen Unterhändler auf ihr bestehen blieben.

Da Rußland doppelt soviel Weizen als Roggen ausführt und seine Ausfuhr in Futtergersten die in Roggen gewöhnlich übertrifft, so befremdet auf den ersten Blick die alleinige Beanstandung der Roggenzollerhöhung. Bei näherer Betrachtung ist sie aber nicht nur verständlich, sondern erscheint für Rußland zur Erhaltung seiner Landwirtschaft hochwichtig.

Weizen, Gerste und Hafer sind Artikel, welche in der ganzen Welt konsumiert werden und überall zu dem Weltmarktpreis zu verwerten sind. Roggen hat nur einen beschränkten Konsum. Die Deutschen, die Skandinavier, die Nordslaven essen vorzugsweise Roggenbrot. Zu Holland ist sein Verbrauch bedeutend zurückgegangen, Kornspiritus wird wenig mehr fabriziert. Westeuropa hat bei seinem stetig steigenden Konsum jährlich an 12 Millionen Tonnen Weizen importiert, ungefähr die Hälfte desselben nimmt England auf, ungefähr die Hälfte liefert Nordamerika. Die Preise, welche England und Nordamerika für Weizen vereinbaren, sind für die Einkäufe und Verkäufe aller anderen Staaten grundlegend.

Für Futtergerste und Hafer vereinbaren Rußland und England als die größten Exporteure und Importeure die Preise, und alle Welt richtet sich nach ihnen. Es ist daher für Rußland ohne jede Bedeutung, welche Zölle das Reich auf diese Getreidearten legt.

Anders liegt der Artikel Roggen. Roggen ist die Hauptfrucht Rußlands und Deutschlands. Das russische Reich baut in guten Jahren am 23 Millionen Tonnen, Deutschland gegen 9 Millionen Tonnen. Rußland führt je nach der Größe der Ernte 2 Millionen Tonnen jährlich aus, Deutschland importiert ungefähr die Hälfte hiervon und exportiert aus seinem Osten bis eine Drittelmillion Tonnen. Es ist der Hauptkäufer und neben Rußland auch der Hauptverkäufer. Der Weltmarktpreis für den Artikel stellt sich in Berlin fest, und unter Abrechnung des deutschen Zolles richtet sich der beschränkte Kreis der Roggen handelnden Märkte nach der Berliner Notierung. Ausnahmen kommen natürlich vor. Doch beweisen diese nur die Regel. In diesem Herbst sind zum Beispiel die russischen Preise höher, als der Export sie im Verhältnis der Berliner Notierungen und der Preise, welche Dänemark und Schweden zahlen, anlegen kann. In gewöhnlichen Jahren wirken die deutschen Preise zurück auf jeden russischen Markt bis tief in das Innere des Landes, bis nach Sibirien hinein.

Man fürchtet in Rußland, daß der Osten Deutschlands bei dem jetzigen geringen Spiritusverbrauch weite Strecken Ackerland, welche er bisher mit Kartoffeln bebaut, in Zukunft nach Erhöhung des Zolles auf 50 Mark mit Roggen bestellen wird. Infolge des Mehranbaues könnte dann der deutsche Osten große Mengen Roggen bei der hohen Ausfuhrvergütung, welche die Einfuhrscheine gewähren, zu sehr billigen Preisen nach den ihm günstig gelegenen Häfen Dänemarks, Schwedens und Norwegens ausführen und durch die Ausfuhr den Weltmarktpreis noch mehr drücken. Wenn der deutsche Landwirt in den Ostseehäfen für seinen Roggen 125 Mark die Tonne erhält, kann er bestehen. Der deutsche Kaufmann kann bei 50 Mark Zollbonifikation den Roggen in Dänemark und Schweden zu 90 Mark verkaufen. Das entspricht aber einem Preise von 75 Mark für Roggen ab den russischen Häfen und ungefähr 50 bis 55 Mark ab Gutsstelle in Nordrußland und in Sibirien. Dabei könnte natürlich die russische Landwirtschaft nicht mehr bestehen.

Ist diese russische Besorgnis begründet, dann ist der Widerstand zu begreifen, den das russische Reich der Erhöhung des Roggenzolles entgegensetzt.

---

* Die Aehnlichkeit zwischen den Giesebrechtschen Vorschlägen und den Beschlüssen der sächsischen Nationalliberalen zur **Wahlreform in Sachsen** wird immer frappanter. Wie man uns aus Leipzig berichtet, nahm die Generalversammlung des sächsischen nationalliberalen Landesvereins den Antrag des Landesausschusses betreffend Wahlrechtsänderung in folgender modifizierter Fassung an:

Die Reform darf sich nicht auf einige Abänderungen des bestehenden Gesetzes (Dreiklassenwahlrecht. D. Red.) beschränken, sondern muß das gesamte Wahlrecht von Grund aus, ohne Scheu vor Verfassungsänderungen in freiheitlichem Geiste, umgestalten. (Dieser Passus der Einleitung ist neu hinzugekommen. D. Red.) Insbesondere fordern und vertreten wir:

1. direkte und geheime Wahl (im Ausschußentwurf hieß es noch „aber ohne Census". D. Red.)

2. neue Einteilung der Wahlkreise unter Beseitigung der Scheidung zwischen städtischen und ländlichen, womöglich mit geographischer Abgrenzung („womöglich bis Abgrenzung" ist Zusatz. D. Red.)

3. Abstufung des Wahlrechts (der Zusatz: „Zur Sicherung des Staates gegen eine Herrschaft der Massen" fiel weg. Die Red.), sei es nach Klassen auf Grund der Einkommensteuer, sei es nach dem Pluralsystem oder durch Verbindung beider. (Der Entwurf lautete hier wesentlich unbestimmter, hatte aber den sehr beachtenswerten Zusatz, daß „jede Klasse für sich einen Abgeordneten zu wählen hat". Die Red.)

4. Abänderung der in der Ersten Kammer bestehenden berufsständigen Vertretung nach der gegenwärtigen wirtschaftlichen Bedeutung der verschiedenen Gruppen.

Das sind keineswegs redaktionelle Aenderungen. Die zum Beschluß erhobene Fassung trägt in dem einleitenden Satze ein sehr freiheitliches Gepräge, ist aber im übrigen noch reservierter gehalten als der Ausschußantrag. Die Annahme erfolgte mit großer Mehrheit. Stark in der Minderheit blieb Geheimer Rat Böhmert-Dresden, der bekannte Sozialpolitiker und Führer der linksnationalliberalen Gruppe, der jedes berufsständige und jedes Klassenwahlrecht verwarf, sowie der Antrag Pflug-Zittau, der Wiedereinführung des früheren Wahlrechts von 1868 mit Erhöhung des 3 Mark-Census empfahl.

* Die **Bezirkstagswahlen in Elsaß-Lothringen,** die einen Angriff auf das Bollwerk des reaktionären Landesausschusses bilden sollten, haben, wie uns aus Straßburg geschrieben wird, ein sehr unbefriedigendes Resultat gebracht und vermochten nirgends Bresche zu legen in die eherne Konstruktion des elsaß-lothringischen Notabelnparlamentarismus. Wenn man nach der Ursache dieses betrübenden Resultats fragt, so wird die Lauheit der liberalen Elemente die einzige und richtige Antwort geben. Die mächtige Agitation des Klerikalismus, der in der rührigen „klerikalen Landespartei" seine Centrale besitzt, hält die Tatkraft des Liberalismus in Bann, sodaß den bisherigen Vertretern einer großen Anzahl von Wahlkreisen das Feld ohne Handstreich überlassen wurde. In einzelnen Kreisen war die Organisation der Liberalen zu schwach, um wirksam in die politische Gestaltung durch die Bezirkstagswahlgänge einzugreifen, in anderen drängten sich mit bekannter Energie die Sozialdemokraten hervor, wenn auch greifbare Erfolge dabei nicht erzielt wurden. In Straßburg hat, wie schon telegraphisch gemeldet, eine Nachwahl stattzufinden. Die höchste Stimmenzahl vereinigte der sozialistische Kandidat auf sich, was seine Ursache mit in der lokalen Lage des Südkantons haben dürfte. Der bisherige Vertreter des Kantons, der von der Mittelstandspartei, dem Centrumsverein und dem rechtsliberalen Bürgerverein unterstützt wurde, erhielt 230 Stimmen mehr als der demokratische Kandidat, welchem die Liberalen beisprangen. Das Resultat der Nachwahl in Straßburg steht so ziemlich fest, der Sozialdemokrat siegt, während die übrigen Parteien vielleicht ganz vom Kampfe abstehen.

---

* Die **Abwanderung der arbeitenden Bevölkerung** in Deutschland von einem Landesteil in den anderen hat im letzten Jahrzehnt mit dem industriellen Aufschwung und der großen Verringerung der überseeischen Auswanderung einen riesigen Umfang angenommen und zeigt immer noch eine Steigerung. Als Hauptrichtung zeigt sich eine ganz bedeutende Abwanderung von den östlichen nach den westlichen Provinzen und noch mehr aus den ländlichen Bezirken in die Großstädte und in die industriellen Distrikte. Am meisten haben bei dieser Binnenwanderung verloren Schlesien mit 221,000, Ostpreußen mit 210,000 und Posen mit 144,000 Abgewanderten. Der Zustrom vom Westen nach dem Osten erscheint auf den ersten Blick in der Statistik gleichfalls nicht unbedeutend. Der Grund liegt darin, daß Berlin und Hamburg mit ihrem starken Zustrom von Menschen noch zum Gebiet östlich der Elbe gehören. Nimmt man die Ziffern für Berlin und Hamburg aus der Statistik, so tritt die Wanderung nach dem Westen noch viel stärker in Erscheinung. Zwei Provinzen, Ostpreußen und Westpreußen, geben nur Menschen an andere Landesteile ab, während sie von nirgendwo eine Zuwanderung erhalten. Die fünf östlichen preußischen Provinzen haben zusammen mehr als 1,600,000 Menschen an andere Teile des Reiches abgegeben. Die Binnenwanderung ist aber noch bedeutend größer, weil die Wanderungen innerhalb der einzelnen Provinzen und Länder nicht berücksichtigt sind. Die größte Anziehungskraft besitzen Berlin und Hamburg, Berlin hat 800,000 und Hamburg 267,000 Einwohner, die nicht in diesen Städten geboren sind. Von den 9,100,000 Einwohnern, die am 1. Dezember 1900 in den 33 deutschen Großstädten gezählt wurden, waren nur 3,900,000 oder 43,3 Prozent in diesen Städten geboren, die übrigen 5,200,000 Einwohner, 56,7 Prozent, waren Zugezogene. Zwei Millionen davon waren aus entfernten Gegenden zugezogen, 2,800,000 aber aus der näheren Umgebung. Im allgemeinen überwiegt bei der Binnenwanderung die männliche Bevölkerung, nur bei dem Zuzug in die Großstädte treten die Frauen stärker hervor, weil hier für Frauen leicht Beschäftigung zu finden ist. Mag diese Binnenwanderung manchmal auch Uebelstände mit sich bringen, insofern, als in den großen Städten zu Zeiten von Krisen zuviel Arbeitslose sich ansammeln, und auch insofern, als die Wohnungsverhältnisse verschlechtert werden, so muß man dagegen berücksichtigen, daß der Ueberschuß an Menschen in den östlichen Provinzen früher mehr nach überseeischen Gebieten ausgewandert ist und dadurch der deutschen Volkswirtschaft ganz verloren ging. Die Binnenwanderung kann zu einem sehr nützlichen Faktor in unserem Wirtschaftsleben gemacht werden, wenn durch günstige Handelsverträge für die Industrie genügend Beschäftigung geschaffen und den Wanderarbeitern ein größerer Schutz gewährt wird. Daran aber fehlt es noch nach mancher Richtung hin.

---

* In einer Besprechung der **deutschen Manöver** sagt der Spezialkorrespondent des „Daily Chronicle" über die Kavallerieattacke gegen das zwölfte Korps:

Es ist schwierig, zu sagen, wie der Kampf geendet haben würde, wenn nicht ein neuer und imperialer Faktor auf der Szene erschienen wäre. Dies war keine geringere Person als der Kaiser selbst, der für einen Augenblick seine Rolle als Oberschiedsrichter aufgab, sich selbst an die Spitze der vereinigten Kavalleriedivisionen, die bisher zurückgehalten worden waren, stellte und sich mit voller Gewalt auf die Flanke des zwölften Korps stürzte, das sein Geschick mit vollkommenem Gleichmut entgegen zu nehmen schien. Eine dichte Wolke von

---

Die Seekrankheit.

Von

Dr. Arthur Menzel. [Nachdruck verboten.]

Es ist noch heute eine weit verbreitete Ansicht, daß die Seekrankheit vom Magen aus entstehe, der durch das Hin- und Hergeworfenwerden bei den Schiffsschwankungen das Gefühl der Uebelkeit verursacht. Man rät daher allgemein, eine Seereise mit leerem Magen anzutreten oder doch möglichst wenig auf See zu essen. Es handelt sich hierbei um eine Verwechselung von Ursache und Wirkung, wie wir später sehen werden. Der alte Seemann, der bei seiner ersten Seefahrt seekrank wurde und später nicht mehr, hat noch denselben Magen wie ehedem, und die Schwankungen sind auch noch dieselben geblieben wie am ersten Tag.

Eine andere große Partei, die seefester ist, spottet der Einbildung derer, die seekrank werden. Daraus ergab sich bald die Annahme, daß es sich bei der Seekrankheit nur um Einbildung, um eingebildete Kranke handele. Hier ging man in der Kritik über das Ziel hinaus. Daß eine Einbildung tatsächlich bei der Seekrankheit eine gewisse Rolle spielt, werden wir ebenfalls später sehen.

Von medizinischer Seite wurde unter vielem anderen eines Tages proklamiert, daß die Seekrankheit dadurch entstehe, daß das Gehirn in einen Zustand der Blutleere versetzt werde, und, um die roten Blutkörperchen wieder in das Gehirn zu treiben, empfahl man Brillen mit roten Gläsern, von der Vermutung ausgehend, daß, wenn wir die Welt im rotem Lichte sähen, auch die roten Blutkörperchen nach dem Gehirn in Scharen strömen würden, ergo die Seekrankheit verhindert würde. So geistreich dieser Gedanke war, ist er meines Wissens in der Praxis nie über schüchterne Versuche derer hinausgekommen, die jeden Strohhalm ergreifen. Auf allen meinen großen Seereisen nach den verschiedenen Erdteilen bin ich nur einer einzigen Dame mit roter Brille begegnet, die sie nie aufsetzte. Dabei nahm ich Gelegenheit, mich von der Wirkung der roten Gläser zu überzeugen. Ich wurde seekrank — das einzige Mal in meinem Leben.

Die Seekrankheit tritt durchaus verschieden auf. Ich habe Kapitäne gesprochen, die ihr Leben lang nie seekrank geworden sind, ich habe Reisende gesehen, die es nur bei ihrer ersten Fahrt wurden und dann nicht mehr, wieder andere, die es bei jeder Fahrt von neuem wurden. Es gibt Menschen, die die Seekrankheit in kurzer Zeit überwinden, andere, bei denen sie ununterbrochen andauert. Es gibt solche, die sie schon nahen fühlen, nachdem sie kaum den Fuß auf den ruhig daliegenden Dampfer gesetzt haben, andere, die ihr erst bei bedeutenden Schwankungen zum Opfer fallen. Das weibliche Geschlecht zeigt im allgemeinen eine größere Neigung zur Seekrankheit als das männliche.

Soweit die Erscheinungen. Versuchen wir, sie zu deuten! Wir Menschen sind von Jugend an gewöhnt, beim Stehen, Sitzen, Liegen unter uns festen Boden zu fühlen und unsere Umgebung im Zustande der Ruhe zu sehen. Aus dieser Wahrnehmung des äußeren Ruhezustandes durch unsere Sinneswerkzeuge haben wir eine Vorstellung gewonnen, die Vorstellung vom harmonischen Gleichgewicht der Umgebung.

Nun ist es unser Bestreben vom ersten Gehversuch an, auch unseren Körper im Gleichgewicht zu erhalten, und wir haben im Laufe der Jahre durin eine solche Uebung erlangt, daß wir uns unbewußt in den verschiedensten Lagen und Stellungen halten können, ohne zu fallen. Wir nennen das Gewohnheit. Durch jede Aenderung der Stellung oder Haltung unseres Körpers wird der Schwerpunkt verlagert. Es bedarf daher, um das Gleichgewicht zu erhalten, stets einer neuen vollkommenen Unterstützung des Körpers durch unsere Muskulatur. Diese Arbeit wird von dem Gleichgewichtscentrum geleitet, das wir hauptsächlich im Kleinhirn besitzen, und das unsere Bewegungen kontrolliert und reguliert. Für die Funktion dieses Gleichgewichtscentrums sind nun jene oben genannten drei Faktoren von großer Wichtigkeit:

1. der feste Boden unter unserm Füßen,
2. der Ruhezustand der Umgebung,
3. unsere Vorstellung.

Von der Beschaffenheit dieser drei Komponenten hängt unser Gleichgewichtsgefühl, unser Gleichgewichtsbewußtsein ab. Wird dasselbe intensiv oder andauernd gestört, so tritt eine Reaktion des Gleichgewichtscentrums ein, die je nach der Intensität oder Dauer der Störung verschieden ist. Diese Reaktion ist Schwindelgefühl, Uebelkeit und schließlich Erbrechen.

Ich will in folgendem versuchen, den Effekt jener drei Komponenten auf unser Gleichgewichtscentrum an Beispielen zu erläutern, um dann zu zeigen, welche Bedeutung sie bei der Seekrankheit haben.

Wenn wir uns in einem geschlossenen Fahrstuhl abwärts bewegen, so verlieren wir den Boden unter den Füßen, während wir unsere Umgebung nach wie vor im Zustand der Ruhe sehen. Wenn wir uns in eine Schaukel oder auf ein Karussell setzen, bewegt sich ebenfalls der Boden unter unseren Füßen, außerdem aber fängt die bisher ruhige Umgebung plötzlich an, sich um uns zu drehen. Wenn wir einen Sprung vom Sprungbrett ins Wasser machen, bleiben wir unerschüttert. Wenn aber die Sprungdistanz größer und immer größer wird, wenn wir schließlich von der Brooklyner Brücke in den Eastriver springen, dann werden

Staub verriet die Anwesenheit der Kavallerie, lange bevor sie angriff, aber der Kommandeur der Sachsen schien blind zu sein für Kavallerie. Jedenfalls hätte er, wenn er Lust gehabt hätte, schon 15 Minuten früher das Feuer eröffnen können. Die Attacke wurde mit großem Schneid geritten. Es war ein prachtvolles Schauspiel, diese Tausende von ausgezeichnet berittenen Reitern über die Ebene von Roßbach donnern zu sehen, wie einst ihre Vorfahren in den Tagen Friedrichs des Großen taten. Als Schauspiel war die Attacke außerordentlich schön, aber was Krieg war in den Zeiten Friedrichs des Großen ist es nicht mehr in denen Wilhelms II.

Die Balkanwirren.

In einer höchst unerquicklichen Situation sieht sich das bulgarische Kabinett. Von allen Seiten wird Bulgarien für die Fortdauer des Aufstandes in Macedonien verantwortlich gemacht: Nicht nur die Türkei, auch Rußland und Oesterreich rücken dem Kabinett Petrow mit solchen Beschuldigungen auf den Pelz. Wie uns aus Sofia telegraphiert wird, haben Oesterreich-Ungarn und Rußland eine gemeinsame Note an Bulgarien gesandt, worin dieses für die Fortdauer des Aufstandes verantwortlich gemacht wird. Der österreichisch-ungarische Gesandte in Sofia erhob noch außerdem bei dem bulgarischen Premierminister Vorstellungen; er wies auf die Bildung von Banden in Bulgarien, die Herstellung von Dynamit in Jamboli sowie an anderen Orten und auf die Rührigkeit der Aufständischen längs der Grenze hin und beschuldigte das bulgarische Militär, die Polizei und die Civilbeamten sowie Privatpersonen, mit den Aufständischen zusammenzuwirken. Petrow erwiderte, die bulgarische Regierung besitze keine genügende Truppenmacht, um die aufständischen Banden zu unterdrücken und eine wirksame Grenzsperre durchzuführen. Er meinte, einen Teil der großen türkischen Heeresmacht, die dazu verwandt werde, in Macedonien eine harmlose Bevölkerung auszurotten, würde vielleicht besser zur Verhütung von Grenzüberschreitungen herangezogen werden.

Die neueste türkische Beschwerde bei der bulgarischen Regierung erhebt dieselben Beschuldigungen wie der österreichisch-ungarische Geschäftsträger in Sofia. Der Türkei antwortet Bulgarien freilich aus einer anderen Tonart. Herr Petrow bestreitet einfach die Richtigkeit der wider Bulgarien erhobenen Vorwürfe und gesteht nur zu, daß Bulgaren oder in Bulgarien lebende Macedonier vielleicht einzeln und unbewaffnet die bulgarische Grenze überschritten hätten, was man ihnen nicht verwehren könne. In Banden formiert und bewaffnet seien weder Bulgaren noch Macedonier über die bulgarische Grenze in die Türkei eingetreten.

Wie dem auch sein mag, jedenfalls ist das Verschwinden eines großen Teiles der arbeitenden macedonischen Bevölkerung aus Bulgarien eine Tatsache, die nicht bestritten werden kann. Fruchtverkäufer, Bäcker, Maurer ꝛc., welche Gewerbe bisher fast ausschließlich von Macedoniern besorgt wurden, sind in einer für das Tagesleben empfindlichen Weise aus Bulgarien in großer Anzahl nach der Türkei zurückgekehrt.

Bei der hochgradigen Spannung zwischen Konstantinopel und Sofia ist es doppelt willkommen zu heißen, daß seitens der zunächst beteiligten Großmächte, Rußland und Oesterreich, den beiden feindlichen Völkern keine Zweifel darüber gelassen werden, daß keine von ihnen bei einem bewaffneten Konflikt irgendwelche Aussicht auf Unterstützung von außen her hat. Wie wir hören, hat der russische Minister des Auswärtigen Graf Lamsdorff und der österreichische Graf Goluchowski den Regierungen von Deutschland, England, Frankreich und Italien in einer Cirkularnote vorgeschlagen, an die Türkei und an Bulgarien eine gleichlautende Mitteilung zu richten, worin erklärt wird, daß im Kriegsfalle keine beider Parteien von den Großmächten Hilfe zu erwarten hat, daß ferner das österreichisch-russische Reformprogramm in Kraft bleibt, und der Status quo aufrecht erhalten werden wird.

Wird der Pforte und dem Sofioter Kabinett eine solche Versicherung gegeben, so wäre es für jede von beiden Regierungen vollendeter Wahnsinn, wollten sie einen Krieg vom Zaune brechen. Trotzdem ist es sehr die Frage, ob eine solche Vorstellung etwas nützen würde. Die Pforte schickt sich an, einen Schritt zu tun, der die Gefahr einer Vergrößerung der Wirren und eines Krieges noch näher rückt. Unser Konstantinopeler ‡-Korrespondent sendet uns folgendes Privat-Telegramm:

Zweihundert Griechen aus der Umgegend von Brussa werden morgen auf einen von der Admiralität gestellten Dampfer erwartet. Sie wollen eine Art „heilige Schar" zum Kampf gegen die macedonischen Banden bilden und haben einen dahingehenden Eid geleistet. Anmeldungen anatolischer Griechen, gegen die Bulgaren zu kämpfen, sind in solcher Menge eingetroffen, daß der Sultan bestimmt hat, daß zwei Freiwilligenbataillone aus ihnen formiert werden sollen; sie werden von eigenen Offizieren befehligt werden. Der Patriarch verhält sich dem Ansinnen, hierzu seine offizielle Zustimmung zu geben, bis jetzt zurückhaltend. Man kann gespannt sein, wie die russische Botschaft zu dem unerhörten Schritt der griechischen Untertanen des Sultans sich stellen wird. Wenn diese Leute wirklich zum aktiven Dienst in Macedonien zugelassen werden sollten, würde ein so entsetzlicher Bürgerkrieg entbrennen wie noch nie zuvor.

Wahrscheinlich wird denn auch Rußland gegen dieses Vorhaben der Griechen Einspruch erheben.

* * *

‡ **Konstantinopel,** 15. September. (Privat-Telegramm.) Man konstatiert eine zunehmende Erregung unter der muhammedanischen Bevölkerung, wozu den neuesten Anstoß die advisierte Ankunft eines französischen Geschwaders und das schroffe Vorgehen der Amerikaner gegeben hat.

Nach Nachrichten aus **Jerusalem** wäre es dort zu Ausschreitungen gegen ein russisches Kloster und zur Ermordung der Mönche gekommen.

* * *

‡ **Konstantinopel,** 15. September. (Privat-Telegramm.) Der hiesige bulgarische Gesandte Geschow wurde nach Wien versetzt, um bei den bevorstehenden Monarchenzusammenkünften und Besprechungen über die Gestaltung der Lage auf dem Balkan zugegen sein zu können. Der ehemalige Minister Natschewitsch wird ihn hier vertreten.

ß **London,** 15. September. (Privat-Telegramm.) Die Zeitungen bestätigen heute meine gestrige Meldung von der bevorstehenden Entsendung einer englischen Flotte nach Saloniki. Die englische Geistlichkeit ergreift für die Macedonier Partei, und die Bischöfe von Durham, Hereford, Worcester und Gibraltar haben Briefe an die „Times" geschrieben, in denen sie über türkische Grausamkeiten Klage führen und Englands Intervention verlangen.

‡ **Washington,** 15. September. (Privat-Kabeltelegramm.) Nachdem der amerikanische Admiral Cotton das absolut ehrliche Bemühen der Türken festgestellt hat, die Urheber der Beirutter Unruhen zu bestrafen, und nachdem der nachlässige bisherige Polizeichef abgesetzt worden ist, hat das Staatsdepartement beschlossen, den Hafen nicht anlaufen und keine Entschädigung eintreiben zu lassen. Der gelben Presse ist es dieses Mal mißglückt, eine kriegerische Stimmung gegen die Türkei in Amerika hervorzurufen.

---

* Die gestern im britischen Ministerrat erörterten **Erhebungen über Chamberlains Zollpläne** müssen zu Ungunsten des Kolonialministers ausgefallen sein: Trotz der Heimlichkeit, mit der die Minister ihre Beratungen zu umgeben trachteten, ist doch etwas über ihre Beschlüsse durchgesickert, und daraus läßt sich schließen, daß die Enquete weit hinter den Erwartungen Chamberlains und seiner Freunde zurückgeblieben ist. Allerdings scheint sie auch nicht so ausgefallen zu sein, um Herrn Balfour und die anderen halben und ganzen Anhänger Chamberlains zu bewegen, alle Schutzzollpläne endgültig fallen zu lassen. Unser Londoner ß-Korrespondent sendet uns folgendes Privat-Telegramm:

Für die Wichtigkeit der gestern im Ministerrat gepflogenen Diskussionen spricht die Tatsache, daß dieser gestern nicht geschlossen, sondern auf heute vertagt wurde. Der „Standard" meint allerdings, die heutige Sitzung würde anderen als fiskalischen Dingen und zwar solchen der auswärtigen Politik gewidmet werden, er glaubt zu wissen, daß die Regierung bei dem Entschluß verharrt, keine zollpolitische Neuerung vor den Wahlen eintreten zu lassen. Während des Bestehens des gegenwärtigen Parlaments wird sich die Aktion der Minister auf die Erörterung der Ergebnisse der Enquete, mit anderen Worten auf die Bearbeitung der Wähler beschränken. Der Plan, Vorzugstarife innerhalb des Reiches einzuführen, ist nach dem „Standard" ganz aufgegeben beziehungsweise auf unbestimmte Zeit verschoben und soll keinen Bestandteil der Gesamtpolitik der Regierung bilden. Die Regierung beansprucht jedoch das Recht, Vergeltungszölle gegen solche fremden Mächte in Anwendung zu bringen, deren Tarife ausdrücklich darauf abzielen, den britischen Handel zu behindern oder zu zerstören. Diese Vergeltungszollpolitik ist jedoch nicht nach dem Geschmack verschiedener Kabinettsmitglieder. Trotzdem wird nicht angenommen, daß ihre Opposition die Form eines sofortigen Rücktritts annehmen wird. Eine volle Klärung der Haltung der Regierung wird voraussichtlich erst durch die Rede Balfours in Sheffield erfolgen.

Wir vermuten, daß auch die Rede Balfours in Sheffield eine solche Klärung nicht bringen wird, schon deshalb, weil die Regierung sich über ihre Haltung selbst nicht klar ist. Die Gegensätze im Kabinett, die schon bei der Unterhausdebatte über Chamberlains zollpolitische Zukunftsmusik sich offenbarten, bestehen noch. Von einer einheitlichen Stellungnahme des Kabinetts kann also nicht die Rede sein. Einstweilen haben die Anhänger der Chamberlainschen Ideen sich die Möglichkeit gesichert, in Chamberlains Sinne die Oeffentlichkeit zu bearbeiten; die Gegner der Schutzzollpolitik im Kabinett haben sich, offenbar um eine gerade jetzt sehr gegen das Staatsinteresse verstoßende Kabinettskrise zu vermeiden, dahin schlüssig gemacht, diese Agitation gewähren zu lassen. Zweifellos sind sie überzeugt, daß diese Agitation, der sie ihrerseits selbstverständlich durch eine Gegenagitation ein Paroli biegen werden, fruchtlos bleiben wird. Nach der bisher zu Tage getretenen Stimmung des britischen Volkes ist diese Zuversichtlichkeit, die sonst etwas leichtsinnig erscheinen könnte, wohl gerechtfertigt.

Nach einer anderen Drahtmeldung aus London verlautet dort gerüchtweise, das Kabinett sei zu einem Kompromiß gelangt, wonach die Frage der Handelspolitik einer königlichen Kommission überwiesen werden dürfte. Diese Meldung ist mit der des „Standard" wohl vereinbar.

---

* Die schon mehrerwähnte **Panamerikanische Eisenbahn,** durch die eine Schienenverbindung zwischen Newyork und Buenos-Aires bewirkt werden soll, ist, wie unser Newyorker ‡-Korrespondent uns in Ergänzung früherer Mitteilungen schreibt, am 24. August in Guthrie, der Hauptstadt von Oklahoma, mit einem Aktienkapital von 250,000,000 Dollar inkorporiert worden. Die neue Linie soll von Port Nelson an der Hudson-Bay durch Manitoba und British-Kolumbia führen, die Vereinigten Staaten von Norddakota aus nach Galveston in Texas durchqueren, und dann durch Mexiko, Mittelamerika, Kolumbien, Ecuador, Peru nach Argentinien leiten. Zweiglinien sollen die Verbindung mit Valparaiso und Rio de Janeiro herstellen, während Buenos-Aires als eigentlicher südlicher Endpunkt der Bahn gedacht ist. Aus den Namen der Gründer, die sämtlich im Westen der Vereinigten Staaten wohnen, ist nicht zu entnehmen, wer die eigentlichen Matadore und Hintermänner sind, die für Aufbringung der erforderlichen Milliarde Reichsmark zu sorgen haben. Bekannt ist nur, daß Carnegie sich sehr für das Zustandekommen des Riesenbaues interessiert und ihm voraussichtlich auch seine finanzielle Unterstützung gewähren wird.

---

* Zu den **Unruhen in Tiflis,** von denen wir schon im Depeschenteile des heutigen Morgenblatts berichteten, wird noch gemeldet: Vor vier Tagen überfiel zwischen Schagrian und Belakuwar eine starke Räuberbande drei Grenzreiter, von denen einer getötet und zwei verwundet wurden. An demselben Tage traf eine andere Grenzwache in derselben Gegend mit Viehräubern zusammen, denen sie das geraubte Vieh wieder entriß. Von den Räubern wurden zwei Mann getötet und ihnen außerdem zwei Pferde sowie einige Gewehre und Patronen weggenommen. Die Grenzwache erlitt keine Verluste.

Nach einer weiteren Meldung aus Tiflis fand am 11. d. M. in Kars in der in einer abgelegenen Gasse befindlichen Wohnung eines gewissen Tandojew eine Explosion statt, bei welcher vier Armenier ums Leben kamen, darunter Tandojew selbst; ein amerikanischer Bürger, John Nachikian, welcher vor kurzem eingetroffen war, wurde schwer verwundet und starb bald darauf. Die Explosion erfolgte während der Füllung von Handgranaten durch Nachikian. In der Wohnung wurden 38 kupferne Handgranaten, drei Kapseln mit Knallquecksilber, Glycerin ꝛc. gefunden.

---

* **Kleine politische Nachrichten.** Aus Anlaß der Gemeindewahlen in **Athen** kam es dort gestern Abend im Anschluß an eine Kundgebung zu Straßenunruhen, in deren Verlaufe 14 Personen getötet beziehungsweise verwundet wurden. — Aus **Tanger** wird gemeldet: Mac Lean geht heute auf Urlaub nach London. In einer Unterredung erklärte er, die **marokkanischen Verhältnisse** entwickelten sich günstig, und die Macht des Sultans würde mit jedem Tage größer. Auch brauche man wegen der gemachten Anleihen des Staates keine Befürchtungen zu hegen. Das Land schulde der Regierung noch viele Millionen an Steuern, die der Unruhen wegen noch nicht eingetrieben worden seien. — Wie aus **Newyork** berichtet wird, meldet der Washingtoner Korrespondent des „Newyork Herald", das Marinedepartement werde vom Kongreß die Bewilligung von 100 Millionen Dollars fordern, wovon ein Teil zum Bau von Turbinenaufklärungsschiffen verwendet werden solle.

---

wir unterwegs schwindlig. Zu derselben Gattung der Beispiele gehört die Wasserrutschbahn, ein Sport, der besonders in Amerika gepflegt wird. Von einer bedeutenden Höhe saust ein Kahn auf Schienen mit stark zunehmender Geschwindigkeit in das Wasser hinab, wobei seine Insassen gewöhnlich unter lautem Aufschrei vorübergehend schwindlig werden. Manche Menschen werden schon bei einer Eisenbahnfahrt oder selbst im Wagen seekrank. Auch hier wird der subjektive wie der objektive Ruhezustand gestört, wenn auch in so geringem Grade, daß eine größere Empfindlichkeit des Gleichgewichtsbewußtseins dazu gehört, eine Reaktion auszulösen.

Bei allen diesen Beispielen tritt der dritte Faktor, unsere Vorstellung, mehr oder weniger in Aktion und erhöht unter Umständen das Schwindelgefühl. Es gibt aber auch Fälle, in denen durch die bloße Vorstellung unser Gleichgewichtscentrum gestört und Schwindel und Uebelkeit erzeugt werden kann. Wer einmal in seinem Leben von Kandersteg über die Gemmi nach Leukerbad gegangen ist, wird sich jenes Blicks von der Gemmiwand hinab auf Leukerbad erinnern. Die Bergwand fällt dort beinahe 1000 Meter in das enge Leukertal hinab. Hier schwankt weder der Boden unter den Füßen, noch bewegt sich die Umgebung. Beides befindet sich in vollkommener Ruhe. Nur die Vorstellung davon, daß wir hinabstürzen könnten, irritiert das Gleichgewichtscentrum und verursacht Schwindel. Schon auf einem Kirchturm, ja sogar auf den Dächern der Häuser werden viele Personen von Schwindel befallen.

Auch direkt, ohne Vermittelung unserer Sinneswerkzeuge wie bisher, kann das Gleichgewichtscentrum gestört werden. Ein jeder kennt die Wirkung des übermäßig genossenen Alkohols. Der Alkohol greift direkt auf chemisch-physiologischem Wege des Gleichgewichtscentrum im Kleinhirn an. Der Betrunkene verliert den Boden unter den Füßen, die Außenwelt beginnt zu schwanken, es tritt Schwindelgefühl und Uebelkeit ein, genau in derselben Weise wie beim Seekranken.

Wenden wir uns nun nach diesen Beispielen der Seekrankheit selbst zu. Wir fühlen, daß auf See, genau wie auf der Schaukel, der feste Boden unter unseren Füßen zu schwanken beginnt. Wir sehen, daß sich unsere Umgebung in Bewegung setzt. Dazu gesellt sich die Vorstellung der schwankenden Außenwelt. Die Folge davon ist, daß unser Gleichgewichtscentrum gestört wird und mit Schwindelgefühl und Uebelkeit reagiert.

Wenn wir nun die Beobachtung machen, daß Menschen schon bei ruhiger See seekrank werden, so handelt es sich in diesen Fällen um ein außerordentlich empfindliches Gleichgewichtsbewußtsein. Die Bewegungsvorgänge und Eindrücke der Außenwelt stehen anscheinend in gar keinem Verhältnis zu der übermäßigen Reaktion des Gleichgewichtscentrums. Nur bei einem übermäßig empfindlichen Nervensystem kann durch excentrische Vorstellung, starke Einbildungskraft und lebhafte Phantasie bei geringfügiger Ursache der Effekt der Gleichgewichtsstörung ein so großer sein. Hier spielt also die Einbildung die oben erwähnte Rolle. Die Kranken können sich nicht von dem Gedanken befreien, es könnte wirklich anfangen, zu schwanken, und wir müssen nicht verkennen, daß immerhin leise Schiffsbewegungen auch bei der ruhigsten See wirklich vorhanden sind, die die Mehrzahl der Passagiere nur nicht merkt.

Andererseits sehen wir, daß viele Menschen niemals seekrank werden. Hier handelt es sich um ein großes Auffassungsvermögen unseres Gleichgewichtscentrums, das wir für gewöhnlich erst durch Uebung und Gewohnheit erlangen.

Zwei Beispiele mögen die Macht der Uebung und Gewohnheit auf diesem Gebiet beweisen. Kein Mensch ist im stande, sich auf ein Zweirad zu setzen und sofort zu fahren. Kein Mensch vermag sich auf ein Drahtseil zu stellen und darauf sofort zu stehen. Aber nach einer gewissen Zeit der Uebung behaupten beide das Gleichgewicht gerade so wie das Kind bei seinen ersten Gehversuchen.

Aehnlich verhält es sich mit der Seekrankheit. Von jenem glücklichen Zustand der gänzlichen Indifferenz bis zu den schlimmsten vulkanischen Eruptionen und den bedenklichen Erscheinungen völliger Erschöpfung gibt es eine unendliche Fülle von Uebergangsformen, die je nach der Art des Vorstellungsvermögens, der Phantasie, der Abstraktionskraft, der Reizbarkeit des Nervenappararts, der Widerstands- oder Anpassungsfähigkeit des Gleichgewichtscentrums, der Dauer und Intensität der Schwankungen bei jedem einzelnen Individuum variieren.

Die Seekrankheit ist keine eigentliche Krankheit, keine organische Erkrankung, sondern ein vorübergehender Zustand gestörter Harmonie. Diese Störung kann schließlich so stark werden und so heftige Folgeerscheinungen hervorbringen, daß bei völliger Erschöpfung des Individuums das Leben auf dem Spiel steht.

Die Willenskraft spielt hier meines Dafürhaltens gar keine bestimmende Rolle, denn sie setzt, wenn auch durch impulsiv ablehnendes Verhalten, ein starkes, geistiges Beschäftigen mit der Seekrankheit voraus, und gerade dieser Umstand bewirkt nur einen desto rascheren Eintritt des bekämpften Uebels. Beweisen das doch alle jene Mittel, die der Arzt den Seekranken gibt, und die in der Tat einen guten, wenn auch vorübergehenden Erfolg haben. Alle diese Mittel setzen gerade unsere Empfindlichkeit gegen äußere Eindrücke und weiter unser Bewußtsein herab. Sie beruhigen und schaffen einen Zustand gesteigerter Gleichgültigkeit. Dieselbe Gleichgültigkeit ist es, die kleine Kinder und leicht Betrunkene (wohlgemerkt nur im Anfangsstadium des Rausches) vor der Seekrankheit schützt, und so gilt auch hier der Satz: Kinder und Betrunkene schützt der liebe Gott. Gerade weil sie unbeabsichtigt und unbewußt von der schwankenden Umgebung abstrahieren, weil sie sich weder um die Schwankungen noch um die Seekrankheit kümmern, fallen sie ihr nicht zum Opfer. Werden doch die Kinder schon in der Wiege geschaukelt, ohne seekrank zu werden.

Um die Seekrankheit von vornherein zu verhindern, dafür gibt es ebensowenig ein Mittel, wie für den Radfahrer-aspiranten ein solches je gefunden werden dürfte, das ihn befähigt, sich ohne vorangegangene Uebung auf ein Rad zu setzen und davonzufahren. Unser seelisches Anpassen an einen Zustand andauernder Gleichgewichtsstörung und damit die Ueberwindung der Seekrankheit ist ebenso wie das Erlangen und Erhalten unseres Körpergleichgewichts Sache des Erlernens, der Uebung und der Gewohnheit.

Zum Schluß sei noch der beruhigenden Tatsache Erwähnung getan, daß auch bei Tieren die Seekrankheit in ganz ähnlicher Weise auftritt wie bei den Menschen, was ich zu bestätigen Gelegenheit gehabt habe. Von Buenos Ayres aus hatte ich einst das Vergnügen, eine gemeinschaftliche Reise mit 500 Ochsen und 1000 Schafen nach London zu machen. Von diesen 1500 Reisegefährten starben 6 brüllende und 20 blökende unter allen Zeichen der Seekrankheit.

Quod licet Jovi, licet bovi.

Verein für Sozialpolitik.

(Bericht für das Berliner Tageblatt.)

H. Hamburg, 14. September.

Im Patriotischen Gebäude wurde heute Morgen die Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik, die hier vom 14. bis 16. September tagt, von Herrn Professor Schmoller eröffnet. Nach der Begrüßungsansprache durch Professor Schmoller begrüßte Bürgermeister Dr. Burchard die Versammlung namens des Senats in längerer Rede, in der er die Tätigkeit des Vereins würdigte und mit dem Wunsche schloß, daß die Beratungen der Gesamtheit zum Segen gereichen mögen. Auf diese Ansprache dankte Herr Professor Schmoller, indem er betonte, der Verein sei ganz besonders gern nach Hamburg gekommen.

Ueber den ersten Punkt der Tagesordnung, die Lage der in der Seeschiffahrt beschäftigten Arbeiter, waren die Herren Professor Dr. C. Francke-Berlin und Inspektor Polis-Hamburg als Referenten bestellt. Professor Francke gab einen Ueberblick über die Entwickelung der Seeschiffahrt zu ihrem jetzigen glänzenden Stande. Innerhalb der Gesamtbesatzung tritt infolge des Anwachsens der Dampfschiffahrt das eigentliche seemännische Element mehr und mehr zurück. Innerhalb der Besatzung aber werden die Standesunterschiede immer schärfer betont. Auch die Verschiedenheit der Nationalitäten und der Herkunft ist als wichtiges Element nicht aus den Augen zu lassen. Während auf der einen Seite krasseste Mißzustände herrschen muß, soll auf der anderen Seite auch der nötige Seemannsschutz vorhanden sein. Dafür ist, wenn auch manche Forderungen noch unerfüllt geblieben sind, in Deutschland besser als in anderen Ländern gesorgt, vor allem durch das neue Gesetz über den Seemannsschutz. Im Verfolg gab der Referent eine ausführliche Darlegung der bestehenden Dienstbestimmungen für Seeleute, Strafen 2c. Ueberblickt man zum Schluß die Entwickelung der Schiffahrt in der letzten Zeit, so muß man sagen, daß unbestreitbaren Mängeln große und ebenso unbestreitbare Fortschritte gegenüberstehen. Im ganzen hat die technische und wirtschaftliche Entwickelung der Schiffahrt auch ansehnliche sozialpolitische Vorteile für die Mannschaft mitgebracht, und auch hier marschieren die Riesenbetriebe von der Waterkant an der Spitze. Im wachsenden Konkurrenzkampf wird nur der siegen, der für die besten Schiffe auch die beste Mannschaft hat.

Inspektor Polis ging als Korreferent davon aus, daß das immer stärkere Ueberwiegen der Großschiffahrt über die kleinen Schiffe den Charakter der Bemannung beeinflußt habe. Der Seemann ist nach und nach zum Arbeiter geworden. Noch ungünstiger liegen die Verhältnisse beim Maschinenpersonal, dessen Ersatz nicht mehr aus den Hafenstädten allein genommen und deshalb minderwertig werden mußte. Das Küchen- und Bedienungspersonal, früher verschwindend klein, ist heute ebenso wichtig wie das Decks- und Maschinenpersonal. Mit der Entwickelung der Großschiffahrt setzte auch die soziale Tätigkeit des Staates und der Rheder ein. Mit der Arbeitsleistung der Seeleute an Bord ist die Bemannungsfrage eng verbunden. Nichts läßt darauf schließen, daß die deutschen Schiffe zu wenig bemannt werden. Redner kam dann auf die Seeunfälle 2c. zu sprechen und erwähnte dabei, daß die vermehrte Verwendung wasserdichter Räume auf den Schiffen die Sicherheit beträchtlich erhöhe. Das größte Verdienst aber und das größte Interesse an der Erhöhung der Sicherheit hat die Seeberufsgenossenschaft. Ihr haben die seemännischen Arbeiter die große Verbesserung in den letzten Jahren zu danken, wobei besonders die Einführung der Tiefladelinie auf Grund des bahnbrechenden Vorgehens der Hamburg-Amerika-Linie zu nennen ist. Damit ist ein Werk zum Abschluß gekommen, das hoffentlich seine gute Wirkung auf die soziale Lage der Seeleute nicht verfehlen wird.

In der Nachmittagssitzung wurde die Diskussion fortgeführt. Es nahm zunächst Herr Dr. Heckscher das Wort, um zur Frage der Seeschöffengerichte zu sprechen. Er glaube, es liege nicht nur im Interesse der Seeleute, sondern auch im eigensten Interesse der Rheder, daß diese Frage der Erledigung entgegengeführt werde. Damit werde keine neue Ausnahme geschaffen, sondern der Seemann von einer Ausnahmestellung befreit. Es müsse ermöglicht werden, daß, wenn gegen jemand der Schiffsbesatzung Schuldverdacht vorliege, sofort, wenn das Schiff in einen Hafen komme, Verhandlung stattfinden könne. Jetzt ist der einfache Seemann, um sein Recht bis aufs äußerste durchzufechten, gezwungen, am Lande zu bleiben, er wird also stellungslos. Wenn das Seeschöffengericht durch seine Besetzung die nötigen Kautelen gibt, dann ist dem Seemann eine größere Sicherheit gewährleistet, daß er zu seinem Rechte kommt.

Professor Tönnies betonte, die Kernfrage der Arbeiterfragen innerhalb der Gesellschaftsordnung sei die Lohnfrage. Es ergebe sich, daß die Löhne der Matrosen 2c. heute noch ungefähr auf derselben Höhe stehen wie vor dreißig Jahren. Das beweise, daß die materielle Lage der Seeleute sich wesentlich verschlechtert habe. Was die Logisverhältnisse angehe, so finde besonders im Ostseedienst ein beständiger Ankauf ausländischer Schiffe statt, bei denen auf genügendes Logis nicht gesehen wird. Was die Kost angehe, so sei die mangelhafte Zubereitung der Speisen nicht die einzige Ursache der Klagen, sondern zum Teil auch die Methode des Einkaufs von Proviant durch den unkontrollierten Kapitän.

Dr. Böhmert dankte zunächst der Bremer Handelskammer und den Bremer Rhedern für das große Entgegenkommen, das sie ihm bei seinen Arbeiten für den Verein für Sozialpolitik erwiesen haben.

Erich Salzmann †. Der langjährige frühere politische Redakteur des Berliner Börsen-Courier, Herr Erich Salzmann, ist im 64. Lebensjahre nach monatelangen schweren Leiden gestorben. Die Gediegenheit des Charakters, die Liebenswürdigkeit und Aufrichtigkeit seines Wesens gewannen dem Dahingegangenen unter seinen Kollegen im engeren und weiteren Sinne viele Freunde, und die ernste Pflichttreue, mit der er seinen Beruf auffaßte, sicherte ihm auch die Hochachtung seiner politischen Gegner. Mit Salzmann, der erst im reiferen Alter Journalist geworden, dann aber mit der sprudelnden Lebhaftigkeit, die ihm eigen war, seinen Beruf erfaßte, ist eine markante Persönlichkeit aus der Berliner Publizistik geschieden.

Theaterchronik. Durch Urteil des Landgerichts Berlin I. Ferienciviltammer, vom heutigen Tage ist auf Antrag des Deutschen Theaters dem Schauspieler Herrn Kayßler bei einer Strafe von 200 Mark für jeden Uebertretungsfall untersagt, während der Dauer seines mit dem Deutschen Theater geschlossenen Vertrages auf einer anderen Berliner Bühne aufzutreten. (Danach wird Herrn Kayßler nichts anderes übrig bleiben, als sich für die Dauer seines Vertrages Herrn Dr. Brahm wieder zur Verfügung zu stellen. Dann sollte ihn auch schon die Dankbarkeit für die Reklame verpflichten, die Dr. Brahm ihm durch Preß- und Prozeßnotizen für seine Zukunft macht. D. Red.)

„Der Sturmgeselle Sokrates" von Hermann Sudermann ist die nächste Novität des Lessing-Theaters. Das Stück enthält nur wenige Frauenrollen, dagegen elf größere Männerrollen, die von den Herren Julius Deppe, Georg Engels, Grunwald, Friedrich Kayßler (? Vergl. die obenstehende Notiz! Die Red.), Adolf Klein, Patry, Emanuel Reicher, Franz Schönfeld, Karl Waldow und den neu engagierten Herren Barnowsky und John Bargetzell werden.

Im Residenz-Theater geht am nächsten Sonntag Nachmittag statt des Schwankes „Seine Kammerzofe" das Schauspiel „Winterschlaf" von Max Dreyer in Szene.

Im Sommertheater zu Eisenach hat ein Charakterbild „Der Brettschneider" von Otto Ploecker-Eckardt gefallen. Der Autor spielte selbst die Titelrolle.

Den 18 Passionsspielen in Hörij, die im Laufe dieses Sommers stattgefunden haben, haben rund 18,000 Personen beigewohnt. Die nächsten Aufführungen in Hörij finden im Sommer 1908 statt.

Kleine Mitteilungen. In Wien ist der Katalog der Bibliothek des verstorbenen Geh. Hofrats Wilhelm Lauser, des ehemaligen Chefredakteurs der „Nordd. Allg. Ztg.", erschienen. Im wesentlichen enthält die reiche Büchersammlung wertvolle Werke aus dem Gebiet der Kunstgeschichte, Archäologie und Aesthetik. — Professor Gerhard Janensch in Berlin ist zum Mitgliede des Senats der Akademie der Künste berufen worden. — Der Historienmaler Ernst Stückelberg ist in Basel gestorben.

Er will dann die Effektenversicherung des Seemannes auf Kosten des Rhederes obligatorisch gemacht haben. Was die Unterbringung der Mannschaft angehe, so sei die Lage auf den großen Passagierdampfern statt besser schlechter geworden, und man könne den Rhedern nur empfehlen, hier Remedur zu schaffen. Was die Justiz betreffe, so sei wie für strafrechtliche auch für civilrechtliche Fälle hier eine Aenderung anzustreben. Das Reichsschiffahrtsamt werde voraussichtlich in absehbarer Zeit geschaffen werden, und das sei mit Freuden zu begrüßen.

Der Vorsitzende resumierte das Ergebnis kurz dahin, daß eine Besserung der Lage des Seemanns und die Beihilfe der Seemannsordnung zu dieser Besserung anerkannt worden sei, zugleich aber auch die Richtungen angezeigt seien, nach denen hin noch weitere Besserung zu erfolgen habe.

Sozialdemokratischer Parteitag.

(Bericht für das Berliner Tageblatt.)

III.

Dresden, 14. September.

Die Frage der Mitarbeit von Genossen an nichtsozialdemokratischen Blättern wird jedenfalls alle Schleusen der Beredsamkeit öffnen. Die Genossen Berlin II erklären, die Kundgebung des Parteivorstandes erschöpfe den Gegenstand nicht; die Organisationen sollen je nach Lage des einzelnen Falles entscheiden. Der 12. sächsische Wahlkreis und ebenso 194 Genossen des bezeichneten Berliner Kreises schließen sich dagegen jener Kundgebung an und wünschen, der Parteitag möge diese zu der seinigen machen; Hamburg II verlangt, daß eine feste Norm geschaffen wird, Hamm und Hamburg III, daß zur Mitarbeit an bürgerlichen Zeitungen die Genehmigung des Parteivorstandes einzuholen ist, Hannover XI entschiedene Stellungnahme gegen derart tätige und das Ansehen der Partei schädigende Genossen, Essen zu untersagen, Parteipolemiken in bürgerlichen Blättern zu führen, Berlin IV Stellung zu nehmen gegen derartige Genossen, Stettin hält eine derartige Mitarbeit mit der sozialdemokratischen Ehre nicht vereinbar, aber die Genossen in Bremen wollen wenigstens dann die Mitarbeit erlauben, wenn es sich um wissenschaftliche, fachtechnische oder belletristische Journale handelt, die den Kampf gegen die Sozialdemokratie vermeiden.

In allen diesen Forderungen sehen auch sozialdemokratische Schriftsteller eine starke Beeinträchtigung der persönlichen und geistigen Freiheit. Aus ihren Kreisen hat man darauf hingewiesen, daß es niemand einfallen werde, dem einfachen Arbeiter die Verwertung seiner Arbeitskraft in ähnlicher Weise zu beschränken. Auch der geistige Arbeiter sei vielfach ein Proletarier, und was den einen recht, müsse den anderen billig sein. Ueber diese Auffassung der Frage ist es jedoch selbst unter den geistigen Arbeitern der Partei zu scharfen Auseinandersetzungen gekommen. Man sieht auch hier vielfach jene Mitarbeit an bürgerlichen Zeitschriften fast als Felonie an und dringt auch von dieser Seite auf die Schaffung einer „festen Norm" durch den allmächtigen Parteitag.

Auf Antrag Sepitz-Nürnberg wurde über diese Frage unbeschränkte Redezeit zugelassen. In der Diskussion ergreift zunächst Dr. Braun das Wort. Er bezeichnet den ganzen Streit als ein „Literatengezänk" der allergehässigsten Art". Eines sei sicher, niemals habe man eine Zeit gehabt, in der Sozialdemokraten an bürgerlichen Blättern nicht mitarbeiteten; Marx sowohl wie andere. Kautsky sei der Meinung, daß die bürgerlichen Blätter, an denen er mitarbeitete, einen besseren Charakter hätten als jene Blätter, an denen andere Genossen mitarbeiteten. Aber Kautsky habe selbst gesagt, daß alle bürgerlichen Zeitungen von der „Frankfurter Zeitung" bis zur „Kreuzzeitung" an der Partei gehässige Kritik übten. Braun nennt auch Wilhelm Liebknecht als Mitarbeiter eines solchen Blattes, der „Fackel" in Wien. Diese sei so ziemlich am unverschämtesten gegen die Partei, nichtsdestoweniger habe Liebknecht über gewisse politische Fragen mitgearbeitet, so zum Beispiel habe er dort Artikel über die Dreyfusangelegenheit veröffentlicht. Auch das zeige, mit wie großer Zurückhaltung man diese Frage beurteilen müsse. Seit 40 Jahren habe es keine Zeit gegeben, in der Genossen weniger als gegenwärtig an bürgerlichen Blättern mitarbeiteten. Dem Vorstand müsse man den Vorwurf machen, daß er diese Frage mitten in den Wahlkampf hineingeworfen und sozialdemokratische Kandidaten in unerhörter Weise — er nannte Göhre — gegenüber ihren Wählern kompromittiert habe. (Hört, hört! und Gelächter.) Es sei ganz und gar unmöglich, diese komplizierte Frage zu lösen, man müsse denn von Parteivorstande einen Index der bürgerlichen Blätter aufstellen über diejenigen Blätter, für die ein Genosse mitarbeiten könne, und die man lesen dürfe. (Sehr richtig.) Redner spricht die Meinung aus, es sei ganz unvermeidlich, sich der bürgerlichen Presse gelegentlich zu bedienen. Es handele sich doch immer nur um das eine Problem, ob es für die Partei nützlich sei, in Blättern für die Partei Propaganda zu machen, in deren Kreise nie ein sozialdemokratisches Blatt dringe. Redner hält es für ganz natürlich, daß eine solche Propaganda getrieben wird. Die Angelegenheit hat nach ihm neben der sachlichen auch eine persönliche Seite, über die sich der Redner sehr ausführlich verbreitet. Während dieser Ausführungen kam es zu zahlreichen spitzen und heftigen Zwischenrufen, die sich auf frühere Beziehungen Brauns zu Franz Mehring und persönliche Unterredungen des ersteren mit Parteigrößen bezogen, bei denen auch eine Einladung Mehrings zu einem sozialdemokratischen Souper in der Zeit, als dieser noch Redakteur der „Berliner Volkszeitung" war, eine Rolle spielt. Gegen den in der Nähe des Redners stehenden Franz Mehring sich persönlich wendend, vergleicht er diesen, der sich im Sinne des Parteivorstandes ausgesprochen, mit einem Fuchs, mit einem strahlenden Ritter in Papprüstung, der zwar äußerlich herrlich und tapfer erscheine, aber wenn man einen kräftigen Hieb gegen ihn führe, mit schlotternden Knien dastehe. Er bezichtigt Mehring der Lüge; es sei eine Spezialität von ihm, Genossen anzugreifen. Nicht das Sozialistengesetz habe ihn aus einem Gegner der Partei zu einem Anhänger gemacht. Redner citiert Mehrings heftige Angriffe in der „Gartenlaube" im Anfange der achtziger Jahre gegen die Sozialdemokratie. Die derbsenen damaligen Auslassungen Mehrings werden von einem Teil der Versammlung, doch wo v. Vollmar und Heine sitzen, mit „Hört, hört!" begleitet. Denn Redner wird zugerufen, trotz dieser Angriffe habe er mit Mehring früher Freundschaft gehalten. Braun erwidert, er habe diese Angriffe nicht gekannt. Bebel ruft erregt: „Sie haben diese Angriffe gekannt, sie lügen!" — Zahlreiche Zwischenrufe ertönen, und der Vorsitzende Singer ersucht energisch, die Würde des Parteitages zu wahren und nicht „wie Schulbuben" zu verhandeln. Braun fährt fort: Wie es aus diesen unerhört heftigen Artikeln Mehrings in der „Gartenlaube" hervorgehe, habe also das Sozialistengesetz auf diesen gewirkt. Nicht habe das Gesetz Mehring zur Sozialdemokratie wieder bekehrt, sondern er habe dieses Gesetz verherrlicht. Braun führt noch zahlreiches weiteres Material an, um Mehring zu charakterisieren. Zum Schluß betont er, die Gegner hätten nur noch eine Hoffnung: die Spaltung der Partei. Die Tätigkeit Mehrings sei seit Jahren nichts anderes als eine Verhetzung der Partei. (Rufe: „Sehr richtig!") Er verhetze die Partei mit den sozialistischen Parteien des Auslandes und suche die deutsche Partei von innen heraus zu zermürben. An solcher Tätigkeit könne nur der preußische Polizeiminister Freude haben. Als Feind sei Mehring ungefährlich, als Freund müsse man sich gegen ihn schützen. (Vereinzeltes „Bravo"!) Auf Verlangen Bebels erklärt Singer, daß er zugebe, es wäre besser gewesen, wenn der Ausdruck „Schulbuben" nicht gefallen wäre.

Gerisch: Er habe keine Lust, sich in diesen persönlichen Streit einzumischen. Er wolle nur die Gründe für die — schon mitgeteilte — Kundgebung des Parteivorstandes darlegen. Es habe geschienen, als sei in den letzten Jahren das Taktgefühl mancher Genossen in Beziehung auf die Mitarbeit an bürgerlichen Blättern stark vermindert. Vielleicht sei es dem Vorstand nicht gelungen, für seine Kundgebung die richtige Form zu finden, eine bessere werde gern angenommen! Hoffmann-Hamburg: Die persönlichen Ausführungen Brauns gehörten nicht hierher; dieser habe den Spieß umgedreht, um aus dem Angeklagten ein Ankläger zu werden. Im Auftrage der Hamburger Parteigenossen lege er Protest ein gegen die Art und Weise, wie von Parteischriftstellern immer wieder der Zankapfel unter die Genossen geworfen werde! Das habe man endlich satt. Der Protest sei notwendig, da man immer mehr Zuzug aus dem Bürgertum bekomme. (Zwischenruf: „Salonsozialisten!") Diese Leute wollten auch sofort „führen", und sie müßten doch selbst noch geführt werden. Mindestens müsse man von diesen Leuten verlangen, daß sie die Brücken zum Bürgertum hinter sich abbrechen, daß sie nicht gleichzeitig in der sozialdemokratischen und etwa gar in der sogenannten „parteilosen" Presse tätig seien.

Kautsky: Zu dem „Literatengezänk" habe auch Braun Anlaß gegeben. Auch vor der letzten Wahl habe man die bekannte Tätigkeit Bernhards in der Hardenschen „Zukunft", aus der in Verbindung mit Mehrings Aeußerungen dieser ganze Streit hervorgegangen, nicht unwidersprochen lassen können. Es handele sich bei dieser Sache nicht um die Meinungsfreiheit, sondern um eine Frage der öffentlichen Reinlichkeit. Redner führte weiter aus, eine Mitarbeit der Genossen für die „Zukunft" sei bei dem Charakter dieses Blattes viel schlimmer als die Mitarbeit für andere bürgerliche Blätter. Mit einem solchen Blatt könne kein wirklicher Genosse Gemeinschaft haben. Wenn das nicht überall begriffen werde, so habe der Parteitag dafür zu sorgen, daß man die Würde der Partei hochhalte. Auf die Angriffe Brauns gegen Mehring übergehend, betont Redner, daß dieser sich um die Partei wohlverdient gemacht habe, er habe der Partei seit 15 Jahren die Treue bewahrt, seine Arbeitskraft für sie eingesetzt, man dürfe ihm also heute nicht Jugendfehler vorwerfen, sondern müsse auch ihm die Treue wahren. Weil er das Programm vertrete, habe sich Mehring die Feindschaft seiner Gegner in der Partei zugezogen. Wollte er mit diesen das Programm angreifen, so würden sie ihn als einen Heros verehren. Marx, Engels und auch er selbst haben allerdings für bürgerliche Blätter gearbeitet, aber zu einer Zeit, in der es noch keine Parteipresse gegeben. Es wäre von Braun besser gewesen, wenn er Liebknechts große Verdienste um die Partei anerkannt und ihm nicht seine einmalige Mitarbeit bei der „Fackel" vorgeworfen hätte, deren Charakter er jedenfalls nicht gekannt habe. Zum Schluß bittet Kautsky, der Parteitag möge sich mit großer Mehrheit der Kundgebung des Vorstandes anschließen.

Edmund Fischer: Wenn man sich über eine derartige Mitarbeit an bürgerlichen Blättern habe entrüsten wollen, so sei schon lange Zeit dazu gewesen. Mehring habe wie Max Lorenz früher gehandelt; ja schlimmer, denn damals sei die Partei noch nicht so stark wie heute gewesen und habe unter dem Sozialistengesetz gerungen. Redner könne der Kundgebung des Vorstandes nicht zustimmen, da sie zu Ungerechtigkeiten führe. (Lebhaftes „Bravo!") Beyer-Leipzig: Auch Fischer habe die Sache auf das Persönliche gespielt; es höre einfach alles auf, wenn man Mehring mit einem Max Lorenz vergleiche. Klara Zetkin: Man habe den Versuch unternommen, die Streitfrage zu verschieben. Es handele sich nicht um „Literatengezänk", nicht um einen Streit zwischen Mehring und Harden, sondern darum, ob es im Parteiinteresse wünschenswert sei, daß hervorragend schriftstellerisch tätige Genossen in bürgerlichen Zeitungen schreiben können. Rednerin nimmt Mehring leidenschaftlich in Schutz; man dürfe an seiner Gesinnung heute nicht zweifeln. Er habe recht, wenn er sage, für die Hardensche „Zukunft" zu schreiben, sei bei Genossen eine Charakterlosigkeit. Im letzten Grunde laufe die Frage darauf hinaus, ob man sich mit der bürgerlichen Presse vertrage, ob man die bürgerliche Gesellschaft zu sich heranziehen könne. Sie bittet unter großem Beifall, dem Vorstandsantrage beizustimmen. Auch Hoffmann-Berlin ist der Ansicht, daß Braun die Sache verschoben habe. Es werde vielleicht nicht sehr lange dauern, daß die Unvernunft mancher Genossen" diesen Bernhard auch als Reichstagskandidat aufstelle, der ja nicht nur für die „Zukunft", sondern für alle möglichen Zeitungen arbeite; bekanntlich sei er auch Redakteur der „Morgenpost". Das dürfe der Parteitag nicht länger dulden. Bernhard sei ja hier; er habe von schlesischen Genossen ein Mandat, die Berliner hätten ihn abgelehnt als Vertreter. Durch diese „Augenaufsen" wie Bernhard werde nur die Agitation erschwert. In dieser müsse man sich immer wieder mit der Abwehr der Artikel von Göhre, Heine, Braun und Bernhard beschäftigen, deren Arbeiten würden dem Parteirednerer immer wieder entgegengehalten. Wie Klara Zetkin, so bezeichnet auch er die persönlichen Angriffe Brauns auf Mehring als „Mitweiberklatsch". Man müsse auch bei der Aufstellung von Reichstagskandidaten Normen aufstellen. Man schiebe alte, ein Menschenalter verdiente Genossen bei Seite, um Doktoren, Akademiker aufzustellen, die dann Führerrollen sich sofort beanspruchten; man müsse für diese Herren eine „Karenzzeit" einführen. (Lebhaftes Bravo!) Diese Herren sollten ihr „Gehirnschmalz" dazu anwenden, die Gegner zu widerlegen, nicht aber stets Streitigkeiten in der Partei zu veranlassen. „Wenn Sie das nicht können, so verschonen Sie uns mit Ihrer Gegenwart. Meinen Sie, daß die Partei sich spaltet, weil sie einige von Ihnen von den Rockschößen abschüttelt?" (Rauschender Beifall.)

Stadthagen: Was der Parteivorstand vorgeschlagen, sei das Wenigste, was geschehen müsse. Brauns Angriff auf Mehring sei hervorgegangen aus Neid gegen die geistigen Fähigkeiten desselben. Er verstehe nicht, wie man einen Genossen, der in gegnerischen Blättern tätig gewesen sei, in Vertrauensposten berufen könne. Werde man in der konservativen Partei einen Mann dulden und Vertrauensposten geben, der in der Redaktion des „Vorwärts" tätig sei? Soviel Selbstachtung wie jene Seite habe, müsse die Sozialdemokratie auch besitzen.

Deutschland.

* Ueber einen neuen Fall von **Zeugnisszwangsverfahren** wird uns aus Dortmund geschrieben: Die „Deutsche Bergarbeiterztg.", das Organ des alten Bergarbeiterverbandes, brachte vor kurzem einen Auszug aus einem sekreten Bericht des königlichen Bezirkspolizeikommissars Kruhn in Gelsenkirchen an die Arnsberger Regierung über den Ausfall der Reichstagswahl und die Bergarbeiterbewegung. Daraufhin wurde auf Veranlassung des Arnsberger Regierungspräsidenten Freiherrn v. Coels ein gerichtliches Verfahren gegen den verantwortlichen Redakteur der „Bergarb.-Ztg." Joh. Leimpeters eingeleitet. Am Sonnabend fand in dieser Angelegenheit ein Termin statt, in welchem Leimpeters aufgefordert wurde, anzugeben, durch wen die „Bergarb.-Ztg." Kenntnis von dem Bericht des Gelsenkirchener Kommissars erhalten habe. Leimpeters weigerte sich natürlich, seinen Gewährsmann zu nennen, und darauf erfolgte seine sofortige Verhaftung. Er wurde zu 20 Mark Geldstrafe und sechs Wochen Gefängnis verurteilt wegen Zeugnisverweigerung. Außerdem wurde ihm gedroht, die Gefängnisstrafe eventuell auf sechs Monate zu erhöhen.

* In der Sitzung der **Handelskammer** für den Regierungsbezirk **Bromberg** wurde, wie uns aus Bromberg geschrieben wird, an Stelle des verstorbenen Syndikus Hirschberg Herr Dr. **Kandt** aus Berlin gewählt. Außer Dr. Kandt hatten von 62 Bewerbern um die Stelle noch Dr. Buddeus-Berlin zur engeren Wahl.

* Die Einstellung der **Einjährig-Freiwilligen jüdischer Religion** erfolgt laut Verfügung des königlichen Generalkommandos in diesem Jahre wegen des auf den 1. Oktober fallenden Versöhnungstages erst am 2. Oktober.

* Der diesjährige Verbandstag der **Berufsgenossenschaften des deutschen Reiches** wird am 25. d. M. in Bremen abgehalten werden. Die reichhaltige Tagesordnung bringt unter anderem einen Bericht des Justizrats Dr. Lachmann-Berlin über die Einführung eines einheitlichen Formulars für die Erstattung ärztlicher Gutachten in Unfallsachen. Direktor Landmann-Augsburg erstattet ein Referat über die Stellung der Vertrauensärzte in den Berufsgenossenschaften, Direktor Max Schlesinger-Berlin einen solchen über Maßnahmen zur Förderung der ersten Hilfeleistung bei Unfällen. Ferner wird Direktor Wenzel-Berlin zur Frage der Erhöhung der Reservefonds und Gorella-Berlin über die Auslegung der §§ 22 bis 27 des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes berichten.

* Im kaiserlichen Patentamt wird beabsichtigt, die Beförderung der außerordentlichmäßigen **technischen Hilfsarbeiter** zu etatsmäßigen Hilfsarbeitern und späterhin auch die Annahme von außerordentlichmäßigen Hilfsarbeitern überhaupt von dem Nachweis eines gewissen Abschlusses des Studienganges abhängig zu machen. Bisher wurden Ingenieure, die sich dieser Laufbahn widmen wollten, angenommen und auch befördert, auch ohne daß sie irgendeine akademische oder Staatsprüfung bestanden hatten. In Zukunft wird entweder die Doktorwürde oder die Diplomingenieurprüfung oder das Regierungsbaumeisterexamen verlangt werden.

Vermischte Nachrichten aus dem Reiche.

XX **Swinemünde,** 15. September. (Privat-Telegramm.) Seit gestern Abend herrscht hier ein heftiger Nordost mit schweren Unwettern. Der Sturm hat die Holzstege der Badeanstalten fortgerissen, Bäume gebrochen und weiteren Schaden angerichtet. Das Restaurant „Seebrücke" konnte Abends wegen Hochwasser nicht verlassen werden. Infolge Unwetters strandete gestern Abend an der Ostmole das Schiff „Wilhelmine" aus Wolgast mit zwei Mann Besatzung. Kapitän Schröder-Wolgast ist gerettet, der Bootsmann Krüger ertrunken. Das Schiff wurde zerschlagen.

** **Breslau,** 15. September. (Privat-Telegramm.) Zur Verhütung von Hochwasserkatastrophen sollen nach Mitteilung des Oberpräsidialrats Dr. Michaelis zwei Talsperren in Oberschlesien, eine oberhalb von Ziegenhals für 50 Millionen Kubikmeter Wasser und eine zweite für 5 Millionen Kubikmeter erbaut werden, eventuell unter Zuziehung von Oesterreich. Der Schaden, den das Julihochwasser in Schlesien angerichtet, sei auf 17 bis 18 Millionen Mark zu veranschlagen.

s. **Breslau,** 15. September. (Privat-Telegramm.) Wie aus Myslowitz gemeldet wird, wurden gestern daselbst siebzehn Personen von einem aus Rußland zugelaufenen Hunde, bei dem dann Tollwut festgestellt wurde, gebissen. Die Leute werden heute in das Pasteursche Institut nach Berlin geschafft.

L. **Kiel,** 15. September. (Privat-Telegramm.) Die diesjährige Winterübung der heimischen Schlachtflotte fällt aus, da die Schiffe größere Reparaturen vornehmen. — Auf der kaiserlichen Werft wurde heute Vormittag das neue Kanonenboot „Eber" unter dem Kommando des Korvettenkapitäns Petruschky in Dienst gestellt.

Wilhelmshaven, 15. September. (Privat-Telegramm.) Die zur hiesigen Station gehörigen Schiffe sind nach Auflösung der Herbstflotte hierher zurückgekehrt bis auf „Kaiser Karl der Große" und „Niobe", die heute Abend eintreffen.

v. **Stettin,** 15. September. (Privat-Telegramm.) Der schwedische Postdampfer „Nordstjern" kollidierte auf der Linie Saßnitz-Trelleborg mit einem Segler. Menschenleben sind nicht zu beklagen. — Zwischen Horst und Dievenow mußte der Dampfer „Dresel" die Stahltrosse kappen und einen Bagger, den er schleppte, freigeben. Der Letztere sank. Auch bei diesem Unfall ist niemand umgekommen. Der Dampfer „Dresel" ist in Swinemünde wohlbehalten eingetroffen.

Lokales und Vermischtes.

Der Kaiser begab sich, wie aus Mohacs telegraphiert wird, gestern Abend abermals zur Pürsche in das Revier von Karapancsa und erlegte einen Vierzehnender und einen Sechzehnender. Am Abend war die Witterung etwas günstiger. Nach der Jagd kehrte der Kaiser in das Karapancsaer Jagdschloß zurück. — Ueber den Verlauf der Donaufahrt des deutschen Kaisers von Mohacs bis Prokopfok wird noch gemeldet: Bald nach der Abfahrt des Dampfers „Sophie", auf dem die Fahrt zurückgelegt wurde, begab sich der Kaiser auf die Kommandobrücke. Der Kaiser zog hier den Direktor der Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft Thaly in eine längere Unterhaltung, während der er nochmals seiner Freude Ausdruck gab, wieder einmal in Ungarn zu weilen. Gegenstand des Gespräches bildeten namentlich die Verhältnisse der Donauschifffahrt, für die der Kaiser lebhaftes Interesse bekundete.

Personalnachrichten. Der Reichskanzler Graf Bülow ist gestern in Kleinflottbek eingetroffen. — Oberpräsident Delbrück ist aus Danzig hier angekommen und im Kaiserhof abgestiegen. — Geheimer Kommerzienrat Louis Simon, der Seniorchef der bekannten Berliner Baumwollenfirma Gebrüder Simon, ist, wie uns telegraphiert wird, heute früh in Wildungen im Alter von 75 Jahren gestorben. Der Heimgegangene war mit seinem ihm im Tode vorangegangenen Bruder J. Simon Begründer des Welthauses in der Klosterstraße. Er hinterläßt einen Sohn, Kommerzienrat Dr. Eduard Simon, der mit Herrn James Simon gemeinsam die Leitung der Firma in Händen hat. Der jetzt Verstorbene war der Schwiegervater des Geh. Kommerzienrats Ludwig Goldberger. — Der Generalarzt Dr. Stahr, Subdirektor der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen, hat den erbetenen Abschied erhalten; sein Nachfolger wird der Generalarzt Dr. Kern, Korpsarzt des zweiten Armeekorps. — Frau Cosima Wagner hielt sich gestern auf kurze Zeit in Berlin auf und besuchte ihre hiesigen Freunde.

Kleine Notizen. Die Aktiengesellschaft Siemens u. Halske hat auf der Dresdener Städteausstellung die Goldene Medaille erhalten, den Siemens-Schuckert-Werken wurde die Silberne Medaille verliehen. — Wie schon mitgeteilt, findet vom 9. bis 12. Oktober in Berlin im Landesausstellungspark am Lehrter Bahnhof eine Provinzialobstausstellung statt. Veranstaltet wird die Ausstellung von der Brandenburgischen Landwirtschaftskammer in Verbindung mit dem Märkischen Obst- und Gartenbauverein. Der Kronprinz hat das Protektorat, der Landwirtschaftsminister v. Podbielski das Ehrenpräsidium übernommen. Anfragen bezüglich der Ausstellung richte man an den Geschäftsführer Fr. Grobben, Berlin NW., Werftstraße 9. — Der ärztliche Direktor des Krankenhauses Moabit, Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Renvers hat Berlin mit Urlaub bis zum 17. Oktober verlassen.

Reformen bei der Großen Berliner Straßenbahn. Ueber die Gehaltsaufbesserung der Angestellten, die in der heute stattgefundenen Konferenz den Obmännern des Vereins für alle Angestellten zugesichert wurde, sind wir in der Lage, ausführliche Mitteilungen machen zu können. Nach dieser Gehaltsaufbesserung bleiben die Schaffner und Fahrer statt wie bisher 6 Monate nur 3 Monate im Probedienst, dann erfolgt die feste Anstellung. Sie erhalten durchweg eine Jahresaufbesserung von 60 Mark. Nach einem Jahre statt wie bisher nach 2 Jahren erhalten sie 95 Mark Monatsgehalt, nach 3 Jahren (bisher 5 Jahren) 100 Mark, nach 5 Jahren (bisher 8 Jahren) 105 Mark, nach 7 (bisher 10 Jahren) 110 Mark, nach 9 (bisher 12 Jahren) 113 Mark, nach 11 (bisher 15 Jahren) 115 Mark, nach 13 (bisher 17 Jahren) 118 Mark, und mit 15 Jahren (bisher nach 20) ist der höchste Gehaltssatz von 120 Mark monatlich erreicht. Für diese ältesten Angestellten aber hat die Direktion noch eine besondere Vergünstigung getroffen, indem sie dieser Kategorie von Beamten noch eine monatliche Alterszulage von 5 Mark zusichert. Aehnlich verhalten sich die Aufbesserungen für Kontrolleure, Fahrmeister, Bahnhofsgehilfen und Bahnhofsassistenten. Den Kontrolleuren und Fahrmeistern wurde gleichfalls ein freier Tag in jeder Woche bewilligt. Außerdem aber hat sich die Direktion verpflichtet, für eine demnächst zu errichtende Hinterbliebenenkasse des Vereins der Angestellten der Großen Berliner Straßenbahn auf ihr Teil den Betrag zu zahlen, der insgesamt von den Mitgliedern an Beiträgen für diese Kasse jährlich aufgebracht wird. Im ganzen haben damit Verwaltung und Aufsichtsrat der Großen Berliner Straßenbahn eine jährliche Mehrleistung von rund 275,000 Mark übernommen, ein Beweis dafür, wie sehr die jetzige Verwaltung auf das Wohl ihrer Angestellten bedacht ist.

Die Gehaltsaufbesserung, die bereits am 1. Oktober 1903 in Kraft tritt, ist, wie schon erwähnt, die Folge einer Anregung seitens des „Vereins der Angestellten der Großen Berliner Straßenbahn", einer Organisation, die in ihren Obmännern das Bindeglied zwischen der Direktion und den Angestellten bildet. Gelegentlich der Ausstandsbewegung im Frühjahr 1900 hat sich dieser Verein gebildet. Zunächst diente er mehr der Geselligkeit; dann kamen in seinen Zusammenkünften auch wirtschaftliche, Organisationsfragen und berufliche Interessen zur Sprache, sodaß er sich immer mehr zu einer Korporation herausbildete, die durch ihre Vertrauensmänner über Wünsche und Bedürfnisse der Angestellten mit der Direktion frei und ohne Zwang verhandeln konnte. Denn die Direktion stand von Anfang an dem Verein sympathisch gegenüber, beteiligte sich an seinen Festen und hatte stets ein williges Ohr für Vorschläge, die von hier aus zur Geltung gebracht wurden. Die aus dem Verein hervorgegangenen Baugenossenschaften unterstützte der Aufsichtsrat mit Darlehen, die mit 3 Prozent verzinst wurden, ebenso wie andere Institutionen des Vereins (Witwen- und Unterstützungskassen) in der Direktion wesentliche Förderer fanden. Der Verein selbst, der gegenwärtig über 4500 Mitglieder zählt, gliedert sich in Bezirksvereine, in denen die Obmänner den Vertrauensposten eines Parlamentärs zwischen Angestellten und der vorgesetzten Behörde einnehmen. Wünsche, die hier zur Geltung gebracht werden, dürfen jederzeit an maßgebender Stelle mitgeteilt werden und können, soweit irgend möglich, auf Annahme zählen. So war auch der Wunsch nach einer allgemeinen Aufbesserung der wirtschaftlichen Lage der Angestellten durch die Obmänner des Vereins am 24. August der Direktion der Großen Berliner Straßenbahn übermittelt und ausführlich begründet worden. Daß die Anregung nicht vergeblich erfolgte, haben wir bereits mitgeteilt; die Verwaltung kam ihr um so bereitwilliger entgegen, als sie von keiner dritten, der Verwaltung fernstehenden Seite beeinflußt worden war, sondern direkt vom Verein der Angestellten ausging.

Eine Tobsuchtsszene verursachte gestern Nachmittag der 42 Jahre alte Kellner Leopold Kestner in dem Hause Wollinerstraße 44. Kestner betrieb früher außerhalb Berlins und in der Markthalle am Vinetaplatz einen Fleischwarenhandel, bei dem er viel Geld verlor. Seit zwei Jahren war er Kellner. Die Verluste konnte er nicht verwinden. Von Tag zu Tag schwermütiger geworden, begab er sich vor 8 Tagen in ärztliche Behandlung. Als seine Frau gestern Nachmittag zur Krankenkasse gehen mußte, bat sie ihre verheiratete Schwester zu sich, um nicht ihren Mann mit der siebenjährigen Tochter Else allein zu lassen. Plötzlich verfiel nun Kestner in Tobsucht und versuchte, seine Schwägerin zu packen, um sie zu erwürgen. Die Bedrohte entkam jedoch und lief nach der Wache des 90. Reviers, um Hilfe zu holen. Unterdessen ergriff der Geisteskranke ein Beil, schlug die ganze Wirtschaft kurz und klein, zertrümmerte die Fensterscheiben und warf von den zerstückelten Möbeln, dem zerbrochenen Geschirr u. s. w. ein Stück nach dem anderen aus der im zweiten Stock des Seitenflügels gelegenen Wohnung auf den Hof hinab. Dann entkleidete er sich vollständig und schickte sich an, zum Fenster hinauszuspringen. Inzwischen waren einige Schutzleute von der Wache und Feuerwehrmänner, die die Hausgenossen gerufen hatten, mit dem Sprungtuch gekommen. Während das Tuch unter dem Fenster ausgespannt war, erbrachen vier Schutz- und Feuerwehrmänner die Wohnungstür, überwältigten den Kranken und kleideten ihn mit Gewalt an. Der Unglückliche wurde nach der Irrenanstalt zu Dalldorf übergeführt.

Der verhaftete Falschmünzer Treucher in Breslau, der angibt, aus Berlin zu stammen, hat nach Mitteilung der Berliner Polizei auch hier falsche Fünfmarkstücke verausgabt. In Breslau gelang seine schon gemeldete Verhaftung durch Aufmerksamkeit einer Händlerin, bei der er für eine gekaufte Ansichtskarte ein Fünfmarkstück in Zahlung gab. Sie ließ einen Schutzmann auf den Käufer aufmerksam machen, der ihn verfolgte. Während der Verfolgung warf Treucher dreizehn falsche Fünfmarkstücke fort. Schließlich erfolgte seine Festnahme. Er gestand, schon zehn falsche Fünfmarkstücke verausgabt zu haben. Die Falschstücke haben einen sehr guten Klang, doch ist die Ausführung der beiden Flächen auffällig. Ebenso ist der Rand nicht exakt.

Für die Berlin-Döberitzer Heerstraße werden gegenwärtig auf der Havelinsel Pichelswerder einige Abholzungen vorgenommen, damit die örtlichen Vorarbeiten, Landvermessungen und Aufnahme des Nivellements, ungehindert ausgeführt werden können. Nachdem die Wegrichtung des ersten teuersten Projekts festgestellt worden, wird jetzt die Linie des zweiten Straßen- beziehungsweise Brückenprojekts bestimmt. Sie führt mitten durch Pichelsdorf. Im Falle der Annahme dieser Trace müßten einige Häuser des Ortes abgebrochen werden. Wie neuerdings bekannt wird, wird aber noch ein drittes Projekt ausgearbeitet werden. Dieses soll auf der Erwägung beruhen, behufs weiterer Kostenersparnis auch die sonst erforderliche Brücke über den Stößensee zu vermeiden. Die Straße würde alsdann zwischen Pichelsdorf und Tiefwerder hindurchgelegt werden, sodaß nur die Havelbrücke gebaut werden müßte. Zieht man in Betracht, daß die Havel etwa 50 Meter breit ist, die beiden Nebenwässer, Stößensee und Scharfe Lanke, zusammen etwa 450 Meter, so läßt sich unschwer berechnen, um wie viel billiger das dritte Projekt auszuführen ist. Nur müßte dann die ursprüglich schnurgerade gedachte Wegrichtung eine allerdings kaum merkbare Verschiebung erfahren. Pichelswerder würde nur an der äußersten nordöstlichen Spitze berührt werden.

Zum Eisenbahnunglück des Amsterdam-Berliner Zuges auf Station Barneveld, zwischen Amesfort und Apeldoorn (Holland) wird noch folgendes berichtet: Der Zug durchfuhr die Station mit der üblichen Geschwindigkeit, die Lokomotive hatte die Weiche schon passiert, da entgleiste der hintere Teil des auf die Lokomotive folgenden Gepäckwagens. Sofort stürzten auch die anderen Wagen um und fuhren teils ineinander, teils aufeinander, einen gewaltigen Trümmerhaufen bildend. Zum Glück — man vermutete eine furchtbare Katastrophe, da sich in dem Zuge über 100 Reisende befanden, davon etwa 90 Durchreisende von Hoek van Holland und Amsterdam nach Berlin und Hamburg — sind nur sieben Personen erheblich verletzt, davon zwei, an deren Aufkommen gezweifelt wird. Der Verkehr ist dadurch, daß man sofort mit den Aufräumungsarbeiten begonnen hat, auf einem Gleis wieder hergestellt. Die Züge aus Holland sind im Laufe des Nachmittags nur mit ganz geringfügigen Verspätungen eingetroffen. Nach Auskunft der Bahnverwaltung befindet sich unter den Verletzten kein Deutscher.

Die Hochwasserkatastrophe in Tirol hat schwere Verwüstungen im Gefolge gehabt. Ein Privat-Telegramm aus Innsbruck meldet uns noch in Ergänzung der Mitteilungen im heutigen Morgenblatt: Der Regen hält an. Im Gebirge ist starker Schneefall eingetreten. Im Zillertal stieg das Hochwasser bis gestern und sinkt jetzt langsam. Die Zeller Kirche steht tief im Wasser, die Gräber des Kirchhofs sind aufgewühlt und die Grabsteine umgeworfen. Viele Wiesen und viel Ackerland sind überschwemmt. In Zell sind alle Weinkeller mit Wasser gefüllt. Der Bahnverkehr ist nach allen Richtungen hin unterbrochen.

Die Explosion einer Bombe, bei der es jedoch glimpflich abging, wird wieder einmal aus Paris gemeldet: In der Nähe der Augustinerkirche auf dem Boulevard Malesherbes explodierte gestern eine mit Jagdpulver und Papierpfropfen gefüllte Bombe, wodurch die Fenster eines Hauses zertrümmert wurden; Personen wurden nicht verletzt. Man nimmt an, daß es sich bei dieser Geschichte lediglich um einen Dummenjungenstreich handelt.

Orkanverheerungen in Florida. Ueber einen Orkan, der in diesen Tagen in Süd-Florida Verheerungen angerichtet hat, gelangen erst jetzt, da der Telegraphenverkehr dorthin unterbrochen ist, Nachrichten nach Jacksonville. Ein Kabeltelegramm von dort meldet uns: Die Eisenbahnzüge treffen mit großen Verspätungen aus dem betroffenen Gebiet ein; die Passagiere erzählen, daß viele Menschen bei dem Orkan umgekommen und bei Miami sieben Schiffe gescheitert sind. Der Schaden an Eigentum, der in Tampa angerichtet ist, belaufe sich auf eine Million Dollars. Der Sturm wütet jetzt in Alabama und Louisiana. Ein weiteres Privat-Telegramm meldet noch, daß durch den Orkan mindestens zwanzig Personen das Leben eingebüßt haben. An der Küste sind die Trümmer von acht Schiffen die an Felsen in der Nähe von Miami gestrandet sind, zerstreut.

Präsident Roosevelt erklärte, wie uns ein Spezial-Kabeltelegramm aus Newyork meldet, die Verwickelungen, die sich aus seiner Absage zu dem Festessen des Sewanhaka-Jachtklubs ergeben hätten, seien auf ein Mißverständnis zurückzuführen. Er habe nicht im geringsten irgend etwas gegen die Anwesenheit von Sir Thomas Lipton bei dem Feste einzuwenden gehabt; er würde sich vielmehr freuen, wenn Sir Lipton dort erschiene.

Aus Nah und Fern. Der österreichische Dampfer „Carlo", mit einer Ladung Erz von Metkovic nach Triest unterwegs, ist, wie ein Telegramm meldet, während eines heftigen Siroccos bei Zlarin gescheitert. Der Dampfer gilt für verloren, die Mannschaft ist gerettet. — Der Transportdampfer „Bretagne" hat am Sonnabend bei Bahia Schiffbruch gelitten, der Transportführer Kapitän Delserre hat sich erschossen. — In ganz Oberitalien hat das Unwetter großen Schaden angerichtet. Der Telegraphen- und Telephonverkehr ist teilweise gestört. — In Lissabon ist, einem Privat-Telegramm zufolge, neuerdings ein Erdstoß verspürt worden. Im benachbarten Cintra stürzte der Glockenturm des Findelhauses ein; in Lissabon hat die Erschütterung keinen Schaden angerichtet.

Im Lawn-Tennis-Match Deutschland gegen Oesterreich ergaben sich am gestrigen dritten Tage, wie uns ein Privat-Telegramm aus Wien meldet, folgende Resultate: Kinzl-Wessely schlagen im Doppelspiel Behrens-Bornemann 4—6, 6—1, 6—3, und Gebrüder Lange 6—3, 6—4; Behrens-Bornemann schlagen Bertrand-Reska 6—1 6—3; Gebrüder Lange schlagen Bertrand-Reska 6—3, 8—6. Ferner schlägt Behrens Bertrand 6—0, 5—7, 6—1, 6—2. Oesterreich hat bisher 8, Deutschland 7 Punkte.

Letzte Nachrichten.

* Der Präsident des russischen Ministerkomitees Witte hält sich, wie in Finanzkreisen verlautet, gegenwärtig in Berlin auf; es handelt sich dabei anscheinend um die Fortsetzung der Beratungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag.

L. **Kiel,** 15. September. (Privat-Telegramm.) Der Kaiser erteilte dem Vizepräsidenten der französischen Deputiertenkammer, Etienne, die Genehmigung, die Kaiserwerft und die Hafenbefestigungen zu besichtigen.

Dessau, 15. September. (W. T. B.) Laut amtlicher Feststellung sind bei der Reichstagsstichwahl am 11. d. M. für Schrader (freisinnige Vereinigung) 14,456 Stimmen, für Käppler (Sozialdemokrat) 13,048 Stimmen abgegeben worden.

Budapest, 15. September. (Privat-Telegramm.) Gestern Abend demonstrierten Studenten vor dem Nationalkasino gegen die Regierung. Die Polizei mußte einschreiten und die Straße säubern.

Paris, 15. September. (W. T. B.) Dem „Figaro" zufolge glaubt man in gut unterrichteten Kreisen, daß der Papst sich bemühen werde, vom Sultan die rechtliche Anerkennung der katholischen Anstalten im Orient durch zu erlangen, daß diese unter den Schutz des heiligen Stuhles gestellt werden. Die Frage des Protektorats über die Missionen im Orient durch diese oder jene Macht würde auf diese Weise als erledigt erscheinen.

Paris, 15. September. (W. T. B.) Mehrere nationalistische Blätter behaupten, Leutnant Braget vom 13. Chasseurregiment, der auf einem Spaziergange zwischen dem Col de Larche und Largentière von italienischen Gendarmen festgenommen, nach mehrtägiger Haft aber wieder freigelassen wurde, habe sich in dem Augenblicke der Verhaftung auf französischem Boden befunden. „Libre Parole" fragt, welche Genugtuung der Minister des Auswärtigen von der italienischen Regierung für diese Rechtsverletzung verlangen werde.

Der frühere französische Gesandte in Abessinien Lagarde soll, wie verlautet, demnächst zum Gesandten in Lissabon ernannt werden.

Cadiz, 15. September. (W. T. B.) Die Besatzung eines aus Fernando Po kommenden Dampfers berichtet, die Eingeborenen hätten einen deutschen Kaufmann getötet und aufgefressen. Die spanische Besatzung von Bata habe die Eingeborenen gezüchtigt, 7 getötet und 25 von ihnen verwundet, ferner seien 5 Dörfer niedergebrannt worden. Die Spanier hätten bei dem Zusammenstoß mehrere Verwundete gehabt.

Konstantinopel, 15. September. (W. T. B.) Der Khedive von Egypten ist hier eingetroffen.

H. **Newyork,** 15. September. (Privat-Kabeltelegramm.) Der Nationalkonvent der Deutsch-Amerikanischen Allianz in Baltimore hat beschlossen, zum Gedächtnis der ersten deutschen Ansiedler in Amerika ein Denkmal zu errichten.

Wetterkarte vom 15. September 1903, 8 Uhr Morgens.

Entworfen nach dem meteorologischen Depeschenmaterial der Deutschen Seewarte.

Uebersicht der Witterung. Maximum über 775 Irland bis Mittelskandinavien Minima unter 760 jenseits Alpen und pommersche Küste. Deutschland meist kühl, außer Nordwesten trübe, Osten hatte starke Regenfälle. Kühles, Nordwesten trockenes Wetter wahrscheinlich.

Wetterprognose für den 16. September 1903. Kühl und vorwiegend trübe mit leichten Regenfällen und ziemlich frischen nordöstlichen Winden.

Witterungs-Beobachtungen in Berlin. N., Invalidenstr. 42 (landw. Hochschule).

Septbr.	Baromet. in mm red. 0° C.	Luft-Temp. n. C.	Windrichtung u. Stärke 0–6	Bewölkung 0–10	Feuchtigkeit in %
14. 2 U. N.	750,4	11,2	NW 2	10	92
14. 9 U. A.	755,9	8,6	NNW 2	10	91
15. 7 U. V.	760,4	8,8	NW 1	8	88

14. 9.	
höchste Temperatur	13,8° C.
niedrigste "	8,2° C.
Tagesmittel	9,6° C.
" normal	14,7° C.

14. 7 Mrgs. bis 9,30 Abds. 17,5 Mm. Regen.

Borkum	heiter	13° C	Berlin	bed.	10° C	Krakau	bed.	14° C
Sylt	heiter	11°	Chemnitz	bed.	7°	Lemberg	wolkenl.	19°
Hamburg	wolkig	9°	Breslau	bed.	10°	Hermannstadt	wolkenl.	21°
Swinemünde	bed.	11°	Metz	bed.	8°	Triest	bed.	17°
Neufahrwasser	bed.	14°	Frankfurt a. M.	bed.	9°	Riga	bed.	14°
Memel	wolkig	14°	Karlsruhe	Regen	8°	Petersburg	bed.	10°
Münster	heiter	9°	München	Regen	5°	Valentia	wolkig	11°
Hannover	bed.	9°	Haparanda	wolkenl.	5°	Rom	heiter	18°

Wasserwärme der Spree gemessen in der Pochhammerschen Badeanstalt Stralauer Brücke: 14½ Grad.

Verantwortlich f. d. politischen Teil: A. Mylo-Tempelhof; f. Lokales, Vermischtes, Gerichtszeitung und Sport: Arno Arndt; für das Feuilleton: Fritz Engel. f. d. Handelsteil: i. V. A. Norden; f. d. übrigen redaktionellen Teil: Karl Günther; f. d. Inserate: Rob. Franke. Druck u. Verlag von Rudolf Mosse. Sämtlich in Berlin.

Handels-Zeitung des Berliner Tageblatts.

Nummer 469. Berlin, Dienstag, 15. September 1903. Beiblatt.

Die Hypothekenversicherung.

Der Centralverband der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands trägt sich, wie wir seinerzeit berichteten, mit der Idee, eine Hypothekenversicherung in grossem Stile ins Leben zu rufen. Der vorjährige Verbandstag der Grundbesitzervereine hatte demzufolge eine Kommission mit der Ausarbeitung eines Planes für eine Hypothekenversicherung beauftragt, laut dessen den Grundeigentümern eine Garantie dafür geboten werden sollte, dass alle Hypotheken während der Versicherungsdauer innerhalb 75 pCt. des Grundstückswertes zu schliessen sind. Andererseits sollte nach diesem Plane den Gläubigern Garantie für die Sicherheit von Kapital und Zinsen gewährt werden. Es war daran gedacht, einen Garantieverein in der Form eines Vereins auf Gegenseitigkeit zu bilden, an dem sich sowohl Hypothekengläubiger als auch Hausbesitzer beteiligen sollten. Unabhängig von dem Garantieverein sollte die Hypothekenversicherungsgesellschaft ins Leben gerufen werden, als deren Gründer Versicherungsgesellschaften in Betracht kämen.

Wir hatten zu diesem Plan in ausführlicher Weise Stellung genommen und unsere Ansicht über die Hypothekenversicherung dahin zusammengefasst, dass das Risiko in keinem Verhältnis zu dem erstrebenswerten Ziele stehe. Die Kommission, die mit der Ausarbeitung des Planes beauftragt worden war, hat nunmehr für den diesjährigen Verbandstag der Grundbesitzervereine einen Bericht über die Angelegenheit erstattet, der die von uns geäusserten Bedenken fast Punkt für Punkt bestätigt.

An etwa 40 Versicherungsgesellschaften ist eine Anfrage darüber ergangen, ob von ihnen eine Beteiligung an dem Unternehmen zu erwarten wäre. Diese Anfrage haben überhaupt nur 12 Gesellschaften beantwortet und zwar — mit einer einzigen Ausnahme, in der eine bestimmte Absage vermieden wird — durchaus ablehnend. Der Bericht der Kommission fügt hinzu, der Grund für diese ablehnende Haltung dürfte darin zu suchen sein, dass die Basis, auf der nach dem Beschlusse des Verbandstages das Unternehmen errichtet werden soll, als praktisch nicht durchführbar erachtet wird. Aber nicht nur die Versicherungsgesellschaften vermögen sich für den Gedanken der Hypothekenversicherung nicht zu erwärmen, sondern auch die Mehrzahl der Berliner Grundbesitzervereine hat sich, wie in dem Berichte mitgeteilt wird, dahin ausgesprochen, dass die Hypothekenversicherung so, wie geplant, nicht ausführbar sei.

Als ein Missstand wurde es vielfach empfunden — heisst es in dem Kommissionsbericht —, dass die Hypothekenversicherung sich nur bis zu 75 pCt. des Grundstückswertes erstrecken und daher die sogenannten dritten Hypotheken nicht umfassen solle. Wenn man schon eine Versicherung der Hypotheken einführen wolle, so wurde geltend gemacht, so möge man da ansetzen, wo der Schuh drücke. Eine Versicherung der ersten Hypotheken sei überflüssig, erforderlich dagegen eine Sicherstellung der dritten Hypotheken. Und wenn man schon die erste Hypothek einbegreifen wolle, so solle man die Versicherung nicht bis nur 75 pCt., sondern bis 85 pCt. oder — wie von vielen Hausbesitzern gewünscht wurde — bis 90 pCt. (!! Die Red.) — des Grundstückswertes ausdehnen. Demzufolge war für die Mehrzahl der Berliner Hausbesitzer die vom Centralverbande beabsichtigte Hypothekenversicherung nicht der Förderung wert und an eine Beisteuer zum Garantiefonds nicht zu denken.

In zweiter Linie wurden die in Aussicht genommenen Prämiensätze und Garantieleistungen durchaus als zu hoch befunden. Wer für ein Grundstück im Werte von 200,000 M. eine normale Versicherung bis zu 75 pCt., d. h. bis zu 150,000 M. nimmt, hat nach den bisherigen Vorschlägen 150×75 Pf. = 112,50 M. jährlich an Prämie zu zahlen. Hierzu kommt noch die einmalige Beisteuer zu dem Garantiefonds in Höhe von ½ pCt. des Wertes, d. h. 1000 M., wovon 250 M. bar zu zahlen und der Rest von 750 M. durch Schuldschein zu übernehmen wären. Auf die Dauer von 10 Jahren würde sich hieraus eine Verbindlichkeit von 125 + 1000 = 2125 M. ergeben. Diese Summe ist, so wurde argumentiert, höher als die Unkosten, welche die Beschaffung der im Rahmen von 75 pCt. liegenden Hypotheken in der Regel verursacht.

Ein weiteres Bedenken wurde aus folgender Argumentation hergeleitet. Die Versicherung soll dem Hausbesitzer eine Garantie dafür gewähren, dass bestimmte Hypotheken — und das sind alle innerhalb von 75 pCt. des Grundstückswertes liegenden — während der Versicherungsdauer stets zu schliessen sind. Hieraus muss man zu dem Ergebnis gelangen, dass die Beschaffung einer versicherten Hypothek, sobald sie fällig wird, Sache der Versicherungsgesellschaft ist. Der Hausbesitzer kann sich also mit Recht auf den Standpunkt stellen, dass er infolge der Versicherung die Kosten der Neubeschaffung spare und es daher nicht nötig habe, selbst Schritte zur Erlangung der Hypothek zu tun, da er doch berechtigt sei, die Beschaffung bezw. Hergabe des Hypothekenkapitals von Seiten der Versicherungsgesellschaft zu verlangen. Die Folge hiervon ist, dass die Versicherungsgesellschaft zur Beschaffung der erforderlichen Kapitalien verpflichtet ist. Woher aber sollen diese genommen werden? Dass der Garantiefonds, selbst wenn er aufgefüllt wäre, auch nicht im entferntesten zur Herausgabe von Hypotheken aus eigenen Mitteln hereicht, leuchtet ohne weiteres ein. Ganz abgesehen davon, würde bei einer derartigen Verwendung des Garantiefonds dessen Zweckbestimmung allmählich verloren gehen. Es käme daher nur die Hergabe aus fremden Mitteln in Frage. Diese ist indessen nicht erreichbar. Denn einmal dürften der Versicherungsgesellschaft keine Kosten erwachsen. Es müssten die Geldgeber, welche Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken ausleihen, auf jede Vergütung — das heisst auf die sogenannte Abschlussprovision — verzichten. Wenn man jedoch in Erwägung zieht, dass als Geldgeber für erste Hypotheken in etwa 80 pCt. der Fälle Hypothekenbanken in Frage kommen, für welche bekanntlich die Abschlussprovisionen eine besondere Einnahmequelle bilden, so liegt es auf der Hand, mit welchen Schwierigkeiten die Versicherungsgesellschaft bei der Erfüllung ihrer Aufgabe zu kämpfen hätte. Dass die Hypothekenbanken auf die Abschlussprovision verzichten würden, ist um so weniger anzunehmen, als sie in der Hypothekenversicherungsgesellschaft nicht sowohl ein ihren Zwecken förderliches als vielmehr ein Konkurrenzunternehmen erblicken werden.

Es bliebe daher die Hypothekenversicherungsgesellschaft bezüglich der Beschaffung der notwendigen Kapitalien auf Privatkapitalisten angewiesen. Soviel Kapital ist indessen in den Händen einzelner Kapitalisten nicht vorhanden, dass davon der Bedarf der Versicherungsgesellschaft bezw. der Versicherungsnehmer gedeckt werden könnte. Die Gesellschaft würde somit ausser stande sein, den an sie mit Recht gestellten Anforderungen zu entsprechen. Damit sei aber ihre Lebensunfähigkeit dargetan.

Das sind die Hauptgesichtspunkte, welche von den Berliner Hausbesitzern dem von dem Centralverbande geplanten Unternehmen entgegengesetzt werden.

Man mag — so bemerkt der Bericht der Kommission hierzu — zunächst über die ins Feld geführten Bedenken urteilen, wie man will. Das eine wird man indessen ohne weiteres zugeben müssen, dass sie die Frage berechtigt erscheinen lassen mussten, ob es nicht geboten sei, bevor man in Ausführung des Verbandstagsbeschlusses die Vereine zur Beteiligung an dem Garantiefonds anrege, zunächst eine Klärung herbeizuführen.

Im Bericht wird dann weiter versucht, die Bedenken, die gegen das Projekt geltend gemacht werden, zu zerstreuen. Jedenfalls seien, so wird ausgeführt, nach Ansicht der Kommission die der jetzigen Idee anhaftenden Mängel nicht so arg, dass ihre Beseitigung in das Reich der Unmöglichkeit fiele. Nichts destoweniger macht die Kommission bereits neue Vorschläge. Sie will von der Versicherung der ersten Hypotheken, also der Beleihung innerhalb 60 pCt. des Grundstückswertes, ganz absehen und sich lediglich auf die Versicherung der zweiten Hypotheken, wenn sie innerhalb des Rahmens von 60 bis zu 75 pCt. liegen, beschränken.

Es gäbe aber auch noch einen anderen Weg, heisst es dann weiter, um die bestehenden Schwierigkeiten zu beseitigen. Nach der bisherigen Grundidee soll die Hypothekenversicherung sowohl zu Gunsten des Grundeigentümers wie auch des Hypothekengläubigers geschlossen werden. Es erscheine einer erneuten eingehenden Beratung wert, ob es sich nicht empfiehlt, die Grundeigentümer auszuschalten und den Abschluss der Versicherung lediglich zu Gunsten des Hypothekengläubigers als Grundprinzip anzunehmen. In diesem Falle würde jedenfalls die Frage der Geldbeschaffung für Hypotheken keine akute zu nennen sein.

Die Kommission will also ihre Thätigkeit fortsetzen und Abänderungen des ursprünglichen Projekts vornehmen. Wir glauben kaum, dass es der Kommission gelingen wird, ein wirklich durchführbares Projekt auszuarbeiten. Die Grundbesitzer hätten nur dann, wie aus dem Kommissionsbericht klar hervorgeht, an der Hypothekenversicherung Interesse, wenn auch die dritten Hypotheken in die Versicherung einbezogen werden, d. h. wenn ihnen der Abschluss solcher Hypotheken garantiert wird, die auf dem üblichen Wege garnicht oder nur schwer erhältlich sind. Welche Versicherungsgesellschaft könnte sich wohl darauf einlassen! Es will uns aber auch zweifelhaft erscheinen, ob ein Bedürfnis dafür vorliegt, dem Grundbesitzer eine Garantie zu gewähren, dass er jederzeit eine Versicherung bis zur Höhe von 75 pCt. des wirklichen Grundstückswertes abschliessen kann. In regulären Zeiten dürfte sich eine Beleihung bis zu 75 pCt. — wohlverstanden immer des wirklichen Grundstückswertes — im allgemeinen nicht schwer erlangen lassen. In kritischen Zeiten kann aber auch eine Versicherungsgesellschaft eine Garantie für die Beschaffung der Hypothek kaum übernehmen.

Industrie und Handel.

Zur Revision des Börsengesetzes. Die gestern von uns mitgeteilten Auslassungen der „Hamb. Nachr.", die in warmen Worten für die Revision des Börsengesetzes eintreten, geben nunmehr auch der freikonservativen „Post" Anlass, ihrerseits die Revision des Börsengesetzes zu befürworten. Das Blatt lässt sich folgendermassen hören:

Wie bekannt, ist gerade auch aus den Reihen unserer Gesinnungsgenossen in den parlamentarischen Versammlungen die Bereitwilligkeit erklärt worden, an einer Revision des Börsengesetzes mitzuwirken, welche dem Missbrauch des Differenzeinwandes und damit der daraus sich ergebenden Untergrabung von Treue und Glauben im Börsengeschäfte steuert. Neuerdings ist auch mehrfach in der Presse die Behauptung aufgestellt und mit triftigen Gründen belegt worden, dass der niedrige Stand und der Kursrückgang unserer heimischen Anleihen, wenigstens zum Teil, in ursächlichem Zusammenhange mit der hohen Umsatzsteuer steht, durch welche der Markt für solche sichere Anlagepapiere mit geringen Kurschwankungen wesentlich eingeschränkt wird. Bekanntlich war bereits im vorigen Herbst durch Beratungen mit Sachverständigen eine Revision des Börsengesetzes vorbereitet worden. Der auf Grund dieser Verhandlungen ausgearbeitete Gesetzesvorschlag ist zunächst aber mit Rücksicht darauf, dass es unzweckmässig gewesen sein würde, ihn vor der Verabschiedung des Zolltarifs zur parlamentarischen Verhandlung zu bringen, vorläufig zurückgestellt worden. Dieser Grund des vorläufigen Ruhenlassens der gesetzgeberischen Aufgabe ist nunmehr fortgefallen, und es ist daher wahrscheinlich, dass demnächst die Frage der Aenderung des Börsengesetzes praktische Bedeutung gewinnen wird.

Es steht zu hoffen, dass die Regierung nun tatsächlich mit der dringend notwendigen Reform vorgehen wird. Vor kurzem war noch die Version verbreitet, die Regierung sei bereit, die Börsengesetzreform zurückzustellen, um die Agrarier zur Nachgiebigkeit bei den bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen im Reichstage zu bestimmen.

Börsentermingeschäfte in Getreide an ausländischen Börsen. Ein hiesiger Kaufmann hatte eine Berliner Firma beauftragt, für ihn Weizentermingeschäfte an den Börsen zu Newyork und Chicago abzuschliessen. Die Geschäfte gestalteten sich verlustbringend, und der Auftraggeber zahlte zunächst die entstandenen Differenzen. Später forderte er jedoch die gezahlten Beträge im Klagewege zurück, indem er auf § 50 Absatz 3 des Börsengesetzes hinwies, wonach ein Börsentermingeschäft in Getreide nichtig ist; demnach könne auch die geleistete Zahlung zurückgefordert werden. Diesem Antrage wurde vom Gericht stattgegeben. Das Reichsgericht hob jedoch das Urteil der Vorinstanzen auf und wies die Klage ab. In der Entscheidung wurde nach der „Deutschen Juristenztg." folgendes ausgeführt: Das Börsengesetz versuche in verschiedener Weise die Börsentermingeschäfte zu bekämpfen. Für gewisse Objekte untersage es überhaupt den Börsenterminhandel (§ 50); soweit dies nicht geschehen, mache es die volle Gültigkeit von Geschäften solcher Art von der Eintragung der Personen in das Börsenregister abhängig (§ 66). Die Beschränkung ersterer Art (objektive Beschränkung) habe freilich Nichtigkeit zur Folge, gelte aber nur für inländische Börsen und im Inland gemachte Geschäfte. Dieser Sinn ergebe sich sowohl nach dem Wortlaut wie aus der Entstehungsgeschichte des Gesetzes. Nur die Beschränkung letzterer Art sei nach § 68 Abs. 1 auch auf Abschlüsse an ausländischen Börsen zu beziehen, aber hier sei nach § 66 Abs. 4 die Rückforderung stets ausgeschlossen. (Urt. I. 80/03 v. 15. Juni 1903.)

Im sächsisch-thüringischen Braunkohlenbergbau kann man, wie die Arbeitsmarkt-Korr. schreibt, augenblicklich mit gewissem Recht von einem erneuten Aufschwung reden. Seit dem Ende des ersten Quartals d. J. sind die früher häufig auftretenden Feierschichten fast ganz verschwunden. Zur Zeit beginnen wieder die Ueberstunden und Sonntagsschichten einzusetzen; die „Kampagne" hat begonnen, das heisst die Zuckerfabriken rufen grössere Mengen Kohlen ab.

Die Arenbergsche Akt.-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb beginnt binnen kurzem mit dem Abteufen eines neuen Schachtes.

Akt.-Ges. Körtings Elektrizitätswerke in Hannover. In der letzten Generalversammlung war, wie erinnerlich, zwischen der Verwaltung und einer Gruppe Leipziger Aktionäre ein Streit über die Höhe der Abschreibungen ausgebrochen, sodass schliesslich die Einberufung einer neuen Generalversammlung nötig wurde. Der Vorstand wurde von der Versammlung beauftragt, eine neue Bilanz, in der Mehrabschreibungen von 60,000 M. zum Ausdruck kommen, aufzustellen. Es entstand nun die Streitfrage, ob die Firma Gebrüder Körting durch die der Aktiengesellschaft gegebenen Dividendengarantien verpflichtet sei, auch diese Abschreibungen zu decken. Die Firma Gebrüder Körting bestreitet diese Verpflichtung, und es wird daher, wie der Frkf. Ztg. geschrieben wird, wahrscheinlich zum Prozess kommen.

Geldmarkt und Banken.

□ **Von der gestrigen Newyorker Börse** meldet uns ein verspätet eingetroffenes Kabel-Telegramm unseres Newyorker Korrespondenten:

Da die Banken mit Darlehn sehr zurückhalten und die erwarteten Stützungskäufe ausblieben, lösten die Haussiers ihre Engagements. Die Stammaktien des Stahltrusts fielen auf den niedrigsten bisher dagewesenen Kurs (19⅞). Es heisst, Morgan und Rockefeller verständigten, dass nach der nächsten Dividendenzahlung die Stammaktien des Stahltrusts nur noch 2 und die Preferreds nur noch 6 pCt. jährliche Dividende erhalten sollen. — Die Baltimore und Ohio Bahn braucht 120 Millionen Doll. zu Verbesserungszwecken.

Bisher waren die Stammaktien mit 4, die Vorzugsaktien mit 7 pCt. Dividende ausgestattet. Die Durchführung einer neuen Dividendenpolitik war eines der Hindernisse, über das Schwab gefallen ist. Rockefeller strebte dahin, den Stammaktien des Stahltrustes überhaupt jede Dividende vorzuenthalten. Wenn sich das an der gestrigen Newyorker Börse hinsichtlich der zukünftigen Dividendenpolitik verbreitete Gerücht bestätigt, so ist offenbar zwischen der Partei Morgan und der Partei Rockefeller ein Kompromiss zu stande gekommen. An Stammaktien besitzt der Trust 508,3 Mill. Doll. und an Vorzugsaktien 510,28 Mill. Doll. Die Gerüchte von der beabsichtigten Herabsetzung der Dividende hatten, wie von uns erwähnt, bereits vor einigen Tagen einen merklichen Druck auf den Kurs der Stammaktien ausgeübt. Was den angekündigten Geldbedarf der Baltimore and Ohio Bahn betrifft, so dürfte er unter den jetzigen Verhältnissen, wo am Geldmarkte alle Gedanken darauf gerichtet sind, die grossen Ansprüche des Herbstverkehrs zu befriedigen, kaum anders als durch eine Art Schuldscheine, notes, befriedigt werden können; so wie es in jüngster Zeit zahlreiche andere amerikanische Eisenbahnen getan haben.

GENERALVERSAMMLUNGS-KALENDER.*)

25. Sept. Falkensteiner Gardinenweberei. Ord. 11 V. Falkenstein i. V. (—).

Terraines. Berlin-Hatensee. Ausserord. (Liquidation). 12 M. Berlin, Berliner Bank (21. Sept.).

Ver. chemische Werke. Ord. 11 V. Charlottenburg, Salzufer 16 (—).

26. Sept. Aachener Hüttenaktienverein Rothe Erde. Ord. (u. a. Kapitalserhöhung). 4 N. Aachen, Hoyers Unionhotel (—).

Akt.-Ges. vorm. Stobwasser (Lampenfabrik). Ord. 10½ V. Berlin, Georgenstr. 20 (25. Sept.).

Brandenburgische Städtebahnges. Ord. 12 M. Berlin, Matthäikirchstr. 20/21 (23. Sept.).

Brauerei Gambrinus. Ausserord. (Mitteilung vom Verlust der Hälfte des Grundkapitals). 6 N. Charlottenburg, Wallstr. 94 (—).

Bredower Zuckerfabrik. Ord. 6 N. Stettin, Hotel de Prusse (24. Sept.).

Flensburger Schiffsbauges. Ord. 3 N. Flensburg (23. Sept.).

Friedrichshütte. Ord. 2½ N. Siegen, Hotel Deutscher Kaiser (22. Sept.).

Krefelder Eisenbahn. Ord. 11 V. Krefeld, Neusserstr. 6 (23. Sept.).

Mainzer Strassenbahn. Ord. 3½ N. Ausserord. 4 N. (Verstadtlichung). Mainz, Rheinallee 55 (22. Sept.).

Potsdamer Strassenbahn. Ausserord. (Verstadtlichung). 10 V. Potsdam, Hotel Stadt Königsberg (23. Sept.).

Trachenberger Zuckersiederei. Ord. 2½ N. Breslau, Breslauer Diskontobank (23. Sept.).

Zuckerfabrik Kruschwitz. Ord. 2¼ N. Kruschwitz (—).

28. Sept. Bleistiftfabrik Faber. Ord. 10 V. Nürnberg, Schanzäckerstrasse 33 (22. Sept.).

Deutsche Kabelwerke. Ord. 2 N. Berlin, Hotel Kaiserhof (26. Sept.).

Hildesheim-Peiner Kreis-Eisenbahn. Ord. 12 M. Hildesheim, Hotel Kaiserhof (25. Sept.).

Leipziger Buchbinderei Fritzsche. Ord. 10 V. Leipzig, Grimmaische 75—77 (—).

Porzellanfabrik Königszelt. Ord. 10½ V. Berlin, Centralhotel (25. Sept.).

Schautung Bergbauges. Ord. 2½ N. Berlin, Behrenstr. 14/16 (—).

Süddeutsche Eisenbahn. Ord. (u. a. Verstadtlichung der Mainzer Strassenbahn) 11½ V. Darmstadt, Neckarstr. 5 (—).

A. Wilke, Maschinenfabrik. Ord. 3½ N., ausserord. 4½ N. (Bericht des Vorstandes über die Lage und Herabsetzung des Grundkapitals) Braunschweig (26. Sept.).

Wilmersdorfer Terrain-Rheingau-Akt.-Ges. Ord. 11 V. Berlin, Deutsche Bank (24. Sept.).

Zschipkau-Finsterwalder Eisenbahn. Ord. 12 M. Finsterwalde (25. Sept.).

*) Das Datum in der Klammer bezeichnet den Tag, bis zu dem die Aktien hinterlegt sein müssen; ein Strich in der Klammer bedeutet, dass in der Aufforderung zur Generalversammlung kein Termin für die Hinterlegung angegeben ist.

FIRMEN-REGISTER.

Abteilung A.: **Berliner Bronce- und Bijouteriewarenfabrik Schloss u. Sommerfeld.** Firma jetzt: Schloss, Georgi u. Co. Isidor Sommerfeld ist ausgeschieden. Techn. August Georgi, hier, eingetreten. Die Ges. ist eine Komm.-Ges. Beginn: 1. 7. 03. Ein Kommanditist ist beteiligt. — **Hermann Pietsch jr.** Die Ges. ist aufgelöst. Inh. ist Kfm. Herm. Pietsch, hier. — **Th. Simon u. Co.** Firma jetzt: **Theodor Simon u. Co.** — **Ernst Barnack.** Inh. ist Molkereibes. Ernst Barnack, hier. — **Grand Café Imperial Johanna Braun.** Inh. ist Frau Johanna Braun, hier. Prokurist: Heinr. Braun, hier. — **August Ihssensche Bergverwaltung.** Inh. ist Kaufm. u. Bergwerksbes. August Ihssen in Hannover. — **Albert Kiselowsky.** Inh. ist Kfm. Alb. Kiselowsky, hier. — **Lipke u. Seidel.** Ges. sind die Tischler, hier, Carl Lipke u. Alb. Seidel. Beginn 15. Januar 1903. — **Max Markwald.** Inh. ist Agent Max Markwald, hier. — **Ernst Rosenstock.** Inh. ist Kfm. Ernst Rosenstock, hier. — **Spaar u. Biedermann.** Ges. sind Kfm. Friedrich Spaar, hier, und Ludwig Biedermann in London. — Gelöscht sind die Firmen: **Fritz Märtens.** — **B. Schellenberg.** — **S. A. Fischer Kommanditgesellschaft.**

Abteilung B.: **Stahl-Fabrik, G. m. b. H., Berlin.** Stammkapital 150,000 M. Geschäftsf. ist Kfm. Herm. Ehrlich in Schöneberg. — **Minimax-Apparatebau, G. m. b. H., Berlin.** Stammkapital 300,000 M. Geschäftsführer ist Kfm. Wilh. Graaf, hier. — **Neue Berliner Mörtelwerke, Julius Junge, G. m. b. H., Berlin.** Stammkapital 260,000 M. Geschäftsf. sind die Kfte. Julius Junge in Schöneberg und Herm. Buggenhagen, hier. — **Deutsche Beleuchtungs- und Heizindustrie-Akt.-Ges.** Die Ges. ist aufgelöst. Richard Küssing hier ist Liquidator. — **Rückversich.-Ges. „Europa".** Der Gegenstand des Unternehmens und der Gesellschaftsvertrag sind geändert.

SUBHASTATIONEN.

Beim Amtsgericht I standen das Geschäftshaus und die Wohnhäuser des Gemüsekonsul **Franz Richard Eduard Schmidt** in der Brüderstr. 5/6 und am Mühlengraben 3/4 mit 25,990 M. Gebäudesteuernutzungswert zur Versteigerung. Es wurde nur ein Gebot von der N. Bodenkreditaktienbank in Höhe von 14,600 M. abgegeben, mit dem dieselbe Meistbietende blieb. Das Zuschlagsurteil wird am 18. d. M. verkündet.

Beim Amtsgericht I Berlin. Wittestr. 7 in Dalldorf, der Frau L. **Schneider** gehörig. 9 Ar. Nutzungsw. 2850 M. Mit dem Gebot von 50,000 M. bar blieb Tischlermstr. R. Bartsch hier, Ramlerstr. 16, Meistbietender.

WAREN-MARKT.

Getreide.

Danzig, 14. Septbr. **Weizen,** inländisch hochbunt und weiss 692—785 Gr. 162,00 M. bez., bunt 718—766 Gr. 14—1652 M. bez., rot 708—788 Gr. 150—157 M. bez. **Roggen** per 714 Gr. inländisch grobkörnig 726—744 Gr. 122—123,00 M. bez. **Gerste,** inländisch grosse 668 bis 686 Gr. 123—127,50 M. bez. **Hafer,** inländischer, 108—123 M. bez.

Königsberg, 14. September. **Weizen** still, hochbunter 770 Gr. 171 M., roter 756 Gr. 159 M., Weizenroggen 774 Gr. 135,50 M. bez. **Roggen** unverändert, inländischer 729—762 Gr. 126 M., bez.

Newyork, 14. September. **Weizenmarkt** eröffnete per Dezember ⅝ C. höher. Anfangs konnten sich die Preise gut behaupten, zumal sich zunehmende Nachfrage für greifbare Ware zeigte, doch erlitten dieselben infolge der beträchtlichen Weltverschiffungen während der letzten Woche späterhin eine Einbusse. Da aber Paris höhere Kurse meldete, und aus dem Nordwesten Nachrichten über feuchte Witterung vorlagen, welche auf eine Abnahme der Zufuhren schliessen lässt, konnte der Rückgang wieder eingeholt werden. Schluss schwächer auf Realisierungen; Preise ⅞ bis ⅞ C. höher. **Mais** eröffnete infolge der geringen Weltverschiffungen während der Woche fest und war per Dezember ⅛ C. höher. Der Markt verkehrte auch weiterhin bei lebhaftem Geschäft in gleicher Haltung. Die Ursachen der heutigen Festigkeit waren hauptsächlich Deckungen, welche in Anbetracht des ungünstigen Wetters in den Maisgebieten vorgenommen wurden. Das Publikum zeigte daher auch grösseres Interesse und beteiligte sich an den Käufen. Bei Schluss zeigte der Markt eine Aufbesserung von 1⅛ bis 1¼ C.

□ **Newyork,** 15. Septbr. (Privat-Telegramm.) Die **sichtbaren Vorräte** betrugen am 14. d. M. in Bushels: **Weizen** 14,760,000 (gegen 13,350,000 in der Vorwoche und 22,560,000 im Vorjahre). **Mais** 6,925,000 (gegen 6,447,000 und 2,364,000), **Hafer** 7,422,000 (gegen 7,464,000 und 2,214,000), **Roggen** 709,000 (gegen 648,000 und 706,000), **Gerste** 1,532,000 (gegen 1,139,000 und 631,000). In der gleichen Woche des Vorjahres hatten die sichtbaren Vorräte von Weizen um 635,000 Bshls. zugenommen, von Mais um 259,000 Bshls. abgenommen und von Hafer um 1,122,000 Bshls. zugenommen.

Buenos Aires, 14. September. Die mit **Weizen** bebaute Fläche beträgt in diesem Jahre 4,752,945 Hektar, gegen 3,599,101 Hektar im vergangenen Jahre, die mit Leinsaat bebaute Fläche 1,344,614 Hektar, gegen 1,304,230 Hektar im vergangenen Jahre, d. i. eine Vermehrung um 24 pCt. Die **Ernteaussichten** sind sehr gut.

Zucker.

⊙ **Newyork,** 14. Septbr. (Bericht von Joswich & Co.) **Zucker.** Ein lebhaftes Raffinadegeschäft der mit der Freigabe erfolgten Preisreduktion hat starke Käufe und damit grosse Deckungen an unserem Markte zur Folge gehabt. Die Preise stellten sich für alle Termine um ca. 10 Pf. höher.

Manufakturwaren und Webstoffe.

✕ **Hamburg**, 14. September. (Bericht von Joswich u. Co.) **Baumwolle.** Bei abnehmenden Vorräten, etwas ungünstigeren Witterungsberichten verkehrten die Märkte im Einklang mit Newyork in fester Tendenz.

BERLINER WAREN-BERICHTE.

✱ **Am Frühmarkt** war das Geschäft still, die Tendenz war anfangs behauptet.

Weizen, neuer märkischer und havelländischer 157—159 ab Bahn, Okt. 160,50, Dez. 163,75. **Roggen**, neuer märk. 129—130 ab Bahn, Okt. 133,75, Dez. 135,50. **Gerste** leichte inländische Futtergerste 128 bis 135, schwere 138—145, russ. 118—122. **Hafer**, märkischer, meckl., pomm., preuss., pos. und schles. fein 144—160, mittel 134—141, gering 129—133. **Mais** amerik. mixed guter 123,50—124,50, Laplata-Mais 118 bis 125, russ. Mais 121—122. **Erbsen** inländ. und russ. Futterware mittel 145—150, feine 152—166, abfallende mit Geruch 140—144, kleine Kocherbsen 170—225, Viktoria-Erbsen 190—240. **Weizenmehl** 00 20 bis 22,25. **Roggenmehl** 0 und 1 16,70—19,20. **Weizenkleie** 8,90 bis 9,40. **Roggenkleie** 9,40—9,70 M.

⊛ **Offizielle Produktenbörse.** Die ungünstigen amerikanischen Witterungsberichte fanden an der heutigen Börse hier keine merkliche Beachtung. Am **Weizenmarkt** gingen die Preise per September auf inländisches Angebot um ¼ M. zurück. Die späteren Sichten blieben behauptet. Am **Roggenmarkte** zogen die Preise anfangs leicht an. Im weiteren Verlaufe bewirkten stärkere Verkäufe einer hiesigen Kommissionsfirma einen Preisrückgang um ¼ bis ½ M. **Hafer** stieg bei stillem Geschäft per September um ¼ M. **Mais** zog auf die höheren amerikanischen Notierungen ¾ M. an. **Roggenmehl** behauptet. **Rüböl** büsste 10 Pf. ein.

Weizen märk. und mecklenb. 157—159,00 ab Bahn, Sept. 158,50 bis 158,25, Oktbr. 160,25—160, Dezember 163,25, Mai 169,50—169,75. **Roggen**, märk. 128,50—129,50 ab Bahn, Sept. 131,75—131,25, Oktbr. 132,50—132, Dezbr. 135,25—135, Mai 139,25—139. **Hafer** märk., meckl., pommerscher, preussischer, pos. und schles. fein 144—158, mittel 133 bis 140, gering 128—132, Okt. 126,75, Dez. 128,25—128. **Mais** amerik. mixed 123,50—124, Laplata 118—120, Sept. 118,75. **Weizenmehl** 00 20—22,25. **Roggenmehl** 0 und 1 16,70—19,20. **Rüböl** Okt. 45,3—45,2 bis 45,3, Novbr. 45,5 Gd., Dezbr. 45,9 Br., Mai 47—46,8 M. **Spiritus**—. **Trockene Kartoffelstärke** 20,25 M. **Kartoffelmehl** 20,25 M.

Preise um 2½ Uhr. (Nichtamtlich.) **Weizen** Sept. 158,25. Okt. 159,75. Dez. 163,50. Mai 169,50. **Roggen** Sept. 131,25. Okt. 132. Dez. 135. Mai 139,25. **Hafer** Sept. 126,75. Oktober 127. Dezbr. 128. Mai 134,75. **Mais** Septbr. 118,50. Oktob. 117. Dez. 116,50. **Mehl** Septbr. 16,90. Okt. 17,00. Dezbr. 17,25. **Rüböl** loko 45,6. Sept. 45,3. Oktbr. 45,3. Novbr. 45,5. Dezbr. 45,9. Mai 46,8 M.

□ **Berlin**, 14. September. (Bericht von Levy u. Salinger). **Häute und Felle.** Wider alles Erwarten hat sich der Markt von neuem befestigt. Es liegt dies einerseits daran, dass in Amerika die Packerhäute im Preise angezogen haben, während andererseits hier die Vorräte immer ganz minimal bleiben. Die Fabrikanten müssen daher notgedrungen, um ihren täglichen Bedarf zu decken, die höheren Forderungen bewilligen. **Kuh- und Ochsenhäute** erzielten höhere Preise. Für **Bullenhäute** bleibt Russland Nehmer, und wollen auch bei diesem Artikel die Eigner auf höhere Preise dringen. **Fresser** werden rege begehrt, die Preise sind dagegen bisher unverändert. **Kalbfelle** bleiben im Einkauf weiter sehr teuer, obgleich sich Amerika sehr ablehnend verhält und auch die deutschen Konsumenten über hohe Preise klagten. Für **Rosshäute** herrschte eine sehr feste Tendenz. In **Schaffellen** bleibt die rege Nachfrage aufrecht; die Geschäfte wickeln sich indessen schon schwer ab, weil die Ware zu teuer eingekauft ist. **Lammfelle.** Mehrere Fabrikanten aus der Provinz besuchten den hiesigen Platz und entnahmen verschiedene Partien aller Provenienzen den Lägern. Die Nischnyer Messe ist vollständig von Ware geräumt, und wurden selbst für die letzten geringeren Partien volle erste Preise bezahlt. **Sehnsehen.** In Buenos Aires bleiben die Forderungen andauernd hoch, wogegen sich die hiesigen Fabrikanten sträuben, die Preise zu bewilligen.

⊙ **Kanalliste.** **Brandenburg** passierten am 14. September: Schiffer Leopold von Hamburg nach Berlin an Pinner u. Co. 4200 Ctr. Weizen, Zolchow von Hamburg nach Frankfurt an Ordre 2800 Ctr. Mais, Grundmann von Hamburg nach Gr. Neuendorf an Zabel 2660 Ctr. Gerste, Schmahl von Hamburg nach Niederfinow an Wolff 1900 Ctr. Gerste, Kühn von Hamburg nach Landsberg an Ordre 3000 Ctr. Gerste, Koch von Hamburg nach Breslau an Ordre 4100 Ctr. Mais, Höppner von Tegel nach Magdeburg an Elbfagerhaus 4000 Ctr. Mehl, Haupt von Berlin nach Magdeburg an Elbfagerhaus 2800 Ctr. Mehl, Wissigk von Potsdam nach Magdeburg an Elbfagerhaus 3200 Ctr. Mehl, Lehmann von Posen nach Bernburg an Saalmühle 3148 Ctr. Roggen, Dittmann von Thorn nach Magdeburg an Elbfagerhaus 1400 Ctr. Mehl, Ruthenberg von Hamburg nach Fürstenberg an Behrens 400 Ctr. Mais. Kunkel von Hamburg nach Berlin an Jakoby 5000 Ctr. Getreide.

Fürstenberg a. O. passierten am 13. und 14. September:

Schiffer Bär von Glogau nach Berlin an Gerson 2934 Ctr. Hafer, Zöhe von Breslau nach Berlin an Gottschalk 2800 Ctr. Hafer, Becker von Breslau nach Berlin an Schles. Dampfer-Co. 2000 Ctr. Mehl, Schliebs von Breslau nach Berlin an Brann 2977 Ctr. Hafer.

Bredereiche passierten am 13. September:

Schiffer Soff von Steinförde nach Berlin an Schück 680 Ctr. Mehl, Soff von Waren nach Berlin an Mendelsohn 200 Ctr. Hafer, Dampfer „Neustrelitz" von Waren nach Berlin an Thiele u. Buggisch 2200 Ctr. Mehl.

Neueste Handels-Nachrichten.

⊙ **Von der Börse.** Die Ungewissheit über die Gestaltung des Geldmarktes drückt anhaltend auf die Börse. Zwar brachte der heutige Tag eine gewisse Erleichterung der Geldsätze. Aber da die Reichsbank sehr bald eine Diskonterhöhung vornehmen dürfte und überdies eine weitere Heraufsetzung der Londoner Bankrate leicht möglich ist, so macht sich innerhalb der Börse eine zunehmende Unlust bemerklich. Dieselbe wurde heute auch durch andere Nachrichten und Eindrücke unfreundlicher Art gesteigert. So sandten die westlichen Börsen, wo Beklemmungen wegen der Gestaltung der politischen Verhältnisse herrschten, niedrigere Kurse. Verstimmend wirkte schliesslich auch die Mattigkeit der gestrigen Newyorker Börse. Unter diesen Umständen eröffnete der hiesige Verkehr auf fast allen Gebieten schwach. Namentlich Kanada-Aktien und türkische Werte waren recht empfindlich gedrückt; bezüglich der letzteren wurden — allerdings wohl unberechtigte — Zweifel wegen der Ausführung des Unifikationsirades laut. Fest und belebt waren nur Kohlenaktien auf den günstigen Bericht von der gestrigen Essener Börse und auf die Aussichten für Erneuerung des Syndikats. Eisenwerte waren zunächst wenig verändert; die hier vorliegenden Meldungen, unbefriedigende Berichte vom englischen Eisenmarkte und der günstige Abschluss der Prager Eisenindustriegesellschaft hoben sich in ihren Wirkungen auf. Im Zusammenhang mit der Festigkeit der Kohlenaktien setzten auch die Aktien des A. Schaaffhausenschen Bankvereins ihre Steigerung fort. Renten lagen schwach, unter anderen Argentinier, obwohl die Ernteberichte günstig lauten. Weiterhin wurden Kohlenaktien schwächer auf die Nachricht, dass die Zeche Concordia und der Magdeburger Bergwerksverein die Entscheidung über den Beitritt zum Syndikat in die Hände ihres Aufsichtsrates beziehungsweise ihrer Gewerken legen wollen — eine Massregel, die man eigentlich für selbstverständlich halten sollte, und die denn auch nur vorübergehend auf die Kurse drückte. Auch Eisenaktien, besonders Bochumer, wurden im Verlaufe der Börse etwas niedriger. Bezüglich der letzteren tauchte von neuem das Gerücht einer Kapitalerhöhung auf. Kreditaktien zogen leicht an auf die Meldung, dass Oesterreich seinen Bedarf an Geschützen im Inlande zu decken entschlossen sei. Durch dieselbe Meldung wurden andererseits die Aktien der Rheinischen Metallwarenfabrik ungünstig beeinflusst. Im freien Verkehr wurden Mülheimer zu steigenden Kursen lebhaft umgesetzt. Gegen Schluss des offiziellen Verkehrs trat allgemein eine Befestigung ein, die sich auch auf die Nachbörse übertrug.

✍ **Auf dem Geldmarkt** ging der **Privatdiskont** heute wieder von 3⅞ pCt. auf 3¾ pCt. zurück. **Tägliches Geld** wurde mit 2¾—3 pCt. bezahlt. Der Umstand, dass der Privatdiskont den **Reichsbankdiskont** gestreift hat, rückt natürlich die Möglichkeit einer Diskonterhöhung der Reichsbank näher. Definitive Beschlüsse nach dieser Richtung hin liegen jedoch im Augenblick noch nicht vor; es wird vielmehr der übermorgen fällige Ausweis abgewartet werden. Die Quartalsansprüche dürften in diesem Ausweise jedenfalls schon in Erscheinung treten.

□ **Die Aktien der Stärkezuckerfabrik Köhlmann** erfahren heute eine Kurskürzerung um 9 pCt., die offenbar mit der in jüngster Zeit eingetretenen Preissteigerung für Kartoffelstärke und Kartoffelmehl zusammenhängt.

✱ **London**, 15. September, 11 Uhr 52 Min. (Privat-Telegramm.) Die heutige Einzahlung auf die **Transvaal-Anleihe** befestigte den Geldstand auf dem offenen Markte; Privatdiskont $3\frac{5}{16}$ pCt. Die Börse ist lustlos, Atchisons $66\frac{3}{8}$, Konsols $89\frac{5}{16}$.

✕ **Beantragt** ist von der Firma Delbrück Leo u. Co. und der Nationalbank für Deutschland die Zulassung von 1,500,000 M. 3½proz. Schuldverschreibungen der **Stadt Fürstenwalde a. Spree** vom Jahre 1900.

□ **Vom 18. September** ab wird die Notierung der Aktien der **Hagener Gussstahlwerke** eingestellt.

✱ **Vereinigte Berliner Mörtelwerke.** Wie wir hören, hat die Gesellschaft von ihrem Grundbesitze in der **Bachstrasse** zwei **Parzellen verkauft.** Wegen weiterer Verkäufe schweben Unterhandlungen.

□ **Die Anhalter Chamotte- und Ziegelwerke**, die jüngst zur Zeichnung von 1000.000 M. Prioritätsaktien aufgefordert hatten, haben nach dem „Rettstedter Wochenbl." ihren **Ziegeleibetrieb eingestellt.**

Zur Erneuerung des Kohlensyndikats meldet die Rh. W. Ztg.: Die Gewerkschaft der Zeche „**Friedrich der Grosse**" beruft auf den 30. September eine **Gewerkenversammlung** nach Essen ein, auf deren Tagesordnung der Beschluss über den Beitritt zum neuen Kohlensyndikat und zu anderen Verkaufsvereinigungen steht. Diese Gewerkschaft will demnach den Beschluss ihrer Gewerkenversammlung abwarten, bevor sie den Vertrag unterzeichnet. Ferner hat der „**Magdeburger Bergwerksverein**" auf morgen den Aufsichtsrat einberufen, um über den Beitritt endgültig zu beschliessen. In der heutigen Versammlung der Zechenbesitzer des Kohlensyndikats werden also die Unterschriften des „Magdeburger Bergwerkvereins" und der Zeche „Friedrich der Grosse" fehlen. (Sollten die Unterschriften nicht vorbehaltlich späterer Genehmigung durch Gewerkeversammlung resp. Aufsichtsrat gegeben werden können? D. Red. d. B. T.)

✕ **Hedwigshütte.** **Anthrazit-, Kohlen- und Kokswerke** in **Stettin.** Ueber den Verlauf der **Generalversammlung** geht uns von der Verwaltung folgende Mitteilung zu: Die ausserordentliche Generalversammlung unserer Gesellschaft beschloss, das Kapital von 1,500.000 M. auf 2,000.000 zu erhöhen zum Zwecke des Erwerbes eines Gesamtanteils der Ges. m. b. H. Gustav Schultze in Berlin. Von den Aktien, die ab 1. Oktober d. J. dividendenberechtigt sind, werden 200.000 M. der Veräuterin des Geschäftsanteiles der Akt.-Ges. für Montanindustrie in Zahlung gegeben. Die restlichen 300.000 M. sind von einem Konsortium übernommen worden mit der Verpflichtung, dieselben den Besitzern der alten Aktien zum Bezuge anzubieten, und zwar auf fünf alte Aktien eine neue, zum Kurse von 185 pCt.

⊙ **Deutsches Gas- und Siederohrsyndikat.** Die Verhandlungen über die Erneuerung des Syndikats wurden heute fortgesetzt. Sie nahmen, wie wir hören, einen solchen Verlauf, dass in beteiligten Kreisen das Zustandekommen einer **Einigung für sicher** gehalten wird.

⊙ **Aus der Zinkindustrie.** Wie wir hören, sind **innerhalb des Zinksyndikats Schwierigkeiten** entstanden. Ein im Privatbesitze befindliches oberschlesisches Werk hatte eine neue Zinkblechwalzanlage erbaut mit einer jährlichen Leistungsfähigkeit von 150,000 D.-Ctr. Das Werk verlangte für diese Anlage die volle Beteiligung. Die übrigen Verbandswerke weigerten sich, diesem Wunsche zu willfahren. Sie verlangten, dass das Werk sich denselben Einschränkungen unterwerfe wie sie selbst. Davon will wieder das Werk nichts wissen. Und so stehen sich beide Parteien einstweilen noch unversöhnt gegenüber. Jedoch dauern die Bemühungen, eine Verständigung herbeizuführen, fort. In bestunterrichteten Fachkreisen wird angenommen, dass diese Bemühungen Erfolg haben werden, umsomehr als noch hinlänglich Zeit für Verhandlungen sei. Das opponierende Werk will nämlich die neue Walzanlage am 1. Januar 1904 in Betrieb setzen, vorausgesetzt, dass es bis dahin die erforderliche Zahl geeigneter Arbeiter bekommt. Bisher hat nämlich die Inbetriebsetzung wegen des Mangels geschulter Arbeiter mehrmals verschoben werden müssen.

□ **Hamburg**, 15. September. (Privat-Telegramm.) Entgegen anderweitigen Meldungen gilt es für feststehend, dass hier grosse Offerten der **Carnegie Steel Hoop Co.** (Stahlreifen) **vorliegen.**

⚒ **Hamburg**, 15. September. (Privat-Telegramm.) Die Verwaltung der **Wilhelmsburger chemischen Fabrik** schlägt 8 pCt. Dividende vor (6 pCt. i. V.).

⚑ **Das Zustandekommen des Internationalen Glühlampenkartells** wird nunmehr in folgender Weise offiziell mitgeteilt: „Die ungünstige Lage des Glühlampenmarktes hat die massgebenden Firmen dieses Industriezweiges veranlasst, sich zur Bildung einer Verkaufsgesellschaft zu vereinigen, welche unter Gewährung eines mässigen Fabrikationsanteils die Verkaufspreise zu regeln haben wird. Die Vereinigung führt die Firma **Verkaufsstelle Vereinigter Glühlampenfabriken G. m. b. H.** und hat ihren Sitz in Berlin."

✕ **Königsbrauerei in Beeck bei Ruhrort.** Die Dividende wird auf 7—7½ pCt. geschätzt (gegen 7 pCt. im Vorjahre).

✱ **Rheinisch-westfälische Kalkwerke.** Die Dividende wird wieder in Höhe von 7 pCt. in Vorschlag gebracht.

Der Geh. Kommerzienrat Louis Simon, Seniorchef und Begründer des **Welthauses Gebr. Simon**, ist in Bad Wildungen, wo er zur Kur weilte, **gestorben.** Louis Simon ist im Jahre 1828 geboren und hätte binnen wenigen Tagen seinen 75. Geburtstag feiern können. (S. Lokales.)

⊙ **Die Rauchwarenfirma** O. Daub in Paris befindet sich, dem „Kouf." zufolge, in **Zahlungsschwierigkeiten.** Die Firma biete 60 pCt. scheine aber nicht in der Lage zu sein, einen Bürgen zu stellen. Den Passiven von ca. 500.000 Frcs. stehen Aktiven in Höhe von 330.000 Frcs. gegenüber. Leipzig ist beteiligt.

⊙ **Rostow am Don**, 14. September. (D. H. T. B.) Die hiesigen Geschäftsleute und Exporteure übermittelten der Regierung ein Gesuch um Errichtung einer direkten **Telegraphenleitung zwischen Rostow und Berlin.**

Washington, 15. September. (W. T. B.) Das **Ackerbaubureau** meldet: Dem Ernteberichte zufolge hat **Mais** im Norden und Süden von Dakota, in Teilen von Nebraska, Minnesota und Montana schwere Schäden durch Frost gelitten, derselbe beharre sich auf Millionen von Dollars. Nach Meldungen aus dem Süden von Georgia hat die **Baumwollernte durch Regen und Wind Schaden gelitten.**

Newyork, 15. September. (W. T. B.) **Fünftausend Arbeiter der Bergwerke des Stahltrusts sind wegen Mangel an Verschiffungen der Vorräte aus dem letzten Winter entlassen worden.** Dies wirkte abschwächend auf den Markt ein.

Versicherungsaktien. Berliner Hagel-Assekur. 520 bG., Deutsche Feuer-Vers. Berlin 1225 b., Dresdener Allg. Transport 2700 Br., Kölnische Hagel-Vers. 430 G., Magdeburger Feuer-Vers.-Ges. 4800 Br., Viktoria zu Berlin 6910 G., Wilhelma, Magdeburg, Allg. 1610 Br.

✕ **Bezugsrecht.** Westliche Boden-Akt.-Ges. 3,10 pCt.

Betriebs-Ausweise.

Krefelder Eisenbahn. August 61,020 M. (gegen 55,633 M. i. V.), seit 1. April 288,984 M. (gegen 271,266 M. i. V.).

Oesterr.-ungar. Staatsbahn (österreichisches Netz) vom 1. bis 10. Sept. 1,816,653 Kr. (— 195,274).

Oesterr. Südbahn vom 1.—10. Sept. 3,269,107 Kr. (— 66,377).

Dividenden.

Lausitzer Eisenbahngesellschaft in Sommerfeld. 3,25 pCt. (i. V. 2,8 pCt.).

Nürnberger Lederfabrik, A.-G., vorm. Schreier u. Naser. 10 pCt. (i. V. 9 pCt.).

Transportaktiengesellschaft vormals Bevecke in Hamburg 11 pCt. (gegen 10 pCt. im Vorjahre).

Chemische Fabriken Harburg-Stassfurt, vorm. Thörl u. Heydtmann 8½ pCt. (im Vorjahre 0 pCt.).

Nüscke u. Co., Schiffswerft, Kesselschmiede und Maschinenbauanstalt Akt.-Ges. in Stettin 4 pCt.

Breslau, 15. Sept. Landmarkt. Preise: Unverändert. Zufuhren mässig. Tendenz ruhig. — Wetter: Regen.

Magdeburg, 15. Sept. Weizen englischer stetig, gut 152—155, mittel 146—150, gering bis 140, do. Sommer gut 152—155, mittel 146—150, gering bis 140, do. Kolben Sommer gut 164—166, mittel —, gering —,—. do. Rauh gut 150—151, mittel —, gering bis —, do. aust. gut 170—175, mittel —, gering —. Roggen inländ. ruhig, gut 130—132, mittel 127—129, gering bis 125, do. inländischer neu, gut 138—140, mittel —,—, gering bis —, do. ausländischer, gut 138—140, mittel —,—, gering —,—. Gerste hiesige Chevalier ruhig, gut 152—165, mittel 145—150, gering —,—, do. do. Land gut 140—148, mittel 135—139, gering —,—, do. do. Winter gut —,—, mittel —,—, gering —,—, do. ausländ. Futter gut 111—112, mittel —,—, gering —,—. Hafer inländischer ruhig, gut 128—132, mittel 125—127, gering bis 120, do. ausländischer gut —,—, mittel —,—, gering bis —,—. Mais, runder still, gut 117—118, mittel —, gering —, do. bunter amerikanischer gut 121—123. Erbsen hiesige Viktoria ruhig, gut 185—200, mittel 170,—180, gering —,—, do. grüne Folger gut 210—220, mittel —,—, gering —,—. Raps unverändert, gut —,—. Kümmel, gut —,—. Für 1000 Kg. netto ab Station.

⊙ **Hamburg**, 15. Sept., 2 Uhr 25 Min. (Telegramm von Bd. Blumenfeld.) **Chilisalpeter** loco 8,925 M., Febr.-März 9,10 waggonfrei. — Fest.

△ **Hamburg**, 15. Sept. 2 Uhr 40 Min. Vorm. (Privat-Telegramm.) von J. Rosenstamm, Berlin, Kronenstr. 2.) **Kaffee.** Sept. 26,75 G., 27,00 Br., Dez. 27,25 G. 27,50 B., März 28,00 G., 28,25 B., Mai 28,25 G., 28,50 B. Tendenz: Stetig. — **Zuckermarkt.** Sept. 16,95 Gd., 17,10 B. Okt.-Dez. 18,00 G., 18,50 B., Jan.-März 18,25 Gd., 18,55 B., Mai 18,60 G., 18,65 B. Tendenz: Ruhig.

Bremen, 15. Sept. **Baumwolle** 64,00. Stetig.

Köln, 15. Sept. **Rüböl** loco 51,00, per Okt. 49,50. — Trübe.

Pest, 15. Sept. Vorm. 11 Uhr—Min. **Produktenmarkt.** Weizen träge, per Okt. 7,48 G., 7,49 B., per April 7,74 G., 7,75 B. Roggen per Okt. 6,22 G., 6,23 B., per April 5,51 G., 5,52 B. Hafer pr. Oktober 5,48 G., 5,49 B., per April 5,75 G., 5,76 B. Mais per Sept. 5,19 G., 5,20 B., per Mai 5,43 G., 5,44 B. Raps stetig, per September 10,80 Gd., 10,90 Br. — Wetter: Schön und warm.

✱ **Prag**, 15. Sept. (Privat-Telegramm.) **Rohzucker.** Aussig prompt 20,35, Okt.-Dez. 20,45. Ruhiger.

□ **Antwerpen**, 15. Sept., 12 Uhr 9 Min. (Telegramm von Joh. Dan. Fuhrmann.) **Deutscher La Platazug** Kontrakt B. per Okt. 5,22 Gd., per Dez. 5,22 Gd., per Febr. 5,22 G., per April 5,22 G., per Juni 5,22 B. — Tendenz: Behauptet. Umsatz: 70,000 Ctr.

Glasgow, 15. Sept., Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheisen.** Mixed numbers warrants matt, — sh. — d.

✱ **Liverpool**, 15. Sept. (Privat-Telegramm.) **Egyptische Baumwolle.** Fully good fair brown cryst. in Liverpool 7 Nov. $8\frac{1}{64}$ Talleri. Fully good fair brown in **Alexandrien:** Nov. $14\frac{23}{32}$, März $14\frac{23}{32}$ Talleri.

Liverpool, 15. Sept. **Baumwolle.** Mutmaasslicher Umsatz 6000 B., Import 5000 B. Tendenz: Stetig.

✱ **Liverpool**, 15. Sept. (Privat-Telegramm.) Anfang. **Roter Winterweizen** pr. Sept. 6 5¼ (6 5½), do. pr. Dez. 6 6¼ (6 6½). Träge. — **Mais**, bunter amerikanischer pr. Sept. 4/7 (4 6½), pr. Okt. 4 6¼ (4 6½). Fest.

✱ **Liverpool**, 15. Sept. (Privat-Telegramm.) **Roter Winterweizen** pr. Septbr. 6 5 (6 5½), do. Dezbr. 6 6 (6 6½). Ruhig. — **Mais**, bunter amerikanischer pr. Sept. 4 6¾ (4 6½), pr. Okt. 4 6½ (4 6½). Ruhig.

Newyork, 14. Sept. **Kaffee** schloss stetig. Preise 5—10 Punkte höher.

Rio de Janeiro, 14. September. Zufuhren 26,000 Sack in Rio, 43,000 Sack in Santos.

Frankfurt, 15. Sept. (Schlusskurse.) 3proz. Mexikaner 27,80, 5proz. Mexikaner, innere Anleihe 40,90.

Mailand, 15. Sept. Vorm. 10 Uhr 50 Min.

Ital. 4% Rente	103.22½	Meridionalbahn	692	Wechs. a. Berlin	123.40
Mittelmeerbahn	485,50	Wechs. a. Paris	99,85	Banca d'Italia	1079.00
Banca Commerciale	780,00.				

⊙ **London**, 15. Sept., 11 Uhr 37 Min. (Mitgeteilt von Julius Benjamin, Berlin, Achenbachstr. 3.)

Atchis. Com.	66⅜	Erie I Pref.	68⅝	Reading I Pref.	—
„ Pref.	—	Illinois Central	—	„ II Ord.	—
Baltimore Com.	82½	Louisville	107	Southern Ord.	29½
„ Pref.	—	Missouri Kansas	19¼	„ Pref.	86⅝
Canada	125⅝	Newyork Central	122⅞	„ Pac.	44¼
Chesapeake	33⅝	Ontario	32⅞	Union Com.	74¾
Chicago Great Western	—	Norfolk Com.	63⅛	„ Pref.	—
		„ Pref.	—	Wabash Debent.	—
Chicago Milwauk.	144	Northern Sec.	—	United Stades Steel Com.	20¼
Denver Ord.	24½	„ Pref.	—	do. Pref.	—
„ Pref.	—	Pensylvania	—	Konsols	89,31
Erie Ord.	29	Reading Ord.	25¼		

Trunks 19⅝. Tendenz: Matt.

London, 15. Sept., Vorm. 11 Uhr 45 Min.

2½% Konsols	89 5/16	Italiener	102	Goldfields	6 7/16
Dtsch. Reichsanl.	89	Rupees	66	Rio Tinto	47⅞
Arg. 5% 1886 G.-A.	100	5% kons. Mexik.	101¾	Canada Pacific	125½
Arg. 6% fund. do.	102½	3% Portugies. neue	62	Chic. Milwaukee	143⅞
Arg. 4% Anl. v. 1897	75½	1889. Russ. 2. Em.	100½	Louisv.-Nashville	107
5% Chines. Anl.	102¼	Spanier	90¼	Jagersfontein	—
4½ Chines. Anl. von 1898	91¼	Konv. Türk. D.	30⅝	Norfolk Com. Shar.	63
1881er Griech. Anl.	41½	Ottomanbank	12⅞	Randmines	—
1887er Mon.-Anl.	43½	Chartered	2 3/16	Privatdiskont	—
Tendenz: Lustlos.		Debeers	19⅞	Wetter: Schön.	

⊙ **Petersburg**, 15. Sept. (R. H.-T.-B.) Der Schluss der **Börse** war auf spekulative Käufe fester. Anlagewerte still.

Petersburg, 15. Sept., 1 Uhr 50 Min. Nachm.

Wchs. Lond. 3 M.	93.55	3% Gold-Anl. 94	—	Petersbg. Privat-Handlk. 1. Em.	235
do. Amsterdam	—	5% Prämien-Anl. 64	443	Russisch. Bank für auswärt. Handel	345
do. Berlin	—	5% do. do. 66	338¼	Warsch. Komm.-B.	—
Checks a. Berlin	46,30	4% Pfandbriefe d. Adels-Agrarbk.	95⅛	Russ.-Chin. Bank	—
Wchs. a. Paris 3 M.	—	3½% Bod.-Pfdbr.	96	Neue russ. Anleihe	99
Privatdiskont	6⅛	Asow-Don-C.-Bk.	615	Hartmann	160
Russ. 4% Staatsr.	99½	Petersbg. Disk.-B.	—		
do. kons. E.-A. 80	—	do. Int. Bk. I. E.	443		
do. do. 89-90	—				

✱ **Mexico**, 14. Sept. (Telegramm des Banco Aleman Transatlantico, vertreten durch die Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. Wechselkurs für Sichtwechsel auf Deutschland 1,88 M.

✱ **Valparaiso**, 14. Sept. (Telegramm des Banco Aleman Transatlantico, vertreten durch die Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin.) Wechselkurs per 90 Tage S. auf London Lieferung nächste Post $16\frac{1}{16}$ d., 1 Monat später — d., 4 Monat später — d.

Wasserstand am 14. Sept. **Elbe** bei Aussig — 0,46 m, bei Dresden — 1,76 m., bei Magdeburg + 0,56 m. — **Unstrut** bei Straussfurt + 1,05 m, bei Ratibor + 0,16 m, — **Oder** bei Breslau Ober-Pegel + 4,88 m, bei Breslau Unter-Pegel — 0,74 m, bei Frankfurt + 1,03 m. — **Weichsel** bei Brahemünde + 3,04 m. — **Warthe** bei Posen + 0,94 m.

Verantwortlich für die Handelszeitung: i. V.: A. Norden.

Bergwerks-Kuxe, festgestellt durch **Samuel Zielenziger**, Bankgeschäft, Berlin und Essen (Ruhr). Telegr.-Adr.: „Bahnenbank", Berlin" bezw. „Essenruhr". Dienstag, 15. September 1903.

A. Kohlenzechen.	Geld	Brief		Geld	Brief
Alte Hasse	1020	1050	Gottessegen	—	3375
Bickefeld Tiefbau	930	960	Johann. Deimelsberg	3900	4200
Borussia	1500	1550	Julius Philipp	825	850
Charlotte	—	390	König Ludwig	17,400	17,700
Constantin d. Grosse	20,500	—	Königin Elisabeth	17,850	18,300
Dahlhauser Tiefbau	2575	2675	Langenbrahm	10,900	11,050
Dorstfeld	9300	—	Lothringen	15,800	15,200
Eiberg	2550	2625	Mont Cenis	14,700	14,900
Eintracht Tiefbau	6050	6200	Nordfeld, consolid.	725	775
Freie Vogel u. Unverh.	825	850	Poertingssiepen	5550	5650
Friedrich der Grosse	10,400	—	Rudolf b. Constantin	500	525
General Blumenthal	—	17,500	Siebenplaneten	2050	2125
Glückhilf Friedrich	1890	1950	Tremonia	2575	2625
B. Kali. Alexandersh.	3925	3975	Hercynia	21,000	21,700
Beienrode	5050	5125	Hohenfels	7575	7675
Benthe-Aktien	270	300	Hohenzollern	—	5650
Bernhardshall	700	—	Justus I	—	6750
Burbach	6000	6050	Kaiserroda	5200	5250
Carlsfund	5425	5475	Neustassfurt	13,800	14,000
Friedrichshall	1340	1380	Ronnenberg-Aktien	1300	1250
Glückauf Sondersh.	—	11,400	Salzdetfurth Kaliw. A.	2525	—
Hansa	160	175	Schwarzburg. Salinen	325	375
Hedwigsburg	—	7625	Wilhelmshall	9950	10,050
C. Erze. Fernie	3200	3275	Petersseche u. Lohm.	—	725
Friedrichssegen	—	—	Victoria	1575	1610
Kuhlenberger Zug	630	—	Wildberg	1675	1725
Neue Kirche	275	300	Wilhelm II.	—	—

Kohlenkuxe sehr fest, höher Konstantin, Lothringen, Deimelsberg, dagegen Nordfeld niedriger. Von Kaliwerten Nachfrage für Kaiserroda und Wintershall. Von Erzkuxen Fernie gefragt.

* Dienstag *

Kurszettel des Berliner Tageblatts

15. September 1903

BERLINER FONDSMARKT-BERICHT.

Berlin, 15. September. Die Börse eröffnete infolge der niedrigeren Newyorker Notierungen in vorwiegend schwacher Haltung. In der ersten Stunde wurden unter anderem niedriger Deutsche Bank, Diskonto-Kommandit, Nationalbank, Russenbank, türkische Werte, Franzosen, Lombarden, Kanada, Bochumer und Laura. Eine feste Haltung bekundeten Kohlenaktien auf den offiziellen Marktbericht der Essener Börse, wonach die Marktlage bei flottem Absatze andauernd fest ist. Ferner waren auch die Aktien des Schaaffhausenschen Bankvereins etwas höher. Im freien Verkehr gingen die Aktien des Mülheimer Bergwerks zu höherem Kurse um.

In der zweiten Stunde war die Börse nach mehrfachen Schwankungen ziemlich fest.

Am Kassamarkt zogen 3½proz. Konsols mit Karenzzeit 10 Pf. an. Unter den festverzinslichen ausländischen Werten waren Ungarische Kronen- und Goldrente sowie Rumänier schwächer, bulgarische Werte etwas höher.

Von den Dividendenpapieren stellten sich höher: Chemnitzer Bankverein 1,85, Dürkopp 2, Flensburger Schiffsbau 2,50, Kirchner u. Co. 3,50, Köhlmann 9, Neptun 1,50, Huck Schriftgiesserei 3,25, Elberfelder Farben 3,50, Bartz u. Co. 2,25, Charlottenb. Wasserwerke 2,75, Arenberg. Bergwerk 22, Düsseldorfer Draht 1,50, Eschweiler Bergwerk 2,50, Hoerder Bergwerk 1,50, Kölner Bergwerk 5,50, König Wilhelm 1,25, Königsborn 1,50, Mannstädt 2, Massener 1,50, Mülheimer Bergwerk 3,10, Nordstern 2 und Oldenburg. Eisen 2 pCt.

Niedriger notierten: Elberfelder Bankverein 1,55, Alsen Cement 1,50, Aluminium Ind.-Ges. 2,50, Egestorff Masch. 2,75, Hengstenberg 1,25, Linke Waggon 1,25, Hercules Fahrrad 1,50, Rhein. Metall Vorz.-Akt. 3,75, Anilinfabrik 1,75, Albert chem. Fab. 1,30, Byk 1,40, Grünau chem. Fab. 3, Allgem. Elektr.-Ges. 1,75, Braunschweig. Jute 4,75, Mercur Wolle 5, Schäffer u. Walcker 1,25, Donnersmarckhütte 1,50, Friedrich Wilhelmshütte 1,75, Harkort Bergwerk 1,60, Stadtberger Hütte 1,50 und Wissener 2,40 pCt.

Privatdiskont 3¾ pCt., tägliches Geld 2¾–3 pCt.

Offizielle Kurse per Ultimo:

3proz. deutsche gem. Anleihen 89,10	Türk. 1proz. D. 31,00—30,70—30,85
3proz. Konsols 89,20	Türkenlose 126,80—126,50—127,50
3proz. Sächs. Anleihe —,—	4½proz. Chinesen 91,25
Italiener —,—	5proz. Chinesen —,—
Ungarn —,—	6proz. Buenos Ayres —,—
4proz. ung. Kronen 96,90—96,75	6proz. Anatolier —,—
Oesterr. 1860er Lose —,—	Spanier 90,80—90,90
80er Russen —,—	Lübeck-Büchener —,—
4proz. Russ. Staatsrente —,—	Franzosen 138,60—138,70
Neue Russen v. 1902 —,—	Lombarden 16,80
3proz. Russen —,—	Buschtiehrader —,—
Türk. 1proz. C. 34,70—34,50—34,60	Elbethalbahn —,—

Meridionalbahn 137,00
Mittelmeerbahn 96,75—97,00
Gotthardbahn —,—
Prince Henri —,—
Warschau-Wiener —,—
Kanada 121,75—121,40—121,70
Transvaalbahn 163,00
Dresdner Bank 145,90—146,10
Darmstädter Bank 136,00
Disk.-Kommandit 186,30—186,20 bis 186,50
Nationalbank 118,60
Deutsche Bank 211,25
Handelsanteile 152,05
Russische Bank —,—
Schaaffh. Bankv. 136,25—135,90 bis 136,25
Oest. Kredit 201,30—201,10—201,50
Grosse Berl. Strassenbahn 197,75
Hamburger Strassenbahn —,—
Dynamit Trust —,—
Hambg.-Amerik. Paketfahrt 104,40 bis 104,00
Nordd. Lloyd 101,70—101,40

Im freien Verkehr:

Konsolidation 402,25—401,00—402,50
Bochumer Gussstahl 183,40—182,25 bis 182,75
Laurahütte 227,40—227,50—226,75 bis 227,00
Dortmunder 83,75—83,00—83,50
Gelsenkirchen 188,10—87,75—188,75 bis 188,50—188,60
Harpener 184,25—183,90—184,25 bis 184,30
Hibernia 180,60—180,00—180,60
Deutsch-Luxemb. St.-A. —,—
Vorzugsaktien 91,25

Kurse gegen 3 Uhr. Tendenz: Fester.

Kreditaktien	201,90	Meridionalbahn	137,00	Anatolier	94,75
Franzosen	139,00	Gotthardbahn	—,—	Russische Bank	136,50
Lombarden	16,80	Union	—,—	Russische Anleihe	—,—
Diskonto	186,50	Ung. Kronen	—,—	Petersb. Intern.	—,—
Deutsche Bank	211,50	Italiener	—,—	**Im freien Verkehr per Cassa.**	
B. Handelsgesell.	152,50	Spanier	91,00		
Dresdner Bank	146,00	Türken C	34,70	Laurahütte	223,25
Darmstädt. Bank	136,90	Türken D	30,87	Dortmunder	83,60
Schaaffh. Bankv.	136,60	Türkenlose	128,50	Bochumer	183,25
Nationalbank	118,62	Buenos	—,—	Gelsenkirchen	189,25
Lübecker	—,—	4½% Chinesen	—,—	Hibernia	181,40
Prince Henri	—,—	Dynamit-Trust	150,60	Harpener	184,50
Transvaalb.(Cert.)	163,00	Nordd. Lloyd	101,37	Consolidation	404,00
Warschau-Wien	—,—	Hmb. Paketfahrt	104,00	Dtsch.-Luxembg.	
Kanada	121,87	3% d. Reichs-Anl.	89,25	Vorzugsaktien	91,25
Mittelmeerbahn	97,00	Gr.Berl Strassenb.	197,75		

Fonds-Telegramme.

Wien, 15. Sept., Nachm. 12 Uhr 35 Min. Lustlos.

Ung. Kreditakt.	707,00	Oest. Kronenr.	99,55	Bschtiehr. Lt.B.	—
Oest. Kreditakt.	639,00	Ung. Kronenr.	96,75	Türk. Loose	116,25
Franzosen	646,00	Marknoten	117,40	Unionbank	—
Lombarden	81,50	Napoleons	—	Brüxer	—
Elbetal	415,00	Bankverein	469,50	Alpine Montan.	364,00
Oest. Papierr.	99,50	Tabakaktien	—		
Ung. Goldrente	117,80	Länderbank	404,00		

Frankfurt a. M., 15. Sept. (Anfangskurse.)

Kreditaktien	201,40	Egypter	—	Laurahütte	227,50
Franzosen	138,50	4% ung. Gold.	—	Gelsenkirchen	187,80
Lombarden	16,80	Gotthardbahn	188,80	Mexikaner	—
Portugiesen	31,00	Disk.-Kom.	186,20	Tendenz: Ruhig.	

Wien, 15. Sept. (Schlusskurse.) Mangels Anregung lustlos bei abgeschwächten Kursen.

Oest. 4⅕% Pap.	99,50	Buschtiehr. B.	987,00	Napoleons	19,05½
do. Silberrente	99,35	Elbethal	414,00	Marknoten	117,41
do. Goldrente	119,60	Ferd. Nordb.	5400	Russ. Banknot.	253,40
do. Kronenr.	99,60	Franzosen	646,25	Bulgar. Anl.	105,00
4% ung. Goldr.	117,75	Lemb. Czern.	573,00	Rima Murany	449,00
Ung. Kronenr.	96,75	Lombarden	80,25	Brüxer	—
1860er Lose	152,50	Nordwestbahn	428,00	Wechs. a. Berlin	117,43
Türk. Lose	115,75	Pardubitzer	409,00	do. a. London	—
Länderbank	403,50	Alp. Montan.	364,50	Prag. Eisenakt.	1670
Oest. Kreditakt.	639,25	Tabakaktien	—	Hirtenberger	—
Unionbank	511,00	Amsterdam	198,30	Strassenb. Lit. A	—
Ung. Kreditakt.	707,00	Berliner Check	117,40	do. Lit. B	—
Wiener Bankv.	469,50	Londoner do.	239,30	Veitsch. Magn.	—
Böhm. Nordb.	368,00	Pariser do.	95,01		

⊙ **Paris,** 15. Sept., 12 Uhr 29 Min. (Mitget. von Emile Reims & Co., Paris, vertreten durch Julius Benjamin, Achenbachstr. 3.)

Randmines	245,00	Geduld	157	Türken C.	34,85
Eastrand	181,00	Métropolitain	590	Türken D.	31,20
Goldfields	156,00	BanqueOttoman.	574	Türkenlose	124,00
Chartered	65,00	Görz & Co.	—	Huanchaca	—
Debeers	503	Transvaal Land	101	Saragossa	—
Rio Tinto	1193	Rente	97,31	Tendenz: Schwach.	

Paris, 15. Sept., Nachm. 12 Uhr 35 Min. Träge.

4proz. Rente	97,35	Span. äuss. Anl.	91,40	Lombarden	—
Italiener	102,35	1% Türk. A. Gr. C.	34,85½	Ottomanbank	574
4proz. Portug.	31,10	1% Türk. A. Gr. D.	31,25	Rio Tinto	1193
3% Russ. 94	—	Türkenloose	124,25	Suezkanal-Akt.	3927
4% Russ. 96	—	Franzosen	—		

Madrid, 14. Sept. Wechsel auf Paris 35,225.

London, 15. Sept., 11 Uhr 37 Min. (Mitgetheilt von Julius Benjamin.)

Apex	6⅛	Golden Horseshoe	8½	4% Argentinier	74⅜
Chartered	2½	Great Boulder		fundirte do.	102⅛
Eastrand	7,18	Perseverance	—	Barmato	2,86
Geduld	6¼	Ivanhoe	—	Johannies	3,00
Goldfields	6,17	Lace Diamond	—	Transvaal Land	4,00
Modderfontain	9½	Lake View	1,71	Welgedacht	7¾
Randmines	9,78	Rio Tinto	47⅝	Cons. Mine Select	—
Debeers	19,93	Anaconda	3¾	Tendenz: Schwächer.	

Rio de Janeiro, 14. Sept. Wechsel auf London 12 5/32.
Buenos Aires, 14. Sept. Goldagio 127,27.

Geldsorten Noten Coupons

Münz-Dukaten p. St.	— —
Sovereigns p. St.	20.40b
20 Francs p. St.	16.21bG
8 Gulden öster. p. St.	— —
Gold-Dollars p. St.	— —
Imperials alte p. St.	— —
do. alte p. 500G.	— —
do. neue p. St.	16.24bG
do. neue p. 500G.	— —
Amer. Noten 1000-5 D.	4.1775G
do. 2 u. 1 D. p. 1 D.	4.175bG
do. Coupons	
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.70b
Engl. Noten p. 1 Lv.	20.365b
Franz. Noten 100 Fr.	81.–bB
Holl. Noten p. 100 Fl.	168.75b
Ital. Noten p. 100 L.	81.20b
Nordische N. p. 100 Kr.	112.15b
Oest. Noten p. 100 Kr.	85.15b
do. à 2000 Kr.	85.15b
do. Silb.-Coup. 100 Kr.	85.12b
Russ. Noten p. 100 Rbl.	216.10b
do. z. 500 Rbl. p. 100 R.	216.10b
do. z. 3 u. 1 Rbl. p. 100 R.	216.10b
Schweiz. Not. p. 100 Fr.	81.–bB
Russ. Zoll-Cp. p. 100 R.	323.20b
do. kleine p. 100 Rbl.	— —

Deutsche Anleihen

Reichs-Schatz	4	100.20B
do. unk. 05	4	100.75b
Reichsanleih. cv. unk. bis 1905	3½	101.10B
do.	3½	101.–b
do.	3	89.20b
Cons. cv. uk 1905	3½	101.10b
do	3½	101.10b
do.	3	89.30b
Bad. Staats-Anl.	4	104.50bG
do.	3½	99.75G
do. 1892-94	3½	99.75G
do. 1900	3½	99.75G
do. 1902	3½	99.90B
do. 1896	3	— —
Bayr. St.-Anl.	4	104.10G
do.	3½	100.10B
do. Eisb.-Obl.	3	88.30bG
Braunsch.-L VII	3½	— —
do. VI	3	— —
Bremer 87.88.90	3½	99.50G
do. 1892. 93	3½	99.50G
do. 1898. 99.	3½	99.50G
do. 1896	3	87.–b
do. 1902	3	87.–b
Gr. Hess. Obl.	4	— —
do.	3½	100.–G
do. 96. III.	3	87.60b
Hamb. Staatsr.	3½	101.–G
do. am. 1900	4	103.75b
do. am. 1887.91	3½	99.60G
do. do. 1893.99	3½	99.60G
do. Staats. 1886	3	87.50bG
do. am. de 1897	3	87.50bG
do. do. 1902	3	87.50bG
Lübeck. 1899	3½	99.75G
do. Staats.	3	87.–b
Meckl. E. Schv.	3½	— —
do. Staats-Anl.	3½	— —
do. do. 1890-94.	3½	100.10B
Oldenburg 1896	3	— —
Sachs. Gotha 02	3½	— —
SachsMeinLndc	4	— —
Sächs. St.-Anl.	3½	— —
Sächs. Rente.	3	87.75bG
Weimar. Ld. Obl.	4	— —
do. do.	3½	— —
Württbg. St.	3½	100.–B
Bdb. Prv. I-IV	3½	— —
Cassel Landc. 19	3½	— —
Ostpr. Prov. 8. 9.	4	— —
do. do. 1–9	3½	98.60b
Pomm. Prov.	3½	100.20bG
Posener do.	3½	99.–b
do. do.	3	— —
Rhnpr. XX. XXI	4	102.70G
do. XXII. XXIII	3¾	101.20B
do. III. IV	3½	99.80G
do. V. VII.	3½	99.80G
do 10,12-17,24,25	3½	100.–bG
do. XVIII	3½	95.–G
do. IX. XI. XIV.	3	88.60G
Schlesw. H. Prv.	3½	— —
Westf. Pr. Anl. III	4	103.50G
Westf. Prv. II. III	3½	99.60bG
Westf. Prov. II.	3	89.50bG
Westpreus Prov	3½	— —
Sonderbg. Kreis	4	102.40B
Teltow. Kr.-Anl.	4	105.20bG
do. do.	3½	— —
Aachen 1893	3½	99.50B
Altona 1901	4	103.–G
do. 1887. 89	3½	98.50B
Apolda	3½	— —
Aschaffenbg. 01	4	— —
Barm. 99 uk. 1905	4	102.40G
do. 01 uncv. 0	4	102.90G
Berlin 66. 75	3½	99.70G
do. 1876. 78	3½	99.50G
do. 1882–98	3½	99.50G
Bielefeld I. u. II	4	103.10B
Bonn 1900	3¾	101.80bG
Boxhg.-Rumbg.	3½	98.25B
Brandb. a. H. 1901	4	— —
Breslau 1880.91	3½	99.50G
Bromberg. 95.99	3½	99.30B
CasselStadt	3½	99.75B
Charlottenburg	4	102.20b
do. 1899	4	102.20b
do. 1895	4	104.20b
do. 1885-89	3½	99.–b
do. 1895 1899	3½	99.–b
Cöpenick 1901	4	103.25G
Cottbus 1889	3½	— —
do. 1895	3	91.70b
Crefeld 76.82.88	3½	99.60G
do. 1896 uk b. 1905	3½	— —
Dt. Wilmersdf.	4	103.–G
Dortmund 1891	3½	98.20b
Dresden 1900	4	104.70G
do. 1893	3½	100.30G
Düsseldorf 1899	4	102.50bG
Düsseldorf 1890	3½	99.50bB
Elberfeld 1899	4	102.–bG
do. cv. u. 89	3½	— —
Essen	3½	99.–G
Flensburg 1896	3½	99.25G
Frankf. St.-A. 99	3½	99.20b
do. 1901 II. III.	3½	99.20b
Fraustadt 1898	3½	98.50G
Freiburg 1903	3½	99.80G
Glauchau 1894	3½	99.–G
Graudenz	4	103.10G
Gr. Lichterfelde	3½	— —
Güstrow. Stadt	3½	— —
Halle 1900	4	103.50G
do. 1886. 92	3½	— —
Jena 1900 uk. 1910	4	— —
Karlsruhe 86.89	4	— —
Kiel 1898	4	— —
do. Stadt 1898	3½	99.10G
Köln 1900	4	102.75b
Köln 1894–98, 02	3½	99.50bB
Königsb. 01 uc. 11	4	— —
do. 91. 92. 95	3½	98.60G
Krotoschin	4	102.–b
Magdebrg. 1891	4½	104.–bG
Magdeburg	3½	100.10G
Mnz. 1900 uk 1910	4	103.75G
Mainz 1888. 94	3½	98.50G
Mannheim 99.00	4	101.60G
do. 1901	4	102.40G
do. 1888	3½	99.20G
Mindener Stadt	3½	98.90G
Mülheim Stadt	4	102.40G
München 00. 01	4	103.80b
München 97. 99	3½	— —
M.-Gladbach	4	102.75G
Naumburg	3½	99.30G
Nrnb. 1900 S. III	4	103.90G
Nürnbg. 96. 97. 98	3½	98.50G
Offenbach	4	102.–G
do.	3½	98.75G
Pforzheim v. 1901	4	102.10G
do. „ 9	3½	— —
Posen 1900	4	102.90G
do. St. I-III.	3½	98.60G
Potsdam	3½	99.10G
Regensburg	3	89.60G
Rostock Stadt	3½	98.10bG
do. do.	3	90.–G
St. Johann Stadt	3	90.75G
Schöneberg	3½	99.70B
Schwerin M. 1897	3½	98.50G
Soling. St. A. 1899	4	103.–G
Spandau Stadt	4	103.–G
do. do. 1895	3½	— —
Stargard. Stadt	3½	— —
Stettin N. O. P.	3½	98.60bG
Thorn. Stadt	3½	98.50G
Weimar Stadt	3½	— —
Wiesbaden	3½	99.90b
Wormser 1899	4	101.80bG

Comm. u. Landw. Pfdbr.

Berliner	5	116.75G
do.	4½	113.75G
do.	4	106.–G
do.	3½	102.60G
do. neue	4	102.20bG
do. do.	3½	99.60bG
do. do.	3	90.80bG
Kur- u. Neumark	4	— —
do. do.	3½	100.90G
do. do. neue	3½	100.90G
do. Commune	3½	99.70G
Landsch. Centr.	4	104.–G
do. do.	3½	99.50bG
do. do.	3	87.60G
Ostpreussische	4	105.–G
do.	3½	98.75G
do.	3	87.80G
Pommersche	3½	98.90bB
do.	3	88.25b
do. neulandsch.	3½	98.90G
do. do.	3	— —
Posensch. VI-X	4	102.50bB
do. XI-XVII	3½	99.60G
do. D	4	103.50G
do. A.	3	88.40G
do. E	4	103.–B
do. C	3½	99.–G
do. B	3	88.40G
Sächsische	4	103.25G
do.	3½	99.75b
do.	3	88.–B
Schles. altland.	4	— —
do. do.	3½	— —
do. do. A.C.D.	4	101.–B
do. land A.	3½	99.40B
do. do. A.	3	88.25G
do. do. C.	3½	99.40B
do. do. C.	3	88.40G
do. do. D.	3½	99.40B
do. do. D.	3	88.25G
Schlesw.-Holst.	4	105.20G
do. do.	3½	98.60G
Westfälische	4	103.10G
do.	3½	99.30b
do.	3	87.80b
Westpress. Rittl.	3½	100.50G
do. do. I. B.	3½	99.25G
do. do.	3	88.25B
do. do. II.	3½	99.–b
do. do. II.	3	87.90G
Wpr. R. neul. II.	3½	98.80b
do. do. II.	3	87.90B
Sächs. Ldw. Pfb.	4	103.–bG
do. do.	3½	99.25G

Renten-Briefe

Hannover	4	103.20G
do.	3½	— —
Hessen-Nassau	4	— —
Hessen-Nassau	3½	— —
Kur- u. Neumk.	4	103.50bG
do. do.	3½	— —
Pommersche	4	103.10G
do.	3½	99.70G
Posensche	3½	99.70G
do.	4	103.30G
Preussische	3½	99.40b
do.	4	103.60b
Rhein. u. Westf.	3½	99.50G
do. do.	4	103.80bG
Sächsische	4	103.60G
Schlesische	4	102.90bG
do.	3½	99.30G
Schlesw. Holst.	4	103.40G
do. do.	3½	— —

Deutsche Loose

Ansbach-G. 7 fl.	⊙	— —
Augsburg 7 fl.	⊙	— —
Bad. Präm.-Anl.	4	144.10bG
Bay. Präm.-Anl.	4	— —
Brschwg. 20 Thl.	⊙	138.90b
Cöln-Md. Präm.	3½	133.50b
Hambg. Präm.	3	138.50b
Lübeck. Präm.	3½	— —
Meininger 7 fl.	⊙	— —
Oldenb. Loose	3	129.50bB
Pappenheim. 7 fl.	⊙	— —
D. Ostaf. Zollob.	3½	105.10B

Ausl. Staats- etc. Papiere

Argentin. Anl.	5	— —
do. kleine	5	— —
do. abgest.	5	94.10b
do. do. kleine	5	96.20b
do. innere	4½	86.10G
do. kleine	4½	87.30B
Argent. äussere	4½	— —
do. 500 L.	4½	— —
do. 100 L.	4½	85.80b
do. 20 L.	4½	87.25b
do. 1897	4	78.40bB
†Bosnisch. Anl.	4	— —
†do. 98 u. 1905	4½	— —
†do. 1902	4½	100.60b
Bulgar. Hyp.-A.	6	— —
do. do. 5er	6	91.90bG
do. do. 2r. u. lr.	6	91.90bG
Chilen. Anl. 1889	4½	92.10G
Chines. do. 1895	6	— —
do. do. 1896	5	100.50bG
do. do. 1898	4½	91.40bB
Dän. Staats 1897	3	— —
Egypt., garant.	3	— —
do. priv.	3½	— —
do.	4	— —
do. Daira San.	4	— —
Finnl. Loose	⊙	— —
Finnl. St. Eis. 89	3½	92.75bG
Freiburg. Loose	⊙	— —
† Galiz. Landes	4	— —
† Galiz. Propin.	4	— —
Griech. 1881–84	1,60	40.80G
do. 500 Fr.	1,60	40.80G
do. cons. 1000 M.	1,30	31.30G
do. 400 M.	1,30	31.30G
do Mon. 5000-2500	1,75	43.50G
do. do. 500 frcs.	1,75	43.75bG
do. Geld Pir. Lar	1,60	39.25bG
Holländ. Anl.	3	— —
Italien. Rente	4	102.60G
do. do. neue	4	102.25bG
† do. amt. III. IV	4	— —
Mexikan. 1899	5	99.90b
do. 200 L.	5	100.–b
do. 100 L.	5	101.–bB
do. 20 L.	5	102.–b
Norw. St.-Anl. 92	3½	— —
do. do. 1894	3½	— —
do. St.-Cv. A.	3	— —
Oesterr. Gold-R.	4	101.60b
† do. Kronenrte	4	99.80b
†do. conv. do.	4	99.10b
†do. conv. do.	4	— —
†do. Silber-R.	4⅕	99.90b
† do. do.	4⅕	99.90b
†do. Papier-R.	4⅕	— —
† do. Schuldsch. (Localb.)	3	81.90G
† do. do. 200 Krn.	3	81.90G
†do. 54er Loose	3,2	— —
†do. 60er Loose	4	152.50B
*do. 64er Loose	⊙	421.50bG
†Pol. Liqu.-Pf.	4	99.50bG
Portug. 4½ %	fr.	52.10bG
do. abgest.	fr.	50.30bG
Rum. amort. Rt.	5	98.30bG
do. do. 400 M.	5	98.30bG
do. do. 1892/93	5	98.90b
do. do. 400 M.	5	99.10bG
do. do. de 1903	5	98.30bG
do. do. de 1889	4	85.70bB
do. do. de 1890	4	85.75B
do. do. de 1891	4	85.40bG
do. do. de 1894	4	85.40bG
do. do. 1000 Fr.	4	85.40bG
do. do. 500 Fr.	4	85.40bG
do. do. de 1896	4	85.25bG
do. do. 1000 Fr.	4	85.25bG
do. do. 500 Fr.	4	85.25bG
do. do. de 1898	4	85.25bG
Russ.-Engl. A 22	5	— —
Russ.-Engl. 59	3	— —
*do. cons. 1880	4	99.30B
do. Gold-R 1884	5	— —
do. Gold-Ade 89	4	— —
do. do. 90 II	4	— —
do. Gold 1890 III	4	— —
do. do. IV	4	— —
do. de 1894 VI.	4	99.70b
do. Gold 1894.	3½	— —
Russ. Gold 1896	3	— —
*do. cons. Eisb.	4	— —
do. do. III. Ser.	4	— —
do. 1902 uncv 1915	4	99.50bG
*†Russ-Sttsr 94	4	— —
Russ. Nikol. Obl.	4	— —
*do. Poln. Schtz.	4	— —
*do. do. kleine	4	— —
*†do. Präm-A. 64	5	444.20b
*†Russ. Präm 66	5	— —
*do Stieglitz A. 5	5	— —
*do. Boden-Cred	5	— —
*do. cv. Staats.	3⅘	— —
Schweden 1880	3½	— —
do. Staats 1886	3½	98.80bG
do. do. 1890	3½	99.80bB
do. do. de 1888	3	— —
Schw. Bundb. Obl	3½	102.–B
Serb. Staatsr 95	4	70.50bG
Span. Schuld.	4	91.–bG
Span. n. abgest	4	— —
Span 5000-4000	4	91.–bG
do. nichtabgest	4	— —
do. 2000-1000	4	91.75G
do nichtabgest	4	— —
Türk. Anleihe B	1	— —
do. do. C.	1	34.55b
do. do. D.	1	30.70b
do. Administr	4	87.25bG
do. cons. A 1890	4	— —
do. priv. A 1890	4	99.–b
do. 400 Fr.-L.	⊙	127.30b
Ungar. Gold-R.	4	99.–bB
do. do. 500 fl.	4	99.–B
do. do. 100 fl.	4	99.25G
†do. Kron.-Rte	4	96.75bG
†do. 5000–100	4	96.75bG
†do. Staatsrte	3½	87.50bG
do. Gold-A (ET.)	3	86.20B
do. Loose	⊙	340.10bG
†do. Grundentl	4	98.70b
Barletta Loose	⊙	18.50G
Boz-Meran 1897	4	101.50bG
Bucar. conv 1884	4½	91.75G
do. 400	4½	92.75b
do. conv. 1888	4½	91.60G
do. 400	4½	— —
do. 1895	4½	91.60bG
do. 405 810	4½	92.50bG
do. 1898 2500 Lei	4½	— —
do. 1898 500 Lei	4½	93.80G
Budapest. St.	4	98.25G
Buenos 88 1000	4½	— —
do. do. L. 100	4½	82.10G
do. do. L. 20	4½	84.30b
do. do. 91 gr.	6	42.50B
do. do. 100 Pes.	6	42.50B
Christiania	4	— —
Genua 150 L. Loos	⊙	— —
Gothenburg	3½	— —
Helsingfrs 1900	4	— —
do.	3½	— —
Karlsbad Stadt	4	— —
Kopenhag. 1892	4	— —
do.	3½	95.50b
do.	3	88.50G
Lissabon I. u. II.	4	79.–bG
do. 400	4	79.30bG
Mailänder 45 L.-L	⊙	— —
do. 10 Lire-L.	⊙	18.75b
*†Moskau St. A.	4	94.20bG
*† do. 30–33	4	94.20bG
*† do. 1903	4	94.20bG
Neuchat. 10 Frcs.	⊙	— —
Röm. St.-Anl. I.	4	102.50G
do. do. II-VIII	4	102.50G
Stockholm 1880	4	— —
do. do. 1885	4	— —
do. do.	3½	— —
Venet. 30 Lire-L.	⊙	— —
Wiener Comm.	5	106.60G
do. Inv. uncv 012	4	100.60bG
† do. Stadt 1898	4	100.25bB
Zürich Stadt	3½	— —
†Budap.-Spark.	4	— —
Bulg. Natbk. Pfd	6	92.40bG
Dän. Land. Obl.	4	— —
do. do.	3½	— —
do Bodencr. gar.	3½	— —
†Donau-R 100 fl.	5	— —
Finl. Hypver.-A	4	— —
do. fundHyp.-A	3½	— —
Hol. Loos 100 fl.	3	— —
Ital. Hyp. O. 1899	4	101.10G
It. Nat.-Pf. stfr.	4	102.50G
† do. do.	4½	102.50G
JütCrdVer	4	— —
do. do.	3½	— —
do. do.	3	— —
NordPfbWborg	4	97.10G
Norw. Hyp.-Obl.	3½	— —
Oest. Credit-L.	⊙	— —
†Pest. Ung. Comm Bank-Pf	4	99.–bG
do. Commun. II	4	99.25bG
† Pest I. Vaterl. Sparkasse-Pf	4	98.–bB
*†Poln. Pfandbr	4½	99.30b
Port. Tab.-Mon.	4½	— —
†Raab-Graz-P	2½	— —
do. do. Anr.	⊙	37.50b
Schwed. Hp 78er	4	— —
do. uk. 1904	4	100.–b
Schwed. Hypoth. r. 103½	4	— —
do. Stadt.-Pfd.	4	100.10b
Serbische Goldpfandbr.	5	98.10bG
Stockholmer Pfandbr.	4½	— —
do. do. 1886	4	100.–B
do. do. 1887	4	— —
do. do. 1894	3½	— —
† Ungar. Temes Bega		— —
† Regul. unkündb. 1907	4	— —
† Ungar. Bodencred.	4	99.50bG
† do. do.	3½	— —
† do. do. Regul.	4	— —
do. Hypoth. Pfand. 1897	4	— —
do. Spar-Hypothek	4½	100.50b
† do. do.	4	98.–G

Deutsche Hypoth.-Bank-Pfandbr.

Anhalt-Dessau	4	— —
do. do. unk. 1905	3½	— —
BayrHyp. u WechbPf. vlb.	3½	99.10b
do. do. do. unverl.	3½	99.10b
Berl. Hyp. Bank	4	98.25b
do. do.	3½	93.50b
Braunschw.-Han. 16. 17	4	101.20bG
do. do. 18.	4	101.50bG
do. do. 1. 10. 11	3½	97.–bG
do. do. 2-9, 12-15	3½	95.40bG
do. do. 19	3½	95.40bB
do. do. 20	3½	96.80bG
do. do. 21	4	103.–bG
Danziger Hyp.-Pfdbr.	4	— —
do. do.	3½	— —
Deutsche Hypoth.-Bank.	5	— —
do. do. conv.	4	101.–G
do. do. VII.	4	100.50bG
do. do. X. uk. 1908	4	101.50bG
do. do. XI. XII. uk. 1910	4	103.–bG
do. do. XIII	3¾	100.60G
do. do. VIII	3½	97.–bG
do. do. IX. uk. 1905	3½	97.–bG
do. Com. Obl. unk. 1913	3½	100.10G
Dresdner Hypoth. gar.	3½	— —
Frankfurt. Hypoth.-Bank	4	100.80G
Gotha. Grunder. Präm. I.	3½	120.20bG
do. do. do. II.	3½	109.10bG
do. do. III. IV.	3½	101.50bG
do. do. VI.	4	100.20B
do. do. VII. unk. 1903	4	100.20B
do. do. IX. IXa. uk. 1909	4	102.50G
do. do. X unk. 1913	4	103.25G
do. do. V.	3½	98.–bG
do. do. VIII. unk. 1905	3½	98.–bG
Hamburg. Hyp. unk. 1900	4	100.50bG
do. do. S. 251-340 uk. 1905	4	100.80bG
do. do. S. 341-370 uk. 1910	4	102.75bG
do. do. alte u. conv.	3½	96.30bG
do. do. S. 46-190 uk. 1905	3½	96.30bG
do. do. S. 301-310 uk. 1908	3½	97.50bG
Hann. Bodencr. III.	4	100.25G
do. do. unk. 06	4	101.–G
do. do. VII unk. 08	4	101.50G
do. do. unk. 1904	3¾	99.50G
do. do. II.	3½	96.50G
Leipz. Hyp.-Bk. Ser. F.	4	103.10G
do. do. VIII uk. 08	4	102.90G
do. do. IX unk. 1910	4	103.–G
do. do. Ser. E.	3½	98.80G
do. do. VII unk. 08	3½	98.80G
Mecklenb. Hyp. u. W. r. 125	4½	— —
do. do. unk. 1909	4	102.10G
do. Ser. III unk. 1912	4	102.30G
do. Ser. IV. unk. 1913	4	100.25G
do. Hyp.	3½	96.30G
do. Strel. Hyp. 4%	f.Z	— —
do. do. do. 4%	f.Z	— —
do. do. do. 3½ %	f.Z	— —
do. do. do. 3½ %	f.Z	— —
Meininger Hyp. II.	4	100.20G
do. do. VI.	4	100.25G
do. do. VII. uk. 1906	4	102.–bG
do. do. VIII. uk 1911	4	103.–bG
do. do. conv.	3½	97.–bG
do. do. unk. 1905	3½	97.–bG
do. do. unk. 1907	3½	97.–bG
do. Prämien-Pfandbr.	4	134.30bG
Mitteld. Bodencr. unk. 1906	4	100.20G
do. do. unk. 1907	4	100.25G
do. do. unk. 1909	4	101.25G
do. do. unk. 1906	3½	97.–bG
do. Grundrentenbr. III.	4	101.50bG
do. do. II.	3½	97.–G
National-Hyp. r. 110	4½	— —
do. do. r. 110	4	— —
do. do. r. 100	4	— —
do. do. unk. 1905	3½	— —
do. do. conv. r. 100	3½	93.75G
do. do. conv. r. 100	3	85.75G
Nordd. Grunder. III. IV. V	4	100.–bG
do. do. VI. unk. 1904	4	101.20bG
do. do. X. unk. 1909	4	102.10bG
do. do. XI. b. unk. 1910	4	102.20bG
do. do. XII unk. 1912	4	102.50G
do. do. XIV unk. 1912	3¾	100.25G
do. do. VII. unk. 1904	3½	96.80bG
do. do. VIII. IX.	3½	96.80G
do. do. XIII unk. 1912	3½	97.60G
Nürnberg. Vereins-Pfbr.	4	101.40G
Pfälzische Hypoth.-Bank	3½	98.70G
Pomm. Hyp. 4%	f.Z	— —
do. do. 4%	f.Z	— —
do. do. 3½ %	f.Z	— —
do. do. 3½ %	f.Z	— —
Preuss. Bodencred. r. 110	5	114.–G
do. do. III r. 100	5	107.–G
do. do. IV r. 115	4½	115.25G
do. do. X. r. 110	4½	111.40G
do. do. XIII unk. 1900	4	— —
do. do. XIV unk. 1905	4	100.75G
do. do. XVII unk. 1906	4	101.–bG
do. do. XVIII unk. 1910	4	102.30bG
do. do. XIX unk. 1911	4	102.90bG
do. do. XX. unk. 1913	3¾	100.60bG
do. do. XI	3½	97.40G
Prss. Bodencr. XV uk. 1904	3½	96.30bG
do. do. cv. uk. XVI.	3½	96.30G
Preuss. Centralbd. v. 1890	4	100.90bG
do. do. 1899 unverlb.	4	102.75bG
do. do. 1901 unk. 1910	4	102.80bG
do. do. 1903 uk. 1912	4	103.30bG
do. do. 1886. 89. 94	3½	96.40bG
do. do. 1896 unk. 1906	3½	96.80bG
do. Cm.-Obl. 1901 unk. 1910	4	104.40bG
do. do. 1887 91	3½	99.60bG
do. do. 1896 unk. 1906	3½	99.90bG
Preuss. Hyp.-Act.	3,6	106.–G
do. do.	3,3	89.–G
do. do.	2,8	— —
do. do. abg. 80%	4½	— —
do. do. 80%	4	99.50bG
do. do. 80%	3½	92.60bG
Preuss. Hyp. Certif.	fr.	16.75bG
Pr. Hyp. Vers. Cert. 1905	4	99.80G
Preuss. Hyp. Vers. Cert.	3½	96.10G
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	102.–G
do. do. 19 unk. 1909	4	102.–bG
do. do. 20. 21. unk. 1910	4	102.75bG
do. do. 22 unk. 1912	4	103.–G
do. do. 23 unk. 1912	3¾	100.60G
do. do. 17 unk. 1905	3½	96.30bG
do. do. 18 unk. 1908	3½	96.50bG
do. do. 24 unk. 1912	3½	97.50bG
Pr. Pfdb. Kleinb. Obl. II.	4	101.50B
do. do. do. I.	4½	96.–G
Pr. Pfdb. Com. Obl. II.	4	104.80bG
do. do. do. I.	3½	100.–G
do. do. III. unk 1912	3½	100.–G
Rhn. Hp. 66–68. 83–85 uk 02	4	100.75bG
do. do.	3½	97.80bG
do. do. 69–82 unk. 1904	3½	98.40bG
do. do. Hyp.-Comm.-Oblig.	3½	98.75G
Rh.-Westf. Bd. 1. 3. 5 uk. 1905	4	100.50bG
do. do. 7. unk. 1908	4	101.70bG
do. do. 8. unk. 1910	4	102.50G
do. do. 9. unk. 1912	4	103.–G
do. do. 2. 4. unk. 1904	3¾	96.–bG
do. do. 6. unk. 1908	3½	97.50G
Sächs. Boden I. unk. 1903	3½	99.50G
Schles. Bod.-Cred. I–IV.	4	100.50G
do. do. V. unk. 1908	4	101.80G
do. do. I. II.	3½	94.30G
do. do. III unk. 1905	3½	94.30G
do. do. IV unk. 1907	3½	94.30b
Schwarzbg. Hyp. uk. 1906 II	4	101.30G
do. do. do. III	4	100.70G
do. do. uk. 1909	4	102.40G
do. do. uk. 1906 I	3½	97.50G
Süddeutsch. Bod.-Credit	4	101.70G
do. do. do.	3½	98.70bG
Westd. Boden II kündbar	4	101.30G
do. do. unk. 1904	4	101.–G
do. do. V unk. 1909	4	102.20G
do. do. VI unk. 1910	4	102.80G
do. do. III unk. 1905	3½	97.20G
do. do. IV unk. 1907	3	98.10G

Deutsche Eisenb.-Stamm-Aktien

		15.	14.
Aach.-Mastr. abg.	6¼	129.–G	128.50G
do. Genussch. ⊙	—	246.–bG	246.–G
Altdamm-Colb.	f.Z	— —	— —
Brschwg Landes.	5½	126.90G	126.90G
Bröltbal	0	— —	— —
Crefelder	4	89.50bG	89.75bG
Dortm. Gr. En.	f.Z	— —	— —
Eutin-Lübeck	2	57.10G	58.–b
Frankfurt. Güter	2	— —	— —
Halberst.-Blkbg.	3½	— —	— —
Halle-Hettstadt	3½	— —	— —
Königsb.-Cranz	5	— —	118.–bG
Ludwgsh-Bexb	9⅖	— —	— —
Lübeck-Büchen	6¼	— —	— —
Marienb. Mlawka	f.Z	— —	74.–bG
Niederlausitz.	3½	75.75bG	75.75bG
Ostpreuss. Südb.	f.Z	— —	— —
Schantung		103.50G	103.60G
Zschipk. Finst.	10½	218.–G	218.–G
Posener Strssb.	8	150.80G	150.80G
Schles. Kleinb.	0	— —	— —
Stettiner Strassb	6	— —	— —
do. 5% Vorzgs.	6	128.–B	128.–B
Süddeutsche	5½	— —	— —
Ver. Eisenb.-Bau	0	— —	— —
do. Vorzgs.	—	77.25bG	77.75b
Westdeutsche	4½	— —	90.–bG
Würzburger	6	— —	— —

Deutsche Eisenb.-Stamm-Priorit.

		15.	14.
Altd.-Colb. A.	f.Z	— —	— —
Bresl. Warsch 5%	3½	— —	— —
Marienb.-Ml.	f.Z	121.25bG	121.50b
Ostprs. Südb.	f.Z	— —	— —
Paul.-Neur. 4%	6	— —	— —
Prignitzer 4½%	4½	— —	— —
Starg. Küstr.	f.Z	— —	— —

Deutsche Klein- u. Strassenb.-Akt.

		15.	14.
Aach. Kleinb. cv.	4½	117.50G	117.50bG
AllgD. Kleinbv. 02	0	44.40b	44.60G
Allg. Loc. u. Strb.	7	— —	— —
Altena Kreis A.	3,8	75.60G	75.60G
Barmen-Elberfd.	8½	147.10G	146.75G
Brl.-Charl. Pfdeb.	0	126.50G	126.50G
do. Elect. Strass.	5	— —	— —
Bochum-Gelsenk	6	120.10bG	120.–bG
BraunschwStrss.	4¼	— —	— —
Bresl. Elect. Bahn	4½	109.25b	109.10b
do. Strassenbahn	6	152.50G	152.50G
Cref. Strassenb.	6	125.75G	126.25G
Dtsch. EisbBetr	5	103.60G	103.60G
Dresdner Strass.	8	169.50b	169.–G
Electr. Hochbahn	4	120.–bG	120.–bG
Erfurt. Strassenb.	6	119.50G	119.50G
Grss. Berl. Strse.	7½	197.50bG	198.10bG
Grosse Casseler	3	81.25B	81.25B
Hamb.-Alt. Centr.	9	— —	— —
Hamb. Strassen.	8½	168.80b	169.–B
Hannover Str.	0	— —	— —
do. Vorzgs.	—	49.80b	50.50b
Heidelbg. Strss.	4½	— —	— —
Magdeb. Strass.	5	125.50bG	125.50G
Marienb. Beend.	8	126.25G	126.25bG
Meckl. Strss. cnv.	1	141.50G	141.50G
Niederwaldbahn.	1	37.50bG	37.–bG

Ausl. Eisen- u. Stamm-Pr.-Aktien

		15.	14.
† Aussig-Tepl.	10	— —	— —
Böhm. Nordb.	5⅗	— —	— —
Brünn. Local	6	— —	— —
† Buschtierad.	11	— —	— —
Czakat-Agram.	5	107.30G	107.25G
† Gaisbergbahn.	0	— —	— —
† Graz-Köflach.	5½	— —	— —
*† Kasch-Oderb	4	— —	— —
† Kronst. Hár.	5	93.75G	93.75G
† Lemb.-Czern.	6⅞	— —	— —
† Oest. Nrdw.	4⅘	— —	— —
† do. Elbethal	5¼	— —	— —
Oest. U. Staats.	5,6	— —	139.10b
† Raab-Oedenb.	¾	— —	25.40b
† Reichenberg Pardubitz	4½	— —	— —
† Salzb. Eisenb.	2¼	63.–G	63.–G
Südöst. (Lomb.)	0	16.80b	17.40b
† Szatmar.-N.	5	101.–G	101.–G
*† Ung Gal Verb	5	— —	— —
† Ver. Ar. Czan.	5	— —	105.50G
† do. do. St.-Pr.	6	— —	119.80B
Kursk-Kiew.	5	— —	— —
† Warsch. Wn.	7,40	— —	165.50b
Amsterd.-Rott.	4	— —	— —
Anatolische	5	95.–bG	— —
do. 60%	5	94.70b	94.70G
Canad. Pacific	5½	121.70b	123.10b
Gotthardbahn	6⅘	— —	— —
† Itl. Meridion.	6	— —	— —
Ital. Mittelm.	3	96.75b	96.25b
Jura-Simplon	f.Z	— —	— —
do. do. Genuss ⊙	0	13.50B	13.–G
do. do. St.-Pr.	f.Z	— —	— —
Luxmb. Pr. Hry.	3,6	106.30G	106.50b
† Sard. Sekund.	5	— —	— —
Transvaal	fr.	— —	— —
do. Certif.	fr.	— —	163.–b
† Westsicil. uk. 04	1,8	37.–B	37.–B

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.

		15.	14.
Altdamm-Colb.	4	100.10G	100.10G
do. do.	3½	— —	— —
Berg-Mk. III.	3½	99.60B	99.50b
Braunschweig.	4½	— —	— —
do. Landeseisb.	3½	96.60G	96.60bG
Brölthal	4½	— —	— —
Dortm. Gron. E.	3½	— —	— —
Halberst.-Blkb.	4	100.–G	100.–G
do. con. 1884	3½	97.50bG	97.50G
do. 1895	3½	97.50bG	97.50G
Lausitz. unk. 06	4	99.75G	99.75G
Lüb.-Büch. 1902	3½	— —	— —
Magdb.-Wittenb	3	99.90b	— —
Meckl.-Franzb.	3½	— —	— —
Nschl. Märk Act	4	100.20b	— —
Ostpr. Südb I-IV	4	— —	— —
do. do. 1889.	3½	— —	— —
Stargard-Cüstr	3½	99.25G	99.25G
Wismar-Carow	3½	— —	— —
Zschipk Finstw	3½	— —	— —

Deutsche Klein- u. Strassenb.-Obl.

		15.	14.
Allg. D. Kb. r. 102	fr.	— —	— —
do. do. r. 102	fr.	— —	— —
do. Obl. 60% abg	3	69.60b	69.60G
A. Loc. u. St. r. 100	4½	103.–b	102.60G
do. r. 103	4	101.50bG	101.70bB
BadLocalb. r 100	4½	— —	— —
Berl.-Charl. r 100	4½	— —	— —
do. do. r. 102	4	— —	— —
Boch.-Gels. r. 103	4½	— —	— —
Coblenzer. r. 103	4½	104.10G	104.10G
Crefelder r. 103	4½	— —	— —
D. Eisb. Bet. r 102	4	101.–G	101.–G
ElectHchb. r 105	4	102.90G	102.60B
G. Berlinerr. 100	3½	100.10G	100.20bB
Gr. Leipzig r 100	4	— —	— —
Magdeb. II. r. 103	4½	— —	— —
Ostd. r. 100	3½	— —	— —
Samlandb. r. 102	4½	— —	100.30G
Sch. Kleinb. r 103	4½	82.50G	82.50bG
Stett. Strb. r. 103	4	— —	— —
Süddeutsche	3½	— —	— —
V. Eisb. Bau. r 102	4	92.20G	92.20G
Westdtsch. r 102	4	97.–B	97.40B

Schifffahrts-Aktien

		15.	14.
Argo. Dpfschiff.	0	66.25G	66.50G
Chin. Küstensch.	0	— —	— —
Dtsch. Austr. Dpf.	5	112.75G	112.75G
Hamb.-Am. Pck.	4½	104.–b	104.40b
Hambg. Rhederei	0	— —	— —
Hansa. Dampfsch	6	118.30bG	118.10bG
Kette, Elbschiff	0	66.90bB	67.–bG
Kopenh. Dampf.	0	79.60bG	79.50bG
NeueDpf. Stettin	0	59.60G	59.60G
Nordd. Lloyd	0	101.50bG	101.80b
Schles. Dampfer	3	70.–G	70.–G
Ver. Elbe u. Saale	5	114.–bB	113.75bG

Schifffahrts-Obligationen

		15.	14.
Hamog.-A. r 100	4	— —	— —
do. r. 100	4½	103.50B	103.60G
Nd. Lloyd r. 100	4½	103.90b	104.–b
do. r. 100	4	— —	— —
do. 1894 r. 100	4	100.60G	100.60G

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäten

		15.	14.
†Albrechtsbahn[4	5	— —	— —
† do. ...[4	4	— —	— —
Böhm. Nordb. .[2	4	100.70G	100.90G
† Dux-Bodenb. [2	5	— —	— —
† do. II.[8	5	— —	— —
do. III. Gold.[2	5	— —	— —
† do. Silber[2	4	99.25G	— —
do. Gold..[2	4	— —	— —
† do. Kronenr..[2	3	81.60G	81.60b
Dux-Prag Gold[2	5	— —	— —
do. do. 1884[2	3	83.—bG	83.—G
Elisab.-Goldpr. [3	4	101.40bB	101.50B
* do. steuerpfl. [3	4	— —	— —
do. neue 1890[4	4	— —	— —
Franz-Josef .[3	4	— —	— —
†* Fünfk.-B....[3	5	— —	— —
† Gal. C.-Ludw.[2	4	100.10G	100.—b
† Kais. Ferd.-N.[4	5	— —	— —
† do. do. [4	4	— —	— —
† do. gar. ...[4	4	— —	— —
Kasch. Oderb.G.[2	4	100.25b	100.40G
do. de 1891 [2	4	100.25b	100.40G
† do. Silber.[2	4	99.90G	— —
Kronpr.Rud..[3	4	99.50bG	— —
do.Salzkamm.[3	4	100.90bG	101.10G
† Lemb.-Cern. [4	4	99.80bB	— —
*† do. strpfl..[4	4	— —	— —
Oest.Localbahn[2	4	100.20G	100.20G
*†Oest. Nordw.[9	5	106.90bG	106.90bG
*† do. conv.....[9	3½	91.50bG	92.—bG
† do. v. 1903 .[9	3½	92.—G	92.—bG
do. L.B. (Elb.)[4	5	— —	— —
† do. conv. ..[4	3½	— —	— —
† do. v. 1903.[4	3½	— —	91.90b
do. Goldpr.[11	5	— —	— —
* do. conv....[11	3½	— —	— —
do. v. 1903..[11	3½	— —	— —
Oest.-Ung.-St..[9	3	92.75G	92.75G
do. do. 1874[9	3	— —	— —
do. do. 1885[9	3	89.60G	89.60G
do.Ergänzgsb.[9	3	91.30bG	91.40G
do. 1895Mk. [4	3	84.70G	84.70G
Oest.-Ung. I.II.[4	5	112.30b	112.10G
do. Goldpr.[4	4	100.50bG	100.80G
† Pilsen-Pries .[2	4	— —	— —
Raab-Oedbg. G.[2	3	77.40b	77.30G
†Reichbg. Pard.[2	4	— —	— —
*Oest. Sdb.(Lb.)[2	3	64.75bG	65.10bG
*do. neue...[2	3	64.60bG	65.—B
do. Oblig. .[2	5	105.50b	— —
do. Gold-Obl.[4	4	93.60G	93.50b
†Ung.-Gal. Vbd.[2	5	— —	— —
×do. Locib. r.105[2	4	97.50G	97.75G
Gr.Russ.E.Obl.[11	3	82.70bG	82.60G
Iwang.Dombr..[2	4½	102.10bG	— —
Kozl Woron.Ob.[2	4	98.75b	99.90bG
do. do. 1889[2	4	— —	— —
Kursk-Ch.Azow[2	4	99.—b	— —
do. do. 1889[2	4	— —	— —
Kursk-Kiew ..[10	4	100.—b	99.75bG
Lodz. Fabr.....[2	4	98.90bG	99.—bG
Mosk. Jar. Arch.[2	4	98.90G	98.90G
MoskauKasan .[2	4	98.80bG	98.90bG
Mosco-Kiew-Woron.unk1906[2	4	98.90bG	99.—bG
* Mosk.-Kursk.[4	4	— —	— —
Mosko-Rjäsan [10	4	99.75bG	100.—b
do. Smolensk .[4	4	99.40b	99.10b
do. Windau Rybinsk.unk.1908[2	4	98.90bG	98.90G
do. 1898 uk. 1909[2	4	98.90bG	98.90bG
Orel-Griasi ...[2	4	— —	98.80b
do. do. 1889.[2	4	99.—b	— —
Rjäsan Kozlow[2	4	99.70b	99.60bB
Rjäs. Ur. uk1905[9	4	99.—bG	— —
do.1897unk.1908[4	4	98.90bG	98.80bG
do.1898unk.1909[2	4	98.90bG	98.90bG
Rybinsk.......[11	4	98.90bG	99.—bB
Süd-Ost.uk.1908[4	4	98.90bG	98.90bG
do. 1898 uk.1909[4	4	98.90bG	98.80bG
do.1901 uk. 1916[2	4	98.80bG	98.80bG
Süd-West. gar. [2	4	98.80bG	— —
Transcaucas.. [22	3	84.25b	84.10b
do. kleine..[22	3	— —	— —
Warsch.-Wien.[2	4	— —	— —
do. do. 5er[2	4	— —	— —
do. do. 1er[2	4	— —	99.50G
do. do. IX.[2	4	— —	100.—bG
do. do.X.XI.[2	4	99.40G	99.40bG
Wladikaw. 1885[4	4	— —	— —
do.1895 unk.1906[4	4	99.—bG	98.90bG
do.1897 unk.1908[4	4	98.90bG	99.—bG
do.1898 unk.1909[4	4	99.20bG	99.20bG
* Zarskoje Selo[2	5	102.50bG	— —
Anatol. garant.[2	5	102.—G	102.10b
do. kleine..[2	5	102.40bG	102.50b
do. Ergz.-Netz.[2	5	101.60bG	101.—bG
do. do. kleine[2	5	101.60bG	101.—bG
Egypt. Keneh.[2	3½	— —	— —
Gotthard.......[3	3½	99.60bG	99.80bG
Ital.Eisenb.Obl.[2	2,4	71.40G	71.40bG
do. kleine ....[2	2,4	71.40G	71.40bG
do. Mittelmeer[2	4	102.40bG	102.50G
do. do. kleine[2	4	102.40bG	102.50G
Jura Simplon..[2	3½	— —	— —
Livorno ....[2	2,4	72.60G	— —
Maced. Goldgar.[2	3	61.50bG	61.50bG
do. do. kleine[2	3	63.20bG	63.—b
Oeste de Min.5%[2	fr.	46.—G	45.40bG
do. Cest.	fr.	46.—bG	45.40bG
Portugies. 1886 [2	3	73.75bG	73.80G
do. I. Rang abg.[2	4½	96.25G	96.30G
PortabgII.Rang[2	fr.	49.40G	49.40G
† Sard. gar.I. II.[2	4	102.20G	— —
Schweiz. Centr.[4	4	— —	— —
Sicilianische ..[2	4	102.—bG	102.—G
do. de 1891 [2	4	— —	— —
Süditalien ......[2	2,4	— —	70.60bG
Transvaal v1888[2	fr.	— —	111.40G
do. 1890.[2	fr.	— —	111.80G
do. 1891.[2	fr.	— —	111.80G
do. 1897.[2	fr.	— —	111.80G
do. 1899.[2	fr.	— —	— —
*Wilh. Luxemb.[4	3	— —	— —
Calif. Oregon..[2	5	— —	— —
Centr. Pac.1949[10	4	98.10G	98.10G
do. do. 1929[11	3½	— —	— —
Chicago Burl...[4	4	— —	— —
Denv. u. Rio Gr.[2	4	— —	— —
Manitoba ......[2	4½	— —	— —
North. Pr.Lien.[20	4	100.50B	100.50G
North. Gen. L.[20	3	71.30bG	71.30bG
OregRailwNav[11	4	— —	— —
South. Pac. 1905[2	6	102.—G	— —
do. do. 1912[2	6	— —	— —
do. do. 1937[4	5	— —	— —
South West I..[4	4	— —	— —
do. II. Incom.[2	4	72.70b	72.50bG
St. Louis u. San Francisco 6%[2	6	— —	— —
do. do. 5%[2	5	— —	— —
do. Refund [2	4	81.—bG	81.10b

Bank-Aktien

		15.	14.
Amsterdam. Bk..	9	— —	— —
Badische Bank..	5	118.50G	118.50G
†Banca Com. It..	8	— —	— —
Bk. f. Sprit abg.[5	4½	125.—bG	125.25G
Barm. Bankver..	6	121.—b	121.—bG
Bayer.Bankabg[6	2	77.20bG	77.10bG
do. Handelsbank	8,05	— —	— —
Berg.-Märkische	8	158.50G	158.50G
Berliner Bank...	3½	91.80bG	91.75bG
do. Handels-Ges..	7½	152.80b	152.50b
do. Hyp.Bank „A"	0	104.25G	104.25bG
do. do. „B"	0	119.25bG	119.50bG
do.Kassen-Verein	4½	134.25G	134.—bG
do.Makler-Verein	5	114.25G	114.25G
do. Prod. Hdl. ⊙	—	— —	— —
Bochumer Bank.	5	105.75G	105.75G
Börs.-Hand.-Ver	4½	99.90G	99.90G
Brasil. Bk. f. D.×[1	6	133.—G	133.—G
Braunschw Bank	5½	115.25G	115.80G
Braunschw.Cred.	4⅔	106.25G	106.25bG
Braunsch. Hyp. .	7½	147.25bG	147.25G
Bresl. Disconto..	4	112.—bG	112.—bG
do.Wechslerbank	5	104.75G	105.—bB
Chemn. Bank-Ver	2	98.25G	— —
Coburger Credit.	4	90.50G	90.25bB
Com. u. Discont. .	6	117.80G	117.80G
Creditv. Neviges.	7	126.10G	126.10G
Dän.Landm.-Bk..	6½	— —	— —
Danz.Privatbank	5	— —	— —
Darmst. Bk. Mk. .	6	136.—bG	136.10bG
DessLandesbank	2	101.50bG	101.50b
Dtsch. Ansiedlbk.	8	130.—b	130.25G
Deutsche Bank..	11	211.40b	211.50bG
Deutsche Eff.-B .	4	103.25G	103.75G
do. Genossen .[1	4	100.—G	100.—G
Dt.Hypothekenb.	6½	126.60G	126.25bG
do. Nationalbk...	8	98.10G	98.10G
do. Ueberseebk..	8	146.25G	146.50G
Disconto-Ges....	8½	186.10bG	186.30bG
Dortmd. Bankver	6	114.30b	114.40G
Dresdner Bank..	6	146.10b	146.70b
Dresdner Bankv.	5	99.25bG	99.50G
Dresd. Cred.f. Z.×	0	— —	10.10b
DuisburgRuhrort	3½	109.—G	109.—G
Elberfeld.Bankv.	7	121.75bG	123.30G
Erfurter Bank..	6½	— —	— —
Essener Bankver.	6	112.10G	112.25G
Essener Credit..	8	157.25bG	157.50bG
Goth. Grundcred.	7	140.25bG	140.25bG
do. Privatbank.	6	124.90G	124.90G
Hbg. Hypotheken	8	160.—bG	160.50bB
do. Wechslerbk..	2	90.—G	90.—bG
Hannov. Bank ..	6	123.90G	123.60G
Hildesheim. Bank	7	138.25G	138.25G
Kieler Bank...	8	— —	139.—bB
Köln. Wechslerb.	4	98.50bG	98.50bG
Königsb. Ver.-Bk.	6	112.75G	112.75G
Landbank.......	7	118.90bG	119.10G
Leipz. Creditanst.	8	172.10G	172.—bG
Lübeck. Com.-Bk	6	129.—G	128.75G
Luxemb.Bank...	7	149.75b	149.75b
Magd. Bank-Ver.	6⅔	123.50bG	123.25G
Magdb. Privatbk.	3½	94.—G	94.—b
Maklerbank..×⊙	—	16.50G	16.50G
Meckl. Bk.40% E.	6	122.—G	122.—G
do. Hypotheken.	11	202.70G	202.70b
Mckl. Strl.Hpf.Z×	0	— —	— —
Meining.Hyp90%	7	140.90bG	140.60bG
Mitteld. Bodencr.	4	89.—bB	89.—B
Mitteldtsch Cred.	5½	114.30bG	114.10bG
Mülheim. Bank.	6	108.70G	108.70G
Nationb f.Dschl.	5	118.75bG	118.60bG
Niederrh. Cred.	5½	109.25G	109.25G
Nordd.Credtanst.	5	— —	102.30bG
Nordd. Grundcr..	5	99.80bG	99.50G
NürnbergerBank	4½	108.—G	108.—G
Oberlaus. Bank..	6½	— —	— —
Oberrhein.Bank.	6	95.50G	95.50G
† Oest. Credit ...	8¾	202.25b	202.—b
† Oestr. Länderb.	5	— —	— —
Oldenburg. Spar.	9	— —	— —
Osnabrücker....	7½	139.75b	139.50G
Ostbk. f.Hdl. u. G.	6	110.60bG	110.80G
Ostdeutsche.....	3	95.25G	95.25G
Ostfries. 60%...	7½	— —	— —
†Petersbg.Disc. .	8	— —	162.50b
† do. Intern. Bk..	9⅗	— —	— —
Pfälzische Bank.	4	106.80G	106.80G
Preuss. Bdn-Cred	7	144.25G	144.10G
do.Centr.-Bd.90%	9	181.10G	181.—bG
do.Hyp.abg.u.neu	0	109.70bG	109.80bG
do. Immobil ⊙ .	—	90.50G	90.50G
do. Leihhaus...	6	113.40G	113.40bG
Preuss. Pfdbr.-B.	7	136.50bG	136.60bG
Reichsbank ....[2	5,47	152.10bG	152.—bG
Rheinische Bank	fr.	40.30bG	40.25bG
do. Disconto ..	7	133.—bG	132.25bG
do. Hypoth...	9	— —	— —
Rh.-WestfBodcr.	6½	138.50G	138.50G
Rostock. Bank ..		105.80G	105.80G
†Russ. Bank f. a. Handel	8	— —	— —
Sächsische Bank	5	127.50bB	128.25bG
Schaaffh. Bankv.	5	136.—bG	135.—bG
do. do. 450 M..	5	— —	— —
Schles. Bankver.	6½	144.90G	144.90G
do. Bodencred.	8	151.60G	153.75G
Schwzbg.Hyp.-B.	6	100.50G	100.50G
do. Land. 40%	7	112.—G	112.—G
Solinger Bank ..	8	121.30G	121.30G
Südd. Bodencr...	8½	184.75G	184.75G
† Ungar. Credit..	8½	— —	— —
Verein. Hbg.80%..	7½	— —	— —
†Warsch. Com...	8	— —	— —
†do. Discont. ...	11	— —	— —
Westdtsch. Bank	0	91.75G	91.75bG
Westd. Bodencrd.	6½	136.80G	136.80G
Westfäl. Bank...	5	113.80G	113.80G
Wien. Bankv ...	7	— —	— —
† Wien. Union..×	6½	— —	— —
Württb. Bkanst..	7	— —	— —
do. Vereinsbank.	7	— —	— —

Bank-Obligationen

		15.	14.
Bank f. deutsche Eisenbahnw.[2	4	97.75G	97.50b
Centribk.f.Eisenbahnwert.r.103[2	4	99.40G	99.40G
D. Ansiedl. ....[2	4	99.75G	99.75G
Landbank r.103[2	4½	103.—b	103.50b
Orientb.-Oblig.[2	4	— —	— —

Industrie-Akt. u. Stamm-Prior.

Berliner Brauereien

		15.	14.
Berl. Unions...[5	5	107.50bG	107.75b
Bock cv.u. neue[5	8	154.25G	154.75G
Böhm.Brauhaus.	10	190.25G	190.25b
Bolle conv.....[5	0	64.—b	64.75G
Friedrichshain.[5	4	106.75G	107.25G
Gebhardt ......[5	4	95.—G	95.—bG
GerickeWeissb.[5	1	62.75G	62.75G
Germania......[5	5	107.75G	108.—G
Hilsebein ......[5	5	109.25bG	110.—bG
Kaiserbrauerei..	7½	121.—bG	121.—G
Königstadt ....[5	5	115.25b	115.50b
Landré.........[5	8	193.50G	193.50G
MünchBrau 1900[5	5	90.50G	91.—bB
Patzenhofer....[5	12	230.75bG	231.40bG
Pfefferberg.....[5	14	245.—bG	246.25G
Schöneberg.....[5	9	176.—bG	177.60G
Schultheiss ....[5	14	225.—bG	228.25bG
Spandauer......[5	7	136.50bG	137.—G
Vereinsbrau.cv.[5	12	220.—B	220.—B
do. 5% St.-Pr.[5	14	248.—B	248.90b
Victoria........[5	3	102.40b	102.50G

Auswärtige Brauereien

		15.	14.
Boch. Victoria [18	7	119.75G	119.75G
Brauhs. Nürnb. [5	5	123.50bG	123.75G
BriegerStadtbr.[5	4½	94.50G	94.50G
Danzig.Act.-Br.[5	7	123.50G	123.50G
Dess. Feldschl.×[5	fr.	— —	— —
Dortmunder....[5	20	— —	— —
do. Union.....[5	18	— —	— —
do. Victoria...[5	8	140.50bG	140.80G
Düsseld.Adler..[5	4	— —	— —
Düsseld.Höfel..[5	10	181.50G	181.50G
Erlang.Reifabg.[5	1	61.—G	62.—bG
Frankf. conv. ..[5	9	168.25G	168.25G
German.Dortm.[5	13	214.25G	214.25G
Gevelsberg ....[5	5	92.25bG	92.25bG
Glückauf Gels. [5	8	130.50G	130.50G
HanauHofbr...[5	6	— —	— —
Hessische......[5	6	— —	— —
Höcherl........[5	5	84.—G	84.—bG
Holsten........[5	14	213.—B	213.25G
Hugger, Posen [5	8½	138.—G	138.50bB
Isenbeck&Co...[5	3	75.25G	75.—G
Kieler Schloss [5	9	141.50G	142.—bB
Kloster Röderh.[5	10	166.25bG	166.—bB
König Br. .....[5	7	116.75B	117.10bG
Kunterstein....[5	3	83.—G	83.—G
Leipziger......[5	10	215.50G	215.50G
Linden (Unna).[5	3	81.25G	81.50G
Lindener.......[5	18	297.50G	298.50G
Löwen Dortm. [5	12	— —	— —
Mch. Schwabg..[5	4	96.—G	94.—bG
Müser, Langen.[1	11	— —	— —
Nürnberg. cv...[5	3½	78.60G	78.60G
Obrschl. Haendl.	7½	125.50G	125.50G
Oppelner.abgst.[5	3	82.—G	83.—bG
Paulshöhe (Sp.)[5	6	— —	— —
Reichelbräu....[1	10	177.75G	177.75G
Ross & Co. .....[1	8	139.75G	139.75G
Restocker .....[5	11	— —	199.10G
Schlegel ....[5	7½	129.25G	129.25G
Schöfferhof ....[5	11	175.40B	175.25G
Schwabenbräu.[5	10	162.—B	161.80bG
Sinner Brauerei	12	214.25bG	214.50G
v. Tucher'sche.[1	14	229.75G	229.75b

		15.	14.
Vernsbr.Artern[5	5½	— —	— —
Wicküler.Küpp.[14	14	232.75G	233.—G
Wiesbad. Kron.[5	5	94.30G	94.30G
Accumulatoren.	10	157.90bB	158.—bB
Accumulat Boese	0	48.50bG	48.50G
A.-G.f. Anilinfab.	16	270.—bB	271.75b
A.-G. f. Bauausf..	5	93.50G	93.50G
A.-G. f Bürsten [1	8	116.50G	116.50G
A.-G. f. Montan.[6	0	87.10bG	87.60bG
A.-G. f. Pappenf.[6	0	81.50B	82.—G
Adler-Cement cv.	0	108.25b	109.—bG
Admiralsgarten .	5	98.50G	98.50bG
Alfeld Gronau...	5½	133.50G	133.25G
Allg.Brl.Omnibg.	6	237.25bG	237.—bG
Allg. Electr.-G. [1	8	192.25bG	194.—bG
Allg. Häuserb. cv.	7½	109.—bG	108.60G
Alsen.Portl.Cem.	15	235.25b	236.75G
Aluminium 50% .	15	195.25G	195.75G
Angl.-Cont.Guan.	6	97.50bG	97.40b
Anhalt.Kohlenw.	3½	77.50b	77.25b
do. Vorzugs..	6	107.—G	107.—G
Annab.Steingut[1	0	104.60bG	104.—bG
Annen. Gussst. [1	0	74.10G	74.10bG
Aplerbeck (Mrg.)	4	106.75G	106.80G
Aquarium abg. .	4	68.75G	68.75G
Archimed.Eisen[1	3	150.60bG	150.60bG
Arenberg .Bergb.	35	664.—bG	642.—bG
Arnsdrf. Papier[5	7	122.—bG	123.—bG
Ascania, chem. F	8	128.75G	127.75G
Aschaffenbg.Pap.	8	161.—B	161.—B
Baer &Stein,Met.	11	159.—bG	157.—bG
Bamb.Mälzerei[18	9	127.50G	128.—G
Bank f.Bergbau[6	0	— —	— —
Banning,Masch.[1	0	— —	— —
BaroperWalzw.[1	0	91.—b	92.10b
Bartz & Co.	6	124.60bG	122.50bG
Basalt-Act.-Ges..	5	95.—b	94.75G
Berlin-Neust.⊙×	—	760.—B	758.—bG
do.Kaiser-Wilh.[5	1½	64.60b	65.25bB
do. Mittelw. ..⊙	—	421.—G	420.—bG
Baug. Moabit ⊙×	—	— —	— —
do. OstendVorzg.	4	110.—bG	110.25G
Bauv.Weissens⊙	—	772.—G	772.—G
Bayr. Hartstein .	10	136.50G	136.50G
BazarGen.-Sch.⊙	10	856.—G	856.—G
Bedburg Wollind.	4	117.20bG	117.20bG
Bendix Holzb. [23	0	83.—bG	83.50G
Berg.-Märk. Ind.	7	119.25G	119.25G
Bergm. Electr..	17	246.—G	247.50bG
Berl.-Anh.Masch.	10	208.—bG	204.50bG
Berl. Brodfabrik	5	— —	— —
do. Cementb. fr.×	0	298.50G	301.50G
do. Charl. Bau ⊙	—	741.—bG	750.—G
do. Cichorienfab.	27½	206.—bG	206.50b
do. Dampfmühle	4	98.—G	98.—G
do.Elect. Werke[1	7¾	178.60bG	178.75bG
do. Guben. Hutf.	10½	163.80G	163.80G
do. Holz-Compt.	2	69.25bG	70.10bG
do. Hôt.Kaiserhof	5	92.50G	92.—G
do. Jute-Spinn.[1	0	34.10bG	34.75G
do. Vorzugs ...[1	—	58.25b	60.—bG
do. Lchtbg.Ter.⊙	—	4705bG	4710G
do. Luckw. Wolle	4½	115.50bG	115.—bG
do.M.Schwartzk[1	10	224.—bG	224.10b
Berl.Neuend.Spin	0	— —	— —
do. Packetf. fr..	32	— —	— —
do.RüdersdHut[14	1	56.75G	57.25G
do.Spediteurv.cv.	6	136.—bG	130.50bG
do. do. 5% Vzg.	5	136.—bG	136.—bG
Berthold,Messing	10	159.75G	159.75bG
Berzelius.......	1	98.10bG	98.—bG
Bielef. M. Dürk.[5	17	301.—bG	299.—b
Bing, Nürnb.Met.	12	191.30G	191.30G
Birkenwerder....	0	— —	— —
do. Vorzugs	—	69.75bG	69.50G
Bismarckhütte [1	10	225.50bG	226.60G
BliesenbachBgw.	0	48.25B	48.30b
Boch.Bgw.C.abg.	0	66.25bG	66.10bG
Bochum. Gusst.[1	7	183.—bB	183.70bG
Bodg. Kurfürstd.	f. Z	165.—bG	165.—G
BösperdeWalz. [1	0	114.50bB	114.50bG
Braunschw.Kohl.	9	159.75G	159.50b
do. 5% St.-Pr..	10	178.50B	179.50bG
Braunsch. Jute.[1	12	163.50bG	168.25bG
do. Maschinen[6	0	59.—G	59.10b
Bredow Zucker[1	2¾	60.—B	60.50b
Breitenb. Cement	0	77.10b	78.—G
Bremer Gas	3⅓	73.50G	73.50G
BremWollkämer	15	274.—bG	274.—B
Breslau Oel-F..[1	0	60.75G	60.75G
do. Spritfab.....[6	12	229.—bG	230.60b
do. Wagf. Linke	6¼	191.75bG	193.—bG
do. do. Vorzg. ..	4½	104.—G	104.—G
do.Kleinbg.Terr.	⊙	1450G	1455bG
†Brüxer Kohlen.	18	— —	— —
Brunsbüttel		— —	— —
Buderus Eisen..	5	115.25bG	115.—bG
BuschWagg.ab.[5	0	42.10bG	42.10bG
Butzke, Metallin.	4	86.—bG	86.90b
Calmon Astbest	6	130.25bG	130.—G
Caroline Bgw. .	9	158.50bG	157.25bG
Cartonnag.-Ind.[1	5	214.50bG	216.—bG
Cart.1601—2600.[1	5	109.75bG	110.25bG
Cart.Msch.u.Fac. Schm.St.Pr.cv.[1	0	— —	— —
Cassel.Federst.	12	199.90G	200.—G
Charl Wasserw[5	13¼	330.—bG	327.25b
Charlottenhütt.[1	0	71.50bG	71.50bG
Chem. F. Buckau	8	128.—bG	127.50bG
do. do. 5% Vorz.	8	129.25G	129.—bG
do.Fbr Griesheim	10	235.40G	235.40G
do. do. Grünau	10	162.—bG	165.10bG
do. Hönningen.[1	11	155.50bG	155.60G
do.do.Milch&C.[14	12	180.—b	181.50bB
do.do. Oran.5%St.-P.	14	184.—G	184.—G
Chem. Fb. Weiler	10	193.75G	193.50G
do. Ind. Mannh..×	fr.	3.75G	3.75G
Chem. Albert....	15	215.50bG	216.80b
Chemische Byk[1	9	123.10bG	124.50bG
Chemn. Körner .	0	26.25G	26.25G
do. Werkzeug. [1	0	107.10G	107.25G
doWirkw.Msch.[6	15	187.—bG	187.60bG
City St.-Pr.	0	131.—bG	130.10bG
ConcordiaBergw	18	307.50bG	306.50bG
do. Spinnerei ..	15	226.50G	227.—bG
Consolidation...	27	402.50bG	401.75bG
Contin. Elektr. [6	0	58.—G	58.—bG
Cottbus. Masch.[5	1½	97.75G	98.75G
Cröllwitz Pap. [1	12	211.90G	211.80b
Danz. Oelmüh. [7	0	70.50G	70.50G
Delm. Linol.....	0	128.60bG	128.10bG
Dessauer Gas...	10	202.25G	202.30bG
Dt.-Am.Wrkzg.[1	0	35.—bG	34.25G
Deutsch. Asphalt	5	121.75G	123.—G
do. Atl. Telegr.	5	107.75G	107.50G
do. Luxgb.Bgw.[1	0	83.50B	83.50B
do. do. Vzg. [1	0	91.40b	92.10bG
Dtsch-Oest. Bgw.	10	145.75B	146.—B
do. E.-Speisew. [5	10	162.50G	162.50bG
do. Gasglühl.-G.[1	9	188.—bG	187.—bG
do. Jute-Sp. u.Wb	9	132.—G	131.25bG
do. Kabelwerke[7	0	90.10bG	90.—bG
do. Spiegelglas..	15	175.50bB	175.90bB
do. Steingutfabr.	0	68.50G	68.50G
do. Steinzeug ...	19	279.—bG	276.—bG
do. Thonröhren..	4	130.60G	130.50bG
do. Waffen	10	207.30bG	208.—bG
do. Waggonleih I	9	146.—bG	146.25bG
do. do. II [6	8	145.—G	145.25G
do. Wasserwerke	5½	116.—b	118.—B
DiffDaubm.frZ×[1	0	— —	— —
Donnersmckh.cv	14	228.—bG	229.50bG
Dort.Union C.ab[1	2	83.50b	83.75G
do. do. 5% D [1	5	102.—bG	102.10bG
DresdnerBauges.	8	191.60G	191.50G
do. Gardin. [7	12	176.—bG	176.75bG
Düsseldrf.Cham×	fr.	— —	— —
do. Draht .....[1	0	50.60b	49.—b
do. Draht Vzg.A[1	0	61.25bG	62.—b
do. Waggon ...[1	12	194.—b	195.10bG
do. Eisenhütte.[5	0	114.60bG	115.—bG
do. Maschinen ..	0	85.50B	86.—b
DuxerKohlen cv.	12	170.—bG	172.—G
do. Porzellan	8	114.75bG	114.75G
DynamitTr....[23	7½	151.25b	151.10b
Eckert, M.-Fab.[6	8	127.80bG	128.10bG
Egestorff, Salz..	8	134.25G	134.25G
Ellenb. Kattun[7	5	98.75G	98.75G
Eintracht,Braun.	5	228.25bG	227.75bG
Elberfd. Farben	22	391.50bG	387.—G
do. Papierf. [1	18	272.—bG	275.—bG
Electr.Dresden [6	1	52.—bG	51.80G
ElctrKumm frZ.×	0	— —	— —
do.Licht u.Krft.[5	3	105.25b	105.—bG
do. Lieferung. [1	7½	— —	— —
do. Liegnitz ..[1	4	54.25G	54.25G
do.Untern.Zür×[1	6½	116.—bG	116.50bG
Emaillirwerke [1	4	85.10G	85.10G
do. Silesia	4	129.75G	129.75G
Engl.Woll Vorr.[1	4½	118.—bG	118.75bG
Erdms.Spin. cv.×	0	61.80G	62.—B
Ernst & Co., Carl	10	140.50G	140.—b
Eschweil. Bgw.[1	14	225.25bG	222.75bG
do. Eisenw.[1	0	105.50G	106.10bG
FaberJoh Bleist[1	15	247.—G	246.10bG
FaçonManstädt[1	6	142.75b	141.25b
Falkenst. Gard. [1	5	111.75G	111.75bG
Fein-Jute-Spinn.	4½	102.50G	102.50G
FeldmühleCellul.	6½	133.—G	133.—b
Flensb.Schiffb. [1	14	192.25b	190.—bG
Flöther, Masch..	5	120.10G	120.—bG
Flora Terrain...	f.Z	122.75b	123.25G
Frankf. Chaussee	0	134.—bG	132.—bG
Fraustdt. Zuck.[8	10	145.—bG	145.10bG
Freudenstein& C.	0	85.25G	85.25G
Freund M.-F.cv.[1	7	298.—bG	299.50G
Friedrichhütte [1	4	133.50bG	133.80b
Fr.Wilh.Ht.St.P.[1	5	121.25G	123.50bG
Frist.& R. abgest.	8	138.50G	138.75G
Cagg. EisenVz.[1	0	73.75bG	73.75bG
GasmotorDeutz[1	5	137.—b	136.60bG
Geisweider ....[1	4	152.—bB	152.—b
Gelsenk.Bergw..	10	188.70bG	188.—bG
Gels.Gussstahl[18	0	103.—b	103.—bG
Georg-Marienh[1	3	110.50bG	110.90b
do. 5% St.-Pr.[1	5	130.—B	128.60G
Gerreshm. Glash.	12½	180.70b	180.60G
Gesellsch.f.elekt. Unternehmungen	0	87.75bG	88.—bG
Giesel.Cementfk.	2	117.50bG	118.—bG
Gladb.Baumw.×[1	fr.	9.70G	9.—G
do. Spinn. abg.	2½	— —	— —
do. Wollindust.[1	5	110.90b	111.25b
Glauz.Zuckerf.[1	6⅔	112.50G	112.50G
Glückauf Bw.Vz.	3	71.50G	72.—B
Göpping.Web..[1	0	60.75G	60.75G
Görl. Eisenbbd.[1	12	218.—G	219.—G
Görl. Masch.cv.[1	9	150.60bG	150.60G
GothaWaggon [1	0	— —	— —
Greppiner Werke	7	116.—bB	116.—bB
Grevenbroich, M.	8	97.75G	97.90b
Gritzner, M.-F .	11	203.25G	203.—G
Gr.LichterfBauv	0	— —	73.50G
do. do. abgest.	0	107.—bG	109.25bG
Gr.Lichterf. Terr.	10	— —	— —
Gutmann, Alfred	9	144.50G	144.50G
GuttsmannMsch.	1	72.—b	72.90B
HagenGuss.cv.[1	0	— —	38.25bG
Hallesche Masch.	15	309.—bG	307.—bG
Hambg. Elect.[1	7	142.—bG	141.60G
Hdlsg. f. Grdbes.	—	160.—bG	160.—G
Hnd. Bellealliance	7	111.—bG	111.—bG
Hann.Bau6%S-P.	1½	78.25G	78.25G
Hannov. Immob.	5	— —	— —
do.Masch.St-Pr.[1	20	322.50bG	325.25bG
Harbg-W.Gum.[1	20	321.25bG	320.—bG
Harkt.Brückb.cv	4½	107.—G	108.75G
do. St.-Pr.	6	128.75G	128.75G
do.Bgw St.P.cv.[1	5	88.50bG	87.10b
Harpen. Bergw.[1	10	184.—bG	183.75b
Hartm.Sächs.M.[1	0	116.—B	116.—b
Hartung. Guss. [6	1½	88.75G	88.50G
Harz.Eisen.A.B.[1	0	65.70b	66.30b
Hasper Eisenw.[1	7	172.—bG	173.—bG
Hedwigshütte .[6	20	241.—bG	240.—bG
Hein,Lehm. abst.	4	130.—bG	130.25bG
Heinrichshall ..	12	161.90G	161.90G
HeliosElectr.-G[1	0	— —	— —
Hemmoor Cem. .	0	106.75bG	108.—bG
Hengstenbg.M. [8	4	119.75b	121.—b
Herbrand,Wgg.[8	0	99.—bG	98.—bG
Hesselle & Co.[23	10	132.—bG	131.50bG
Hibernia Bergw.	10	180.60bG	179.90bB
do. junge ..	—	165.75b	165.—B
Hildebrandt...[1	4¾	151.—bG	149.—b
Hilpert,Masch.[23	0	49.30G	49.75G
Hirschbg. Ledfbr	10	135.75bG	135.90G
Hochdahl A. cv.[1	10	163.90b	165.—G
Höchster Farbw.	20	377.—bG	380.—b
Hörder Bgw. fr.[1	—	8.25G	8.25G
do. conv.fr. Z. [1	—	15.75G	15.60bB
do.neue dpp.cv.[1	0	96.50b	97.—b
do. 5% St.-Pr.A.	0	126.50b	125.—bG
Hösch, Eisenw. [1	8	166.50bG	166.50bG
Höxter Godelh..	0	39.—b	38.25G
Hoffm.'sStrkfabr	12	190.50G	190.75G
HofmannWaggf.	12	211.25b	211.25G
Hôtel Disch.....	4	79.—G	79.—G
Hôtel-Betr-Ges [6	12	161.—bG	160.60G
Howaldtswerk. [5	5	120.—b	119.50G
Hüttenhm.Spinn.	0	96.—bG	95.25bG
Hüttig phot.App.	8	119.60bG	119.60bG
Huldschinsky .[1	3	112.80bG	112.10bG
Humboldt M....[1	5	99.75bG	99.25bG
Ilse, Bergbau...	10	205.—bG	205.—bG
Inowrz.Salzw.cv	5	110.—G	110.—bG
Int.Bau6%St.-Pr	12	201.50G	201.50G
Jeserich.Asphalt	1	93.10bG	93.—bG
do. Vorzugs ...	5	105.—bG	106.50B
Kahla, Porzfbr.	25	324.10G	324.25G
Kaiser-Allee ..⊙	—	450.—G	450.—G
Kaliw.Aschersib.	10	151.50bG	151.50G
Kannengiesser..	6	124.90b	123.10bG
Kapler, Mühlenb.	6	116.60bG	116.—bG
Kattowitz.Bgw[6	11	209.—bG	207.60bG
Keula,Eisenh. .[1	3	121.—G	121.—bG
Keyling & Thom.	4	110.25G	110.25G
Kirchner & Co.[1	0	107.—bG	103.50b
Klauser Spinn. ×	f. Z	64.—B	64.—B
Köhlmann......[5	18	335.—bG	326.—G
Köln. Brgw.-Ver.	25	393.25bG	387.75bG
do. Gas u.Electr.	5	105.80bG	105.80bG
Köln-Müsen cv.[1	5	101.50b	101.10bG
Kölsch Walzg. [1	3	113.25b	115.25bG
Kön.Wilh.Bw.cv.	12	221.25bG	220.—bG
KönWilh.5%St-P	17	293.—bG	292.—G
Kön.Marienh.abg	—	38.75B	38.75B
Kön.-Marienh Vz.	0	50.—bG	50.50b
Königsb. Korn. [5	fr.	— —	— —
KönigsbM6%Vz×	0	— —	— —
Königsb. Walzm.	3	117.—G	117.—G
Königsborn.Bgw	7	160.50bG	159.—bG
KönigszeltPor. [1	9	189.25G	190.—G
Körbisdorf.....[6	8	118.—bG	118.25G
Kollm.&Jourd.[23	15	208.25G	208.90bG
Kronpr. Metall .	12	190.—G	191.—b
Krüger & Co. ...	8	126.75B	126.75B
Küppersbusch ..	10	164.—bG	164.25G
Kunz Treibriem.	5	115.50bG	115.—bG
Kurfürstendm.⊙	—	331.—G	331.—G
do. Terrainges.⊙	—	1975G	1985G
Lahmeyer&Co.[6	0	83.—G	83.75G
Lapp,Tiefbohr [1	22	218.—b	220.—bB
Lauchhamm cv.[1	4	120.75bG	120.25G
Laurahütte....[1	10	227.—bG	228.—bB
Lederf Eyck&Str	8	117.80G	117.75G
Leipzig. Gummi.	7	130.50G	130.25G
Leopoldgrube...	7	110.50bG	110.25bG
Leopoldshall ..[1	1	69.75bG	69.75bG
do do.5%S.-P.[1	5	115.50G	115.50G
† Leykam. Pap..	0	61.50G	61.50G
Löwe & Co.......	10	258.—b	258.—bB
Lothr. Cementfb.	5	120.75G	121.30G
Loth.Eis.dp.cv×[1	0	27.75B	27.75G
do.6%St.-Pr.-A×[1	0	65.25bG	64.25bG
Louise Tfbconv[1	0	36.—bG	35.90b
do. St.-Pr.[1	0	75.—bG	74.10b
Lübeck. Masch. .	9	148.10G	148.—bG
Lüneb Wachsbl.[1	7	128.75bG	129.70bB
Luther, Masch.[1	4	45.—bG	45.50bG
MärkMasch.cv [1	0	86.10b	87.—bG
Magdb.Allg. Gas.	7½	133.75G	133.75G
do. Bau	5	86.25b	86.50G
do. Bergw.-Ges.	35	— —	— —
do. do.St.-Pr.	35	— —	— —
do. Mühlen ..[5	6	110.25G	110.25G
Marie,cns.abgst[1	4	77.25G	77.50G
MarienhKotzen[6	0	72.75G	72.75G
Masch.Breuer&C	0	83.75G	84.—B
do. Buckau ..	6	133.—bG	135.75bG
MaschinKappel[1	22	267.30bG	267.75bG
Maschin.Strube.	0	76.50b	77.—bG
Massen Bergw..	5	135.80bG	134.25bG
Mathildenhütte .	0	108.50bG	109.75bG
Mech WebLinden	6	145.50B	145.50b
Mech.Web. Sor. [5	15	233.—b	231.—bB
do. do. Zittau[23	16	198.75b	198.—b
Mechernich	—	60.75B	60.90B
Meggen Walzw.[1	4	119.50bG	120.75G
Mend&Schwert[1	0	95.25bG	95.75bG
MerkurWollw[12	17	250.25bG	255.25bG
Milowic. Eisenw.	4	139.60bG	140.—bG
Mix & Genest ..	4	140.50bB	140.75G
Mülheim Bgw...	5	141.60bG	138.50bG
Müller, Gummiw.	9	143.50G	143.50G
Müller, Speisef..	16	198.75G	198.75G
Nähmasch.Koch.	10	179.50bG	181.—G
Nauh. Prod.× fr.Z.	0	23.—bG	23.—bG
Neptun Schiffsw.	9	132.—bG	130.60bG
NeuBellevue fr.Z.	—	130.90b	131.25bG
Neue Boden-Akt.	10	145.50G	145.60bG
Neue Gas abg. [1	6	99.40G	99.40G
Neue Phot. Ges..	10	165.40b	165.60G
Neu. Hansav. ⊙	fr.	1975.—bG	1980—bG
Neurod Kunstd.[1	6	85.60bG	85.60b
Neuss,Wagen ⊙×	—	437.—G	437.—b
Neusser Eisenw.	0	96.—B	95.50G
Niederl.Kohlen.[6	8	117.25bG	117.25bG
Nienb.Vz.A.abg[1	0	72.75G	73.—G
Nordd. Eiswerke	1	55.60bG	55.25G
do. Vorzg....	5	91.—G	91.—bG
do. Gum.Fonrob.	4	86.—bG	87.25G
do. Jutef. Vorzg.	6	106.—G	106.—G
do. do. B.	0	66.50G	67.—G
do. Lagerhaus...	0	97.—G	98.—G
do.Lederpappen[6	8	125.25G	125.25bG
do. Wollkämmer	10	143.40b	143.—bB
Nordhaus. Tapet.	1½	80.50G	80.25bG
Nordstern Steink	16	257.30bG	255.50bG
Nrbg.Hercules .[5	4	148.50b	150.—bG
Oberschl.Cham[1	7	150.25G	150.—bG
do. Eisb-Bed.	2½	123.—bG	124.—b
do. Eisen-Ind	0	105.25bG	105.50bG
do. Kokswke	5½	128.—G	128.—bG
do. Portl.Cem	3	120.40bG	121.—bG
Oldenb.Eisencv[1	0	97.—bG	95.25b
Oppeln. Cementf.	3½	127.—bG	129.80b
Orenst. & Koppel	5	147.75bG	148.60bG
Osnabr. Kupfer[1	0	83.—bB	82.50b
Ottensen Eisen .	3	93.20B	93.20B
Panzer........[1	0	64.—G	64.—G
Passage, conv. .	4	84.25b	84.25G
PaueckschMsch[23	2	72.50bG	74.50G
do. Vorzg..[23	4½	— —	— —
Penig,Maschfbr[6	0	47.25G	46.75G
PetersbElect.[16	2½	52.—B	51.90b
Petrol. Werke Vz.	0	22.75bG	22.60G
Phönix Bgw.-A.[1	0	146.25bG	147.—bG
Pongs Spinnerei	0	85.25G	85.75G
Porz. Schönwald	8	141.10b	143.—b
Posen Spritfabr[5	12	231.—bG	230.75bG
Pressspahn ...[18	0	47.50G	47.50G
Rathenow.Opt.[6	9	147.75G	147.75G
Rauchw Walth[18	8	122.—bG	122.60b
Ravensbg. Spinn.	0	115.70G	116.—B
Reichelt Metall .	7	135.—bG	134.60bG
Reiss & Martin .	2	84.50G	84.50G
Rhein-Nassau...	5	205.—bG	206.—bG
Rhein. Anthrac.[1	9	124.75bG	123.80b
do. Bgb.u.Hütten	4	114.—b	114.60bG
do. Chamotte ...	0	78.60G	78.50bG
Rhein.Metallw. [5	0	72.90b	73.50b
do. Vorzgs. [5	—	118.75b	122.50bG
do.Möbelst.Web.	8	125.—G	125.—G
do. Spiegelglas.	6	— —	— —
Rhein. Stahlw. [1	8	167.25bG	167.10bG
Rh.-Westfäl. Ind.	0	121.—G	122.—G
do. Kalkwerke [1	7	114.10bG	114.25G
RiebeckMontw[6	12½	210.25G	210.25G
Rolandshütte ..[1	8	127.25bG	130.—G
Rombach Hütt. [1	5	172.70bB	174.—bB
RositzerKohlen[1	14	207.—G	207.50b
Rositzer Zucker	8	143.10bG	145.75b
Rothe Erde Eis[1	0	69.25b	69.60bG
Sächs. Gussst..[1	9	205.—G	205.—G
do.Kammg.5%Vz	3½	81.50G	81.90b
do. Nähfad. conv.	4	76.50G	76.50G
do. Thür.Braunk.	5½	102.—bG	101.80b
do. do. 5%St.-Pr.	5½	117.—B	117.—B
do. Webstuhl..[1	6	215.—bG	214.—bB
SalineSalzungen	5½	93.—G	93.10G
Sangerh. Msch. [5	5	191.75G	191.75G
Saxonia Cement.	3½	100.75G	101.75G
Schäffer&Walker	0	66.75bG	68.—bG
Schalker Grub.[1	30	423.—bG	422.75bG
Schering Chem.F	10	231.50bG	230.—bG
do. 4½% Vzgs.	4½	107.—bG	107.50G
Schimischower .	5	119.50b	120.—bG
SchimmelMsch[23	5	129.—bG	127.—bG
Schles. Zinkh. A.	17	369.50B	369.75B
do. do. 4½ St.-Pr.	17	369.50B	369.75B
do. Cellulose...[1	0	80.25bG	80.50bG
do. Electr. u. Gas	6	121.90G	124.—bG
do. do. B.....	8	118.75G	118.80bG
do. Kohlen ....[1	0	21.40b	21.25G
do.LeinKramst.[8	4	132.—bG	135.90G
do. Portl.Cement	6½	169.50G	170.25bG
SchlossfSchult×[1	3	91.50G	91.50G
Schneider, Hugo	8	118.50bG	119.—bB
Schöneb.FrTerr[6	12	158.75b	157.60G
Schönhaus. Allee	0	124.75bG	125.—bG
Schomburg.....[5	5	104.75B	105.—B
Schriftgies Huck	4	110.50bG	107.—bG
SchuckertElec.[6	0	97.—bG	97.10bG
Schulz Knaudt ..	4	157.25G	158.80bG
Schwanitz. Gum.	8	162.25G	162.25G
Seebeck Schiff. [1	10	131.—bG	131.—bB
Seck Darm. Vz.⊙		12.—G	12.—G
SeckMühlDres. [1	8	179.75b	181.—B
Segall Max	4	106.—bG	106.—B
Sentker, Vrz.-A.[6	0	105.—bG	108.10bG
Siegen-Soling. [1	0	115.75G	117.—B
Siemens, Glasind	18	251.50bG	250.—bG
Siem. &Halske[18	4	129.80bG	129.80bG
SimoniusCellul..	4	127.50B	127.50B
Sitzendorf. Porz.	0	57.50G	57.50G
Spinn & Sohn ..[6	0	65.—bG	64.50bG
SpinnereiRenner	0	56.25B	55.50G
Stadtberg. Hütt[1	5	124.75b	126.25bG
Stahl & Nölke [1	10	120.—bG	120.90bG
Starke & Hoffm.	—	72.—G	72.—b
Stassfurt.chem.[1	8	147.10bG	148.—G
Stett.-Bred. Cem.	6	137.50G	137.50b
Stettin Chamotte	15	297.25G	297.—bG
do.Electr. Wrke[1	7½	135.50bG	136.—G
do. Gristow Cem.	0	56.60bG	56.50bG
do. Vulcan B....	14	207.40b	207.90bB
Stobwass. B...[6	0	82.—bG	83.—bG
StöhrKammgarn	10	— —	158.75B
Stöwer Nähmsch.	6	143.75b	145.—b
Stolbg.Zinkneue	5	140.50bG	141.25bG
Strals.Spiel.4%[1	6	118.75G	118.75G
SturmFalzziegel	4	86.25G	86.—bB
Sudenbrg Masch.	0	81.40B	81.90b
SüddImmob.40%	3	— —	— —
Terr.Brl.-Halens	⊙	3100-bG	3100-bG
do. N. Bot. Gart.	f.Z	118.—G	118.—G
do. Berl.-Nrdost	0	151.—bG	151.—b
do.Berl.-Südw.[1	—	121.—b	121.25b
Terr. Witzleben .	f. Z	125.75bG	126.25bG
Teutonia Ptl.Cmt	4	115.75G	115.10bG
Thale, St. Pr....	0	77.—bG	78.—bG
Thale,Vorzugs...	0	95.50bG	97.25b
Thiederhall	5⅓	97.50bG	98.50bB
Thüring. Salinen	3⅗	65.—bG	65.—B
do. Nadelfabrik[1	8½	137.25G	137.50bB
Tillmann Wellbl.	0	93.50G	93.—G
Titel KunsttöpfA	0	36.25G	36.—b
Trachenb. Zuck[1	10	106.—B	105.50G
Tuchfbr.Aach cv.	0	68.—bG	69.—bG
†Ungar.Asphalt.	0	— —	— —
Union Baugesell.	6	115.30b	115.30G
UnionChemisch[5	10	141.—G	141.10bG
Union,Elect.G×[1	4	124.50b	124.50bG
Unt.d.Lind.Vz.B.	5	124.75b	125.50bG
Varzin Papier ..	10	204.75G	205.—bB
Ventzki, Masch.	6	100.10G	100.10G
Vr.Brl.-Fkf.Gum.	9	148.—G	147.—G
Ver.BerlMörtelw	8	153.50bG	153.—bG
ver. Dampfzieg[6	12	173.25bG	173.—bG
V. Hanfschlauch	8½	138.90G	138.75G
doKöln-Rottweil	9	186.10G	186.10G
doKunst Troitsch	18	229.50b	231.80bG
VrMetall Haller[8	6	125.50bG	125.75bG
Ver. Pinselfabr.[1	11	197.25G	197.—bG
Ver.Smyrn.Tepp.	6½	— —	— —
„Victoria" Fah. [5	0	61. -bG	62.25bG
Victoria - Speich.	0	53.25bG	53. bG
Vogel,Telegr...[1	2	122.25bG	122.50bG
VogtlandMasch[1	15	150.—bG	148.10bG
do. Vorzgs. ..[1	15	153.90bG	153.90bG
Vogt & Wolf ..[8	14	— —	— —
Voigt & Winde	4	106.10G	108.—B
Volpi & Schlüter	0	59.75G	59.75G
VorwärtsBielef..	0	81.—B	81.25bB
Vorwohler Portl.	4	129.25bG	129.50G
WasserwGelsen.	12	261.—G	260.—b
Wegelin & Hübn.	9	139.30b	139.10bG
Wenderoth .....[1	2½	71.75G	71.75G
Westd Jutespinn.	0	76.75G	76.75G
Westeregeln ...	17	221.—bG	221.25bG
do. 4½% St.-P..	4½	105.90G	105.90G
Westfal. Cement	0	132.—b	131.75B
Westfl. Draht .[1	9	157.—b	158.50bG
Westf. Kupfer.[1	0	92.25bG	91.25bG
Westfäl.Stahlw[1	0	115.90b	116.75B
Westl. Bodenges.	—	130.—bG	130.25bG
Wicking, Portl..	0	89.—b	88.50b
Wickrath, Leder	9	169.—G	169.—G
WiedeDmpfm A[1	0	65.80G	66.10G
Wieler&Hardt [18	9	119.—G	119.—bG
Wilhelmj Vorzg.	f. Z	12.90bB	— —
Wilhelmsh.cnv.[1	1	77.75G	77.75b
Wilke, Gasmtr. [6	0	62.10G	62.10G
Wissen 6% S.P.[1	2½	177.60bG	180.—bG
Witten, G ash. ..	6	97.75G	97.—G
Witten, Gussst.[1	7	158.—G	159.—G
Wrede, Mälzer. [5	4	69.75bB	70.—[illegible]
Wurmrevier ...[1	8	133.75bG	133.50[illegible]
Zeitzer Masch..[1	7	185.25G	185.—[illegible]
Zellstoff Ver.ab.[1	2	61.60G	62.25[illegible]
Zellstoff Waldhf.	15	242.—b	242.—[illegible]
Zuckf. Kruschw[1	10	196.60bG	196.50[illegible]

Industrie-Obligationen

Dtsch. Atlant. Telegr.r. 100[2	4½	100.90b
Accumulat. Boese..r. 105[2	4	92.40b
Anilin-Fabrik Hyp.. r. 105[2	4	— —
A.-G. f. Montan-Ind. r. 102[2	4	— —
Allg. Electr.-G. I-III r. 100[2	4½	100.75b
do. do. IV...r. 100[2	4½	102.40b
Alsen Cement ......r. 102[2	4	104.20G
Anhalt. Kohlen Hyp. r. 100[2	4½	98.50b
Aschaffenb. Pap. Hyp.r. 102[2	4	— —
Berl. Braunkohlen..r. 100[2	4	103.80G
Berl. Cichorien-F...r. 103[2	4	— —
Berl.Electricit.Hyp.r. 100[2	4½	102.50G
Berl. Electricit. Hyp. r. 100[2	4½	102.70b
do. do. unk .08 r. 100[2	4½	104.—G
Kaiserhof Hypot. ..r. 100[2	4½	101.—b
do. Hyp.v.1890 r. 100[2	4½	
Bismarckhütte Hyp.r. 102[2	4	104.75G
Bochum.Bergw.Hyp.r. 100[2	4	— —
Bochum. Guss. Part. r. 103[2	4	103.40G
Bresl. Wagenb..... r. 103[2	4½	101.—G
do. do. ......r. 103[2	4	104.50G
Brieg, St. Brau Hyp.r. 103[2	4	100.—G
BuderusEisenwHyp.r. 103[2	5	100.80G
Burbach Hyp. ....r. 103[2	4	101.—bG
Centralhôtel I.......r. 110[2	4½	— —
Centralhôtel II.Part.r. 110[2	4½	— —
Charlotte ....r. 103[2	4	102.75b
Charlottenbg. Wass. r. 100[2	4	101.—G
Chem. Grünau......r. 103[2	4½	105.30G
Constantin Hyp. ....r. 103[2	4½	103.—G
Cont. Electr. Nürnb. r. 102[2	4	87.25B
Cont. Wasserwerke r. 103[2	4½	100.75bG
Dannenbaum Hyp...r. 103[2	4	100.40bG
Dessau. Gas.........r. 105[2	4½	106.75G
Dessau. Gas.1898 ....r. 105[2	4	104.60G
Deutsche Asphalt ..r. 105[2	4½	104.25G
do. Kabelw. Hyp. r. 103[2	4½	102.75bG
do. Kaiser. Hyp.. r. 100[2	4	99.50G
do. Linoleum Hyp.r. 103[2	4½	101.25G
do. Wasser.....r. 102[2	4	100.10G
do. Luxembg .....r. 100[2	5	100.—G
do. do. ......r. 102[2	4½	102.—G
Dtsch. Uebers.Elektr. r. 103[2	5	102.50bG
DonnersmarckHyp..r. 100[2	3½	96.70G
do. Hyp. unk.06 r. 100[2	4½	103.75G
Dortm. Union Part.. r. 110[2	5	111.25G
do. do. do. r. 100[2	5	103.70G
do. do. do. r. 100[2	4	96.—G
Düsseldf.Draht Hyp. r. 105[2	4½	
Elberfeld.Farben ...r. 105[2	4	105.40G
Elektr. Lieferung ..r. 105[2	4½	102.50G
Electr.Licht u.Kraft r. 104[2	4½	102.40G
Engl. Wollw. Hyp. r. 103[2	4	94.25G
do. do. Hyp. r. 105[2	4½	96.50G
Erdmannsdorf Hyp..r. 105[2	4	
Frankf. Electr. r. .....r. 103[2	4½	
Frister&Rossm Hyp.r. 105[2	4½	105.—bB
Gelsenkirchen .....r. 100[2	4	103.60G
Georg Marie ....r. 103[2	4½	103.60bG
do. do. ....r. 103[2	4	101.40G
Germ.Br.Dortm.Hyp.r. 102[2	4	101.80G
GermaniaSchiffb.Hp.r. 102[2	4	102.20G
Ges.f.electr.Untern.r. 103[2	4	92.90bG
do. do. r. 103[2	4½	100.50G
Görlitz.Masch.C.Hyp.r. 103[2	4½	104.80G
Hag. Textil. Hyp. ...r. 105[2	4	102.25G
Hanau Hofbräu Hyp.r. 103[2	4	100.—G
Hand. Bellealliance r. 103[2	4½	102.20bG
HarpenerBgw.Hyp..r. 100[2	4	100.50b
Hartm., Masch. Hyp.r. 103[2	4½	105.75G
Helios Elect. ....r. 102[2	4	75.20G
do. unk. 05 ...r. 100[2	4½	78.90G
do. unk. 06 ...r. 102[2	5	84.70G
Hugo Henckel Hyp. r. 105[2	4	106.20b
HenckelWolfsbgHypr 105[2	4½	107.10G
Hibernia Hyp. ......r. 100[2	4	— —
do. do. v. 1898 r. 100[2	4	— —
do v. 1903.....r. 100[2	4	101.75G
Hirschbg.Leder.Hyp.r. 103[2	4½	— —
Höchster Farbw....r. 103[2	4½	106.30G
Hörder Bergw. Hyp. r. 103[2	4	101.10G
Hösch, Eisen. ......r. 100[2	4	100.75G
Ilse,Bergbau Hyp...r. 102[2	4	101.30bB
InowrazlawSalz Hypr.100[2	4	99.10G
Kali, Ascherl.Hyp.r. 100[11	4	99.50b
Kattowitz Hyp......r. 100[2	3½	95.75G
Köln Gas u. Electr. r. 103[2	4½	102.10G
König Wilhelm Hyp.r. 102[2	4	— —
Königsborn Part....r. 102[2	4	101.80G
Krupp Hyp..........r. 100[2	4	101.50B
Laurahütte Hyp. ...r. 100[2	3½	96.—B
Louise Tiefb. Part...r. 100[2	4½	99.40G
Löwe & Co. ....r. 100[2	4	100.—bB
Mannesmann. ......r. 105[2	4½	101.75G
Massen, Bg. Hyp. ..r. 104[2	4	100.25G
Menden & Schw.Part.r. 103[2	4½	— —
Mont-Cenis. Hyp. ..r. 103[2	4	101.80G
Mülheim Bgw. .....r. 102[2	4½	102.60G
NeueBoden-Obl.uk.06r 102[2	4	100.—bB
do. do. unk.06r.101[2	3½	95.10bG
Niederl. Kohlen....r. 105[2	4	101.50G
Nolte Gas ....r. 100[2	4½	99.25G
Nordd. Eiswrke.Hyp.r. 103[2	4	— —
Oberschl.Eisb Bdf.Hpr 105[2	4	— —
do. do. ...r. 103[2	4	100.30B
do. Eisen-Ind. Hyp. r. 100[2	4	98.70G
do. Kokswerke Hyp.r. 103[2	4	100.—G
Orenstein & Koppel r. 103[2	4½	101.25bG
Patzenhofer Part....r. 103[2	4	103.—G
Pfefferbg-Brau. Hyp.r. 105[2	4	103.—G
Pomm. Zuck.Anclam r. 100[2	4	— —
Rhein. Metallw. Part. r. 105[2	4	88.50bG
do. Westf.Kalk Hyp. r. 105[2	4½	— —
do do. do. Hyp.r. 103[2	4½	103.25G
RombachHütte Hyp.r. 105[2	4	104.60G
do. do. Hyp.r. 103[2	4½	104.20b
SchalkerGruben Hyp.r100[2	4	100.—B
do. do. 1898 Hyp.r 102[2	4	101.—G
do. do. 1899 r. 100[2	4	100.—G
Schles.Electr.u.Gas r.103[10	4½	— —
Schuckert ....r. 102[2	4	92.80b
do. 1901 .....r. 102[2	4½	98.20bG
Schultheiss Part. ..r. 105[2	4	— —
Siemens El. Betr. .r. 103[2	4½	102.50G
Siemens Glas ....r. 103[2	4½	104.50G
Siemens & Halske ..r. 103[2	4	100.60bB
do. do .. r. 103[10	4½	104.75G
Teut. Misburg Hyp..r. 103[2	4½	— —
Thale, Eisenh. Hyp...r. 102[2	4	99.50G
Thiederhall Hyp. .....r. 100[2	4½	— —
Tiele Winckler Hyp.r. 102[2	4½	105.20G
Union Electr........r. 103[2	4½	102.75G
Unter d. Linden Bau r. 100[2	4	101.—bG
Westf Draht-Ind.Hyp.r103[2	4	102.50G
Wilhelmshall. Hyp. r. 103[2	4½	103.30G
Zeitzer Masch. Hyp. r. 103[2	4½	— —
ZoologischerGarten r.100[2	4	101.75G
Elect.Untern. Zürich r 103[2	4	— —
Naphta Goldanleihe r. 100[2	4½	100.30b

Wechsel-Kurse

Amsterd. - Rott.	100 Fl.	8 T.	168.65b
do. do..	100 Fl.	2 M.	
Brüssel-Antw..	100 Fr.	8 T.	80.70B
do. ..	100 Fr.	2 M.	— —
Budapest......	100 Kr.	8 T.	— —
do.	100 Kr.	2 M.	— —
Italienische Pl.	100 Lire	10 T.	80.95B
do.	100 Lire	2 M.	— —
Kopenhagen ...	100 Kr.	8 T.	112.15bB
Lissab., Oporto	1 Milreis	14 T.	— —
do.	1 Milreis	3 M.	— —
London	1 L. Strl.	8 T.	20.36b
do.	1 L. Strl.	3 M.	20.185G
Madrid, Barcel.	100 Pes.	14 T.	59.80bB
do.	100 Pes.	2 M.	— —
New-York	1 Doll.	vista	418.75G
do.	1 Doll.	2 M.	— —
Paris	100 Fr.	8 T.	80.85bG
do.	100 Fr.	2 M.	80.50G
Petersburg....	100 S. R.	8 T.	— —
do.	100 S. R.	3 M.	213.50G
Schweiz. Plätze	100 Fr.	8 T.	80.85G
do.	100 Fr.	2 M.	80.45G
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	— —
Warschau......	100 S. R.	8 T.	— —
Wien	100 Kr.	8 T.	85.10b
do.	100 Kr.	2 M.	84.65b

Bank-Discont. Amsterdam 3½. Berlin 4. (Lombard 5). Brüssel 3. London 4. Paris 3. Petersburg u. Warschau 4½. Wien 3½. Italien. Pl. 5. Schweiz 4. Schwed. Plätze 4½. Norweg. Plätze 5½. Kopenhagen 4½. Madrid 5. Lissabon [illegible]